

Konzernbericht **2008**





Volles Haus auf dem KBA-Stand zur Branchenleitmesse drupa 2008 in Düsseldorf

Auf einen Blick

KBA-Konzern in Zahlen

Wertangaben in Mio. €

	2004	2005	2006	2007	2008
Auftragseingang	1.459,1	1.768,9	1.649,7	1.546,9	1.241,5
Umsatzerlöse	1.423,0	1.621,0	1.741,9	1.703,7	1.531,9
Auftragsbestand 31.12.	893,0	1.040,9	948,7	791,9	501,5
Betriebsergebnis	20,4	33,3	46,2	65,7	-79,9*
Ergebnis vor Steuern (EBT)	16,0	25,8	47,4	63,2	-87,1
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	11,8	18,5	34,3	49,0	-101,0
Bilanzsumme	1.344,4	1.395,1	1.394,2	1.366,6	1.181,4
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	275,5	270,3	293,1	290,3	254,5
Eigenkapital (ohne vorgesehene Ausschüttung)	441,2	441,5	468,1	505,3	411,1
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	57,6	39,5	54,3	50,7	52,4
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	45,5	40,5	41,9	50,2	88,6
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	7.370	7.882	8.269	8.250	8.052
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	38,1	174,6	90,0	21,3	34,6
Dividende je Stückaktie in €	0,25	0,40	0,50	0,60	-

* Inkl. 93,3 Mio. € Restrukturierungsaufwendungen



Inhalt

Briefe 6-13

- Vorwort des Vorstands 6
- Bericht des Aufsichtsrats 10

Konzernlagebericht 16-55

- Grundkapital, Organe und genehmigte Kapitalmaßnahmen 16
- Geschäft und Rahmenbedingungen 18
 - Internationale Konzernorganisation und -steuerung 20
 - Weltweite Standorte 21
 - Beschaffung, Produktion und Organisation 22
 - Forschung und Entwicklung 25
 - Markt- und Branchenentwicklung 2008 26
- Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage 30
 - Ertragslage 30
 - Finanzlage 34
 - Vermögenslage 36
 - Gesamtaussage zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage 36
- Risikobericht 38
- Nachtragsbericht 42
- Prognose- und Chancenbericht 44
- Sozialbericht 50
- Nachhaltigkeitsbericht 54

Sonstige Berichte 56-59

- Die KBA-Aktie 56
- Corporate Governance-Bericht 58

Konzernabschluss 61-99

- Konzern-Bilanz 62
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 63
- Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals 64
- Konzern-Kapitalflussrechnung 65
- Konzern-Anhang 66-99
 - Aufsichtsrat 97
 - Vorstand 97
 - Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 99

Versicherung der gesetzlichen Vertreter 100

Bestätigungsvermerk 101

Zusätzliche Informationen 102-104

- Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung der Koenig & Bauer AG nach HGB 102
- Finanztermine/Kontakte 104

Ereignisse 2008 im Kaleidoskop

Januar: Die türkische Verlagsgruppe Haberturk Matbaacilik A.S. gibt fünf KBA Commander 4/1-Anlagen für vier Produktionsstandorte mit insgesamt 27 Achtertürmen in Auftrag. Die Rotationen werden schon zwölf Monate später die Produktion aufnehmen und teilweise mit Heißlufttrocknern ausgestattet

Februar: Die renommierte New York Daily News bestellt bei KBA eine Großanlage der hoch automatisierten Kompaktrotation Commander CT mit 15 Achtertürmen, 15 Rollenwechslern und drei Falzwerken

März: Vier Jahre nach der Einführung der Supergroßformatmaschinen Rapida 185 und Rapida 205 meldet KBA die Auslieferung von fast 50 Anlagen an Plakat-, Bücher-, Display- und Verpackungsdrucker auf allen Kontinenten mit Ausnahme von Afrika

April: Unter dem Motto „Stark in Qualität – schnell, sicher und einfach“ präsentiert KBA im Werk Radebeul vor rund 1.600 Fachbesuchern beim mehrtägigen Pre-drupa-Open House seine Bogenoffset-Highlights für die bevorstehende Messe

Mai: Am 29. Mai beginnt in Düsseldorf die 14. drupa, die internationale Leitmesse für die Printmedienindustrie. KBA ist einer der größten von fast 2.000 Ausstellern und zeigt den 391.000 Besuchern aus 138 Ländern auf seinem 3.400 m² großen Messestand über 14 Tage viele Neuheiten für Bogen- und Akzidenz-Rollenoffset, Zeitungsdruck, digitale Druckereivernetzung, Web2Print und Öko-Druck

V.l.n.r.:

Pre-drupa-Open House im Werk Radebeul im April 2008

Die neue Commander CT – ein Magnet für Zeitungsdrucker auf der drupa

Zur drupa in Düsseldorf zeigte KBA auf einem 3.400 m² großen Messestand neueste Trends im Bogen- und Rollenoffsetdruck

Juni: Mit einer optimistischen Stimmung und vielen unterschriebenen Aufträgen schließt die drupa ihre Pforten. Südamerikanische Kunden bestellen mehrere Compacta-Akzidenz-anlagen. Die Hauptversammlung tagt in Würzburg erstmals im Vogel Convention Center (VCC), einer ehemaligen Rotationshalle

Juli: Bei der SEGO-Gruppe nimmt eine KBA Compacta 818 als erste formatvariable 80-Seiten-Akzidenzrolle Frankreichs die Produktion auf. Bei China Translation & Printing Services Ltd. (CTPS) geht die erste Achtfarben-Großformatanlage für den 4 über 4-Druck im Reich der Mitte in Betrieb



August: KBA legt seine Halbjahreszahlen vor. Trotz der auf den ersten Blick erfolgreichen drupa liegt der Auftragseingang wegen ungeklärter Finanzierungen um 2,4 % unter dem Vorjahr. Der Umsatz hinkt ebenfalls deutlich hinterher. Vom üblichen Nachmessegeschäft, das für die Auslastung der Bogenstandorte benötigt wird, ist nichts zu spüren. KBA weist noch einen kleinen Vorsteuergewinn aus

September: Al Nisr Publishing LLC in Dubai, Herausgeber der Tageszeitung *Gulf News*, bestellt eine große Cortina-Hybridanlage. Es ist die erste wasserlose Offsetrotation außerhalb Europas. Die Finanzkrise verschärft sich. Viele drupa-Aufträge für Bogenmaschinen müssen wegen wachsender Finanzierungsprobleme verschoben oder storniert werden. Die Druckmaschinennachfrage aus dem Ausland schwächt sich zunehmend ab. KBA korrigiert seine Umsatz- und Ergebnisziele für 2008

Oktober: Die Probleme an den Finanzmärkten greifen auf die Realwirtschaft über. Das vorwiegend kredit- bzw. leasingfinanzierte Geschäft mit Bogenmaschinen bricht deutlich ein. Rückläufige Werbeumsätze und die wachsende Verunsicherung reduzieren auch die Investitionsneigung bei großen Rotationsanlagen. Mit sieben Premium-Anlagen für den UV-Druck auf Datenträgern erhält KBA-Metronic von Panasonic Inc. in den USA einen der größten Aufträge in der Firmengeschichte

V. l. n. r.:

Mit der wasserlos druckenden KBA Cortina hat KBA eine Lösung für den Öko-Zeitungsdruck

Compacta-Akzidenzrotationen waren 2008 u. a. in Lateinamerika gefragt

Im Dezember 2008 präsentierte das KBA-Werk Radebeul seine Alleinstellung bei der 4 über 4-Produktion in den großen Bogenformaten

November: Die Finanzkrise mutiert zur globalen Wirtschaftskrise. Neben dem frühzyklischen Druckmaschinenbau geht der Auftragseingang auch in anderen Zweigen des Maschinenbaus deutlich zweistellig zurück. Im Bogenoffsetwerk Radebeul und bei deutschen Mitbewerbern wird Kurzarbeit eingeführt. KBA kündigt eine Neuausrichtung im Bogenbereich auf ein geringeres Marktvolumen an

Dezember: Unter dem Motto „Wir zeigen Format“ präsentiert KBA auf einer Achtefarbenen Rapida 162a seine Alleinstellung im großformatigen Schön- und Widerdruck. Obwohl in 2008 neben den Bücherdruckern auch erstmals größere Akzidenzbetriebe Jumbo-Perfektoren erhielten, trifft die geringe Investitionsneigung der Verpackungsdrucker diese für die Auslastung des Werkes Radebeul wichtige Formatklasse besonders





Verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

2008 war für Koenig & Bauer und viele andere Unternehmen der Exportindustrie ein Geschäftsjahr mit völlig neuen Erfahrungen. Wir haben im Maschinenbau gelernt, mit wiederkehrenden Konjunktur- und Innovationszyklen umzugehen. Dennoch haben wir in den letzten Jahrzehnten noch keinen in Tempo und Dramatik auch nur annähernd vergleichbaren Stimmungsumschwung erlebt wie im zweiten Halbjahr 2008. Obwohl im Bericht über das Geschäftsjahr 2007 bereits auf die Abkühlung der Konjunktur in den USA und im United Kingdom als Folge der Immobilienkrise hingewiesen worden war, überraschte dann doch der im September 2008 einsetzende massive Nachfrageeinbruch. Die nach einem verhaltenen Jahresbeginn unerwartet zahlreichen Vertragsabschlüsse auf der Fachmesse drupa und viele in Düsseldorf diskutierte neue Projekte ließen ein lebhaftes Nachmessegeschäft und eine ordentliche Auslastung im zweiten Halbjahr erwarten. Stattdessen gab es wegen wachsender Unsicherheit verschobene Investitionsentscheidungen und viele Stornierungen.

Ökonomen philosophieren schon seit Jahren über die zunehmende globale Vernetzung der Wirtschaft. Davon hat KBA im internationalen Geschäft immer wieder profitiert. Die jüngste Wegstrecke von der Immobilien- zur Finanz-, Kredit- bis zur Weltwirtschaftskrise zeigt nun allerdings sehr real, dass die Globalisierung auch in negativer Hinsicht funktioniert. Nie zuvor in den vergangenen 50 Jahren, nicht einmal in der Ölkrise Mitte der 1970er-Jahre oder nach den Terroranschlägen des 11. September 2001, sind fast alle Märkte von Amerika über Europa und Russland bis nach Asien nahezu zeitgleich in dieser Dimension eingebrochen. Mit Exportquoten von über 80 % spüren die weltweit tätigen deutschen Druckmaschinenbauer die Folgen des globalen Wirtschaftseinbruchs ebenso hart wie die stärker im öffentlichen Fokus stehende Automobilindustrie. Das Minus von knapp 20 % beim Auftragseingang am Ende des Berichtsjahres im KBA-Konzern schlägt sich allerdings wegen des längerfristigen Anlagengeschäfts noch nicht voll im Konzernumsatz nieder. Dieser ist nur um 10,1 % auf 1,5 Mrd. € gesunken. Der Auftragsbestand zum Jahresende 2008 ging dagegen gegenüber dem Vorjahr um 36,7 % zurück, wodurch KBA das neue Geschäftsjahr wie alle deutschen Mitbewerber mit Kurzarbeit beginnen musste.

Der Vorstand der
Koenig & Bauer AG (v. l. n. r.):
Claus Bolza-Schünemann
(stellv. Vorsitzender),
Albrecht Bolza-Schünemann
(Vorsitzender bis 26.03.2009),
Ralf Sammeck,
Dr. Frank Junker,
Christoph Müller,
Helge Hansen
(Vorsitzender seit 27.03.2009)

Schwierige Zeiten erfordern unpopuläres Handeln. Da aus heutiger Sicht erst in 2010 eine signifikante Verbesserung der desolaten Weltwirtschaftslage wahrscheinlich ist, hat sich der Vorstand in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat entschieden, die Kapazitäten und die Kostenbasis für das geschrumpfte Weltmarktvolumen im Bogen- und Rollenbereich neu zu dimensionieren, die Organisation zu straffen und uns von Altlasten zu befreien. Neben dem bereits erfolgten Abbau von Leih- und befristeten Arbeitsverhältnissen sind eine deutliche Reduzierung der Stammbeslegschaft in den Werken Radebeul, Dobruška/Tschechien und Mödling/Österreich sowie weitere Anpassungsmaßnahmen an den Rollenstandorten unverzichtbar. Diese notwendigen Einschnitte zur Erhaltung unserer Wettbewerbsfähigkeit und die damit verbundenen enormen Restrukturierungs- und Vorsorgeaufwendungen belasten den Jahresabschluss 2008 mit einem hohen zweistelligen Millionenbetrag. Sie schaffen aber auch eine tragfähige Basis für die erwartete Marktentwicklung in 2009 und darüber hinaus.

Unter den schwierigen Marktbedingungen ist der im Segment Rollen- und Sondermaschinen erzielte Betriebsgewinn beachtlich. Diesem steht allerdings im Geschäftsbereich Bogenmaschinen ein durch hohe Sonderaufwendungen für die beabsichtigte Konsolidierung und Neuausrichtung erheblich ausgeweiteter Betriebsverlust gegenüber. In der Folge weist der KBA-Konzern für 2008 erstmals seit dem Rezessionsjahr 2003 einen Vorsteuerverlust von 87,1 Mio. € aus. Vorstand und Aufsichtsrat werden deshalb der am 18. Juni 2009 tagenden Hauptversammlung vorschlagen, auf die Ausschüttung einer Dividende zu verzichten.

Angesichts des gesunkenen Auftragsbestands zu Jahresbeginn und der seit sechs Monaten immer stärker auf andere Bereiche des Maschinenbaus und der Wirtschaft übergreifenden Nachfrageschwäche stellt sich der Vorstand auf ein schwieriges Geschäftsjahr 2009 ein. Der Umsatz der KBA-Gruppe wird erneut im zweistelligen Prozentbereich sinken, das erwirtschaftete Ergebnis sich aber durch die reduzierte Kostenbasis enorm verbessern.

Verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, am 26. März 2009 wurde ich nach dem Rücktritt meines Vorgängers Albrecht Bolza-Schünemann vom Aufsichtsrat zum neuen Vorstandsvorsitzenden der Muttergesellschaft Koenig & Bauer AG berufen. Als ehemaliger Vorstandsvorsitzender der KBA-Metronic AG bin ich inzwischen fünf Jahre innerhalb der KBA-Gruppe tätig. Ich möchte deshalb die Gelegenheit nutzen, Herrn Bolza-Schünemann auch im Namen meiner Vorstandskollegen und aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für alles zu danken, was er in den vergangenen 22 Jahren im Vorstand der Muttergesellschaft und diverser Tochtergesellschaften für KBA und für unser hohes Ansehen im Markt und in aller Welt geleistet hat.

Die Finanz- und Wirtschaftskrise bringt für uns als global tätigen Maschinenbauer enorme Herausforderungen. Dennoch bin ich sehr zuversichtlich, dass wir auch diese im 193. Jahr unserer langen und wechselvollen Unternehmensgeschichte erfolgreich meistern werden. Mit der zügigen Umsetzung der getroffenen Entscheidungen sollte es gelingen, schon in 2009 wieder in Richtung schwarzer Zahlen zu kommen.

Bei allen Führungskräften, Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern und Arbeitnehmervertretern möchte ich mich im Namen des Vorstands für das aktive Mitwirken bei der Erreichung unserer gemeinsamen Ziele bedanken. Ihnen, verehrte Anteilseigner, danke ich für Ihr Vertrauen und Ihre Loyalität zu Koenig & Bauer. Unseren Kunden gilt unser großer Dank für ihr Interesse an unseren Produkten und Leistungen.

Würzburg, den 29. April 2009
Der Vorstand der Koenig & Bauer AG



Helge Hansen
Vorsitzender des Vorstands



Dieter Rampl
Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Koenig & Bauer AG

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre,

im Geschäftsjahr 2008 hat der Aufsichtsrat seine Aufgaben gemäß Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung angesichts des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds mit besonderer Intensität wahrgenommen, die Unternehmensführung kontinuierlich überwacht und den Vorstand bei der Leitung der Koenig & Bauer AG beratend unterstützt. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat eingebunden. Den Beschlussvorschlägen des Vorstands haben wir nach gründlicher Prüfung und Beratung zugestimmt.

Insgesamt fanden vier turnusgemäße und zwei außerordentliche Aufsichtsratssitzungen statt, in denen der Vorstand umfassend über den Geschäftsverlauf sowie die Finanz- und Ertragslage der Koenig & Bauer AG, des Konzerns, der einzelnen Bereiche und wichtiger Tochtergesellschaften sowie über grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik und Unternehmensplanung berichtete. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen wurden uns im Einzelnen erläutert. Der strategischen Weiterentwicklung des Unternehmens galt im zurückliegenden Geschäftsjahr das besondere Augenmerk des Aufsichtsrats. Entsprechend wurden bei einer außerordentlichen Sitzung Anfang März neben Veränderungen der Organisationsstruktur aktuelle Markttrends, sich daraus ergebende Perspektiven und künftige Ausrichtungen ausführlich erörtert. Im Mittelpunkt der Beratungen am 27. März 2008 standen die Diskussion, Prüfung und Feststellung des Abschlusses. In der Juni-Sitzung ließ sich der Aufsichtsrat über die aktuelle Geschäftslage nach der kurz zuvor zu Ende gegangenen Branchenleitmesse drupa informieren und befasste sich mit der Verlängerung von Vorstandsverträgen. Am 25. September 2008 wurden die vom Vorstand revidierten Geschäfts- und Ergebnisprognosen für 2008 aufgrund des Nachfrageeinbruchs durch die sich verschärfende Finanzkrise und Konjunkturertrübung in wichtigen Druckmärkten besprochen. In einer außerordentlichen Sitzung am

12. November 2008 haben wir ein erstes vom Vorstand ausgearbeitetes Maßnahmenpaket für die Neuausrichtung der Kapazitäten im Bogenbereich an ein niedrigeres Weltmarktvolumen eingehend diskutiert und die geplanten Schritte befürwortet. Ende November standen die Konzernplanung und die Investitionen für 2009 sowie strategische Themen im Rollenbereich auf der Agenda.

Zwischen den Plenarsitzungen hat der Aufsichtsratsvorsitzende die Arbeit in den Ausschüssen koordiniert und in Gesprächen mit dem Vorstand seine laufende Beratungs- und Überwachungsfunktion wahrgenommen. Dabei hat der Vorstandschef den Aufsichtsratsvorsitzenden regelmäßig und zeitnah über aktuelle Geschäftsdaten und Entwicklungen sowie Angelegenheiten von besonderer Bedeutung informiert. Wichtige geschäftliche Vorgänge und Vorhaben wurden eingehend beraten.

Drei Ausschüsse hat der Aufsichtsrat der Koenig & Bauer AG zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben eingerichtet, die Beschlüsse des Aufsichtsrats sowie die im Plenum zu behandelnden Themen vorbereiten. In den Aufsichtsratssitzungen haben die Ausschussvorsitzenden regelmäßig über die Arbeit der Ausschüsse berichtet. Der Personalausschuss (Präsidium) sowie der Bilanz- und Prüfungsausschuss tagten mehrmals im Berichtsjahr. Der gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG gebildete Vermittlungsausschuss musste auch im Geschäftsjahr 2008 nicht zusammentreten.

In seiner Sitzung am 25. März 2009 erörterte der Bilanz- und Prüfungsausschuss eingehend den Jahresabschluss und Lagebericht. Die dabei anwesenden Vertreter des Abschlussprüfers erläuterten dem Ausschuss die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und standen für ergänzende Fragen und Auskünfte zur Verfügung. Bei der Abschlussbesprechung des Vorstands mit dem Wirtschaftsprüfer am 18. März 2009 war der Aufsichtsrat vertreten. Ferner hat sich das Gremium mit den Quartalsabschlüssen, dem Halbjahresbericht, der Überwachung der Unabhängigkeit und Effizienz des Abschlussprüfers, mit Fragen des Risikomanagements und der Compliance befasst.

Zu den wichtigsten Personalthemen im Präsidium zählten die Veränderungen im Finanzressort und im Vorsitz des Vorstands. Mit Wirkung zum 6. Februar 2009 wurde Helge Hansen zum neuen Finanzvorstand der Gesellschaft bestellt. Der Aufsichtsrat entsprach damit dem Wunsch des Vorstandsvorsitzenden, der dieses Ressort bisher in Personalunion geführt hatte. In der Sitzung am 26. März 2009 erklärte der seit 2003 amtierende Vorstandsvorsitzende Albrecht Bolza-Schünemann seinen Rücktritt von allen Ämtern im Vorstand und zog damit persönliche Konsequenzen aus den hohen Verlusten im Geschäftsbereich Bogenmaschinen, dem er sich seit der Übernahme der ehemaligen Planeta-Druckmaschinenwerke im sächsischen Radebeul vor 18 Jahren stets besonders verbunden gefühlt hatte. Der Aufsichtsrat nahm das Rücktrittsgesuch mit großem Respekt und Verständnis an und bestellte den seit Februar amtierenden Finanzvorstand Helge Hansen zum Nachfolger im Vorstandsvorsitz. Er übernahm von Albrecht Bolza-Schünemann ebenfalls die Personalverantwortung am Standort Radebeul. Den Bereich Erzeugnisentwicklung in Radebeul führt zunächst Produktionsvorstand Dr. Frank Junker weiter.

Albrecht Bolza-Schünemann war insgesamt 22 Jahre im Vorstand der Muttergesellschaft bzw. der ehemaligen Tochtergesellschaften Albert-Frankenthal AG und KBA-Planeta AG tätig. Unter seiner Führung entwickelte sich das Werk in Radebeul bei Dresden zum größten Maschinenbaubetrieb in den neuen Bundesländern und zu einem der internationalen Top-Lieferanten für Bogenmaschinen. Helge Hansen ist gelernter Bankkaufmann und studierter Betriebswirt mit langjähriger Erfahrung als Turnaround-Manager. Zuletzt leitete er erfolgreich die Tochtergesellschaft KBA-Metronic AG.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich der Aufsichtsrat mit den in der Fassung vom 6. Juni 2008 vorgenommenen Änderungen im Deutschen Corporate Governance Kodex befasst. Dabei haben wir die Umsetzung der neuen Empfehlungen bei der Koenig & Bauer AG behandelt und Anpassungen der Geschäftsordnungen vorgenommen. Gegenüber der neuesten Kodexfassung wurde weitgehend Übereinstimmung erklärt und im Februar 2009 die aktuelle Entsprechenserklärung nach § 161 AktG von Aufsichtsrat und Vorstand abgegeben. Anhaltspunkte für Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern waren im zurückliegenden Geschäftsjahr nicht gegeben.

Die PricewaterhouseCoopers AG hat den vom Vorstand der Koenig & Bauer AG aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 sowie den Lagebericht und Konzernlagebericht einschließlich der Buchführung geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk (siehe Seite 101 des Geschäftsberichts) versehen. Zudem hat der Abschlussprüfer bestätigt, dass ein den gesetzlichen Vorschriften entsprechendes Risikomanagementsystem im Einsatz ist. Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden die genannten Unterlagen zusammen mit den Prüfungsberichten rechtzeitig zur Verfügung gestellt. Der Aufsichtsrat hat nach der eigenen Prüfung keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht der Koenig & Bauer AG erhoben. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 26. März 2009 den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss diskutiert und vor der fristgerechten Veröffentlichung am 30. April gebilligt und damit festgestellt. Der Konzernabschluss und Konzernlagebericht wurden ebenfalls eingehend geprüft und gebilligt.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Belegschaftsvertretern aller Konzerngesellschaften für ihren großen Einsatz zum Wohle der Gesellschaft.

Würzburg, den 29. April 2009
Der Aufsichtsrat der Koenig & Bauer AG



Dieter Rampl
Vorsitzender des Aufsichtsrats



KBA Cortina-Großanlage für den umweltorientierten Zeitungs- und Semicommercialdruck im Eco Printing Center der belgischen Mediengruppe De Persgroep in Lokeren





Konzernlagebericht

Grundkapital, Organe und genehmigte Kapitalmaßnahmen

Am 31. Dezember 2008 betrug das Grundkapital der Muttergesellschaft Koenig & Bauer AG 42.606.545,80 €, aufgeteilt in 16.387.133 auf den Inhaber lautende Aktien mit einem rechnerischen Nominalwert von 2,60 € je Aktie. Gemäß § 12 Abs. 7 der Satzung gewährt jede Stückaktie in der Hauptversammlung eine Stimme. Grundsätzlich bestehen keine Beschränkungen der Stimmrechte, Restriktionen bei der Aktienübertragung oder Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen. Lediglich junge Belegschaftsaktien können erst nach einer Frist von drei Jahren veräußert werden. Sie verfügen aber ebenfalls über alle anderen Rechte. Die spanische Investmentgesellschaft Bestinver Gestión, S.A. SGIIC in Madrid mit 11,9 % und die MKB Holding GmbH in Wien mit 10,3 % der Stimmrechte sind nach unserer Kenntnis die einzigen Aktionäre mit einem Anteil am gezeichneten Kapital von über 10 %.

Angaben zu den Organen

Die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands sowie die Änderung der Satzung erfolgen entsprechend der gesetzlichen Vorschriften (§§ 84, 85 AktG, § 31 MitbestG, § 179 AktG). Die Befugnis zu Satzungsänderungen, die nur die Fassung betreffen, ist gemäß § 17 der Satzung dem Aufsichtsrat übertragen. Diese Berechtigung gilt insbesondere bei der Ausnutzung des genehmigten Kapitals.

Nach dem festgelegten Vergütungssystem beziehen alle Vorstandsmitglieder der Koenig & Bauer AG ein Grundgehalt und eine erfolgsabhängige Tantieme. Dabei bemisst sich der erfolgsabhängige Teil der Vergütung ausschließlich am Jahresergebnis. In § 11 der Satzung ist die Aufsichtsratsvergütung geregelt. Danach steht dem gesamten Aufsichtsrat jährlich eine feste Vergütung von 100.000 € zu. Als variablen Bestandteil erhält der Aufsichtsrat eine Vergütung von 5 % der ausgeschütteten Dividende, reduziert um einen Betrag von 4 % des Grundkapitals. Bei der Verteilung der fixen und variablen Aufsichtsratsvergütung auf die einzelnen Mitglieder werden die Tätigkeit im Vorsitz und in den Ausschüssen berücksichtigt. Aktien-Optionsprogramme und sonstige aktienbasierte Vergütungen bestehen für Vorstand und Aufsichtsrat nicht.

Erneut Belegschaftsaktien ausgegeben

Mit Zustimmung des Aufsichtsrats hat der Vorstand in 2008 das aus dem Hauptversammlungsbeschluss vom 22. Juni 2006 noch vorhandene genehmigte Kapital zur Fortführung des Belegschaftsaktienprogramms genutzt. Von dem zu Beginn der Berichtsperiode insgesamt verfügbaren genehmigten Kapital von 15.402.322 € standen für die Mitarbeiterbeteiligung gemäß § 4 Abs. 3 der Satzung 1.427.322 € bzw. 548.970 neue Stückaktien zur Verfügung. Den Beschäftigten der Koenig & Bauer AG wurden zwei Pakete mit 10 bzw. 20 Aktien pro Mitarbeiter zum Vorzugspreis von 20,20 € angeboten. Knapp 40 % nutzten das Angebot, das satzungsgemäß unter Ausschluss des Bezugsrechts erfolgte. Am 25. September 2008 wurden 46.343 junge Belegschaftsaktien ausgegeben und anschließend den Depots der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gutgeschrieben. Nach dieser Ausschöpfung betrug zum 31. Dezember 2008 das genehmigte Kapital noch 15.281.830,20 € bzw. 5.877.627 Stückaktien, das bis zum 21. Juni 2011 genutzt werden kann. An Mitarbeiter können davon noch bis zu 502.627 Aktien ausgegeben werden. Seit 2002 wurden insgesamt 387.133 Belegschaftsaktien platziert. Dies entspricht 2,4 % des gezeichneten Kapitals.

Der bis zum 26. März 2009
amtierende KBA-
Vorstandsvorsitzende
und drupa-Präsident
Albrecht Bolza-Schünemann
(r.) beim Messerundgang
mit Lord Heseltine,
ehemaliger stv. britischer
Premierminister und seit
Langem Inhaber und
Verleger der Haymarket-
Mediengruppe

Vorratsbeschluss zum Erwerb eigener Aktien

Die Hauptversammlung vom 19. Juni 2008 hat den Erwerb und die Veräußerung eigener Aktien bis maximal 10 % des Grundkapitals von 42.486.054 € unter Ausschluss des Bezugsrechts genehmigt. Diese längstens bis zum 18. Dezember 2009 gültige Ermächtigung soll die Koenig & Bauer AG kurzfristig in die Lage versetzen, eigene Aktien für den Kauf von Unternehmen oder Beteiligungen zur Verfügung zu haben und einem Verkäufer als Gegenleistung anbieten zu können. Am 31. Dezember 2008 waren keine eigenen Aktien im Bestand der Gesellschaft.

Angaben nach § 315 Abs. 4, Nr. 8 und 9 HGB

Die Koenig & Bauer AG hat keine wesentlichen Vereinbarungen getroffen, die besondere Regelungen für den Fall des Kontrollwechsels bzw. Kontrollenerwerbs infolge eines Übernahmeangebots enthalten. Entschädigungsvereinbarungen mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern für diesen Fall bestehen ebenfalls nicht.

Geschäft und Rahmenbedingungen

Zu Hause im Anlagenbau, bei Serien- und Sondermaschinen

1817 im Kloster Oberzell bei Würzburg gegründet, ist die Koenig & Bauer AG (KBA) der älteste Druckmaschinenbauer der Welt. Seit 1985 ist das Unternehmen an den Börsen in Frankfurt a. M. und München notiert. Unter den Top 3 der international führenden Hersteller ist KBA technologisch am breitesten aufgestellt. Neben großen Volumenmärkten wie dem Zeitungs- oder Bogenoffsetdruck ist das Unternehmen auch in profitablen Nischenmärkten wie dem Banknoten- oder UV-Spezialdruck für elektronische Datenträger aktiv. Gerade in der aktuellen Konjunkturkrise entsteht durch die begrenzte Abhängigkeit von einzelnen Marktsegmenten die notwendige Risikostreuung und Zukunftssicherheit. Das Engagement in ausbaufähigen Marktnischen wurde seit der Jahrtausendwende verstärkt.

Am Stammsitz Würzburg und an den Standorten Frankenthal/Pfalz und Trennfeld dominieren Großanlagen für Zeitungs- und Akzidenzbetriebe die Konstruktion und Produktion. Serienorientierte Bogenoffsetmaschinen vom Klein- bis zum Supergroßformat für Akzidenz-, Bücher- und Verpackungsdrucker werden in den Werken Radebeul bei Dresden und im tschechischen Dobruška hergestellt und weltweit vertrieben. Spezialmaschinen und periphere Systeme für den Banknoten- und Wertpapierdruck, Blechdruck, das Bedrucken elektronischer Datenträger sowie Geräte für die Inkjet- und Laserkennzeichnung von industriell hergestellten Gütern kommen von Tochtergesellschaften in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Das breite Produktportfolio für sehr unterschiedliche Märkte glättet sektorale Nachfrageschwankungen, ermöglicht Synergieeffekte und die notwendige Differenzierung gegenüber reinen Serienherstellern.

Marktorientiert gliedert sich die Berichterstattung des Konzerns und der AG in den durch Serienproduktion gekennzeichneten Geschäftsbereich Bogenmaschinen sowie das durch den Anlagen- und Spezialmaschinenbau geprägte Segment Rollen- und Sondermaschinen. Im Berichtsjahr trugen die Rollen- und Sondermaschinen erstmals seit 2002 wieder mit mehr als 50 % zum verringerten Konzernumsatz von 1,53 Mrd. € bei.

Die neuen KBA-Bogenoffsetmaschinen fanden auf der drupa viel Interesse



KBA ist ein global agierendes Unternehmen. Exportquoten unter 80 % sind eher die Ausnahme. Entsprechend entscheidend ist die weltwirtschaftliche Entwicklung für Umsatz und Ertrag. Neben dem Kernmarkt Europa, dessen Umsatzanteil in der Regel bei 60 % und höher liegt und dem wichtigen, zurzeit aber rezessionsbedingt schwachen Nordamerika-Geschäft haben die Wachstumsmärkte im Mittleren und Fernen Osten sowie Osteuropa für KBA stetig an Bedeutung gewonnen.

Internationale Konzernorganisation und -steuerung

Nachhaltigkeit vor Quartalsdenken

Koenig & Bauer ging schon vor fast 25 Jahren an die Börse. Ein angemessener Shareholder Value gehört zu den wesentlichen Zielvorgaben für das Management, inklusive der im Prime Standard und Corporate Governance Kodex vorgesehenen Transparenz für die Anteilseigner. Dennoch sind Unternehmenskultur und Geschäftspolitik wie bei vielen erfolgreichen deutschen Maschinenbauern noch deutlich familiengeprägt. Dem Vorstand gehört im 192. Jahr der Firmengeschichte ein Nachfahre der Gründerfamilie an. Als weltweit angesehener Investitionsgüterhersteller verfolgt KBA eine auf Verlässlichkeit und Nachhaltigkeit ausgerichtete längerfristige Unternehmensstrategie. Nur so sind die im B2B-Geschäft wertvollen dauerhaften Bindungen zu Kunden, Lieferanten, Mitarbeitern und Kapitalanlegern möglich.

Neben dem Wachstum des Kerngeschäfts haben Unternehmenszukäufe in den letzten Jahren das Ertragspotenzial deutlich verbessert und die Abhängigkeit von durch neue Medien direkt betroffenen Marktsegmenten verringert. Der anhaltende Strukturwandel in der Druckbranche erfordert eine flexible Anpassung an fundamentale Marktveränderungen. So erwies sich der im Berichtsjahr mit der Übergabe an den italienischen Hersteller Cerutti abgeschlossene Rückzug aus dem Publikationstiefdruck angesichts der anhaltenden Schrumpfung dieses Teilmarktes auch im Nachhinein als richtig.

Auf einem Markt im Wandel ist vorausschauendes unternehmerisches Handeln unverzichtbar. Die bis zum Sommer 2008 durchgeführte Personalreduzierung im Bereich Rollendruckmaschinen war eine frühzeitige Reaktion auf das sinkende Marktvolumen. Ebenso konsequent und notwendig ist die von Vorstand und Aufsichtsrat getroffene Entscheidung, nach vielen Jahren des Wachstums den durch Überkapazitäten auf der Anbieterseite und mangelnde Auslastung stark defizitären Geschäftsbereich Bogenmaschinen neu aufzustellen.

Als Steuerungsinstrumente nutzt KBA im Konzern vor allem Kennzahlen wie Bruttomarge, Umsatz- und Auftragseingangsrendite sowie Cashflow-Größen. Vor dem Hintergrund der Turbulenzen am Finanzmarkt werden die Kennziffern und Systeme für eine zeitnahe Liquiditätsplanung und das Cash-Management weiter optimiert. Der Ausrichtung der Mitarbeitermotivation an den Unternehmenszielen dient das jährlich angepasste Zielvereinbarungssystem mit ertragsorientierten variablen Gehaltsanteilen für alle Führungskräfte und viele Mitarbeiter.

Der in unserer transparenten Branche auch in besseren Jahren übliche Preis- und Margendruck verstärkte sich im Berichtsjahr zunächst durch die Wechselkurs- und Materialpreisentwicklung und dann ab Sommer zunehmend durch die negativen Weltwirtschaftsdaten. Diese Tendenz wird noch über längere Zeit anhalten. In diesem volatilen Umfeld sind die Ausrichtung der Organisation und der Produkte auf einen Käufermarkt ebenso gefragt wie ein konsequentes Kostenmanagement. Die Kostenvorgaben für Vertrieb, Entwicklung, Produktion und Projektmanagement bei der Projektabwicklung (Target Costing) wurden entsprechend verschärft.

Wo immer ökonomisch sinnvoll, nahm angesichts des unzureichenden Auftragseingangs 2008 der Anteil der Eigenfertigung zu. Neben der verstärkten standortübergreifenden Zusammenarbeit innerhalb des Konzerns wurden im Rahmen von Lohnfertigung und -montage bis hin zur Arbeitnehmerüberlassung auch Aufträge für andere Unternehmen ausgeführt. Die gute Ausstattung mit modernen Werkzeugmaschinen und die hoch qualifizierten KBA-Fachkräfte erlauben diese Option zur Abfederung von zyklischen Auslastungsschwankungen.

Das Unternehmensleitbild von KBA basiert auf Kundenzufriedenheit, Mitarbeiterförderung, Innovationsorientierung, nachhaltiger Verantwortung für Qualität und Umwelt sowie sozialem Verhalten nach innen und außen. Vielfältige Angebote und Anreize in der Aus- und Weiterbildung, im betrieblichen Vorschlagswesen sowie im Qualitäts- und Umweltmanagement, die Beteiligung der Mitarbeiter durch Belegschaftsaktien u. v. m. füllen dieses Leitbild mit Leben. Dazu gehört auch das Engagement für kulturelle und wirtschaftliche Belange an den jeweiligen Standorten.

Weltweite Standorte

Gesunde Töchter in profitablen Nischenmärkten

Seit ihrer Gründung vor fast 192 Jahren ist die Koenig & Bauer AG im internationalen Geschäft zu Hause. Waren es im 19. Jahrhundert vor allem Europa und Russland, erfolgte im 20. Jahrhundert die allmähliche Erschließung angrenzender Länder, des großen amerikanischen Marktes, des Mittleren Ostens, Australiens, Nordafrikas und der frühen Industrieländer Asiens. In den vergangenen 20 Jahren rückten die bevölkerungsreichen Wachstumsmärkte Asiens, allen voran China und Indien, sowie Lateinamerika immer stärker in den Fokus. Ein weltweites Netz eigener Vertriebs- und Serviceniederlassungen und qualifizierter Vertretungen garantieren die kundennahe Präsenz. Heute ist KBA außerhalb Deutschlands in 19 Ländern mit Tochtergesellschaften (vgl. dazu Anhang Seite 79) vertreten.

Die KBA-Gruppe produziert an sechs Standorten in Deutschland und unterhält weitere Werke in Österreich und Tschechien. Zulieferungen kommen hauptsächlich aus Europa, mit einem langsam steigenden Anteil außereuropäischer Hersteller.

Nach der Schließung des US-Produktionswerks für Rollendruckmaschinen in York/Pennsylvania im Sommer 2007 hat der Board von KBA North America Inc. im Herbst 2008 die Verlagerung der Hauptniederlassung von Williston/Vermont nach Dallas/Texas beschlossen. Hauptgründe waren die bessere Verkehrsanbindung und größere Kundennähe. In der Nähe des Großflughafens Dallas/Fort Worth unterhält KBA North America bereits ein Ersatzteil- und Service-Center. Der Umzug soll im Sommer 2009 abgeschlossen werden. Durch die Rezession in den USA sind Auftragseingang und Umsatz von KBA North America im Berichtsjahr erneut deutlich zurückgegangen. Mit knapp 90 Mio. € lag der Umsatz um fast 20 % unter dem schon schwachen Vorjahr (2007: 109,9 Mio. €). Dabei wirkte sich das stark rückläufige Geschäft mit Bogenoffsetmaschinen ebenso negativ aus wie die schon länger sehr geringe Investitionsneigung der amerikanischen Zeitungsindustrie. Angesichts der auch für 2009 ungünstigen Marktperspektiven wurde die Beschäftigtenzahl bei unserer US-Tochter um 37 auf 140 Mitarbeiter reduziert. Im Rahmen des anstehenden Umzugs nach Dallas erwarten wir einen weiteren Rückgang der Belegschaft. Restrukturierungsaufwendungen führten bei KBA North America Inc. in 2008 zu einem Verlust.

Die österreichische Tochtergesellschaft KBA-Mödling AG konnte im Berichtsjahr angesichts der guten Auslastung im Segment Wertpapierdruck trotz verringerter Zulieferungen

an das Radebeuler Bogenoffsetwerk mit 174,7 Mio. € ihren Umsatz gegenüber dem Vorjahr (2007: 178,4 Mio. €) fast halten, verzeichnete wegen erforderlicher Rückstellungen für die Anpassung der Kapazitäten an das geringere Geschäftsvolumen im Bogenoffset aber ein negatives Ergebnis. Die Mitarbeiterzahl lag Ende Dezember mit 815 fast auf Vorjahresniveau. Angesichts der in 2009 deutlich geringeren Zulieferungen an das Hauptwerk für Bogenmaschinen in Radebeul wird es auch bei KBA-Mödling zu einem Stellenabbau kommen.

Die im Geschäftsbereich Bogenmaschinen konsolidierte KBA-Grafitec s.r.o. in Dobruška war in der zweiten Jahreshälfte vom Nachfrageeinbruch bei kleinformigen Bogenoffsetmaschinen betroffen. Nach zwei Wachstumsjahren konnte unsere tschechische Tochter trotz neuer Produkte ihre Ziele für 2008 nicht erreichen. Bei einem deutlich rückläufigen Auftragseingang ging der Umsatz um knapp 15 % auf 36,8 Mio. € zurück. Das Jahresergebnis war negativ. Gegenüber 2007 sank die Belegschaft um 65 auf 435 Beschäftigte.

Recht wenig Wirkung zeigte der Einbruch der Weltwirtschaft dagegen bisher bei der im Segment Rollen- und Sondermaschinen angesiedelten KBA-Metronic AG. Die mit Spezialmaschinen für den UV-Offsetdruck sowie Inkjet- und Laser-Kennzeichnungssystemen in Nischenmärkten tätige Tochtergesellschaft konnte den Auftragseingang gegenüber 2007 stabil halten. In beiden Gebieten wurden Marktanteile hinzugewonnen. Mit 47,0 Mio. € lag der Umsatz bei einem positiven Ergebnis leicht über dem Vorjahr. Die Mitarbeiterzahl erhöhte sich um 21 auf 357.

Die mit 15 Mitarbeitern (2007: 19) im Handel mit Gebrauchtmachines tätige Holland Graphic Occasions B.V. in Wieringerwerf, Niederlande, erwirtschaftete mit von KBA zurückgenommenen Fremdmaschinen einen Umsatz von 10,6 Mio. € (Vorjahr: 15,5 Mio. €) und schloss das Geschäftsjahr mit einem kleinen Gewinn ab.

Die KBA-GIORI S.A. in Lausanne, Schweiz, hat trotz eines gegenüber 2007 um ca. 6 % geringeren Umsatzes erneut ein überdurchschnittliches Ergebnis mit Banknoten- und Wertpapierdruckmaschinen erzielt.

Die KBA-MetalPrint GmbH entwickelt und produziert neben Druck- und Lackieranlagen für Blech auch Systeme für die thermische Abluftreinigung. Das Stuttgarter Unternehmen verzeichnete einen moderaten Umsatzrückgang um 5,3 % auf 81,9 Mio. €, konnte aber ebenfalls einen Gewinn ausweisen. Zum Jahresende waren bei KBA-MetalPrint 331 Mitarbeiter, 8 weniger als Ende 2007, tätig. Die Bauer+Kunzi GmbH fungiert als nicht operativ tätige Holding der KBA-MetalPrint.

Die beiden im Konzernabschluss konsolidierten Vertriebsgesellschaften KBA-France SAS und KBA (UK) Ltd. beschäftigten zusammen knapp 80 Mitarbeiter. Während KBA-France einen deutlich zweistelligen Umsatzzuwachs erreichte, blieb KBA (UK) aufgrund der hartnäckigen Rezession im Vereinigten Königreich unter dem Vorjahr.

Beschaffung, Produktion und Organisation

Permanente Optimierung von Strukturen und Prozessen

Angesichts der hohen Wettbewerbsintensität im internationalen Geschäft sind die nachhaltige Senkung der Herstellungs- und Qualitätskosten, kürzere Durchlaufzeiten und minierte Lagerbestände entscheidende Erfolgsfaktoren. Ein professionelles Beschaffungsmanagement, effiziente Technologien in der Fertigung und die permanente Optimierung der Prozesse vom Auftragseingang bis zum After-Sales-Service sind Voraussetzungen für die Zielerreichung.

Leistungsstarkes Fräszentrum
für die Großteilefertigung im
Werk Würzburg





Materialkosten im Fokus

Aufgrund der in der ersten Jahreshälfte 2008 noch hohen Weltmarktnachfrage war die kosten- und terminorientierte Versorgung der Produktion mit wichtigen Rohmaterialien wie Stahl bei teilweise extrem kurzen Lieferzeiten eine große Herausforderung für unseren Einkauf. Die langjährige Partnerschaft mit Schlüssellieferanten wirkte positiv. Dennoch konnten trotz intensiver Verhandlungen, qualifizierter Alternativlieferanten, wertanalytischer Projekte und technischer Änderungen die zeitweise enormen Preissteigerungen bei Rohstoffen und Energie nicht gänzlich kompensiert werden. Erst im Zuge der einsetzenden Konjunkturabschwächung zeichnete sich eine Entlastung bei den Material- und Energiekosten ab.

Investitionen in rationelle Fertigung und Montage

Bei den Anlageinvestitionen dominierten Rationalisierungsmaßnahmen zur Steigerung der Produktivität in Fertigung, Montage und Logistik. Hauptprojekt im Werk Würzburg war die Modernisierung der Großteilefertigung durch zwei hoch produktive Fräszentren. Die Werkstückversorgung erfolgt über ein integriertes Palettentransportsystem, die zentrale Entsorgung der Späne ist ebenfalls automatisiert. Im Werk Radebeul wurde bei den Mittelformat-Drucktürmen von der Standmontage auf die getaktete Fließmontage mit fahrerlosen Transportsystemen umgestellt. Dadurch konnte die Montage- und Durchlaufzeit wesentlich reduziert werden.

Informationstechnologie weiter entwickelt

Im IT-Bereich standen 2008 die Optimierung der Kommunikationsstrukturen, der Betriebskosten und der Datensicherheit sowie die Zukunftssicherheit der Anwenderprogramme im Vordergrund. Für Betreiber von KBA-Rollenmaschinen wurde ein internet-basierter Web-Shop eingerichtet. Dieser erlaubt rund um die Uhr an sieben Tagen in der Woche die komfortable Bestellung von Ersatzteilen. In der Sparte Bogendruckmaschinen wurde nach der Einführung eines interaktiven elektronischen Ersatzteilkatalogs das Serviceportal im Internet für eine sichere und effiziente Fernwartung erweitert. Weltweit kann das Servicepersonal auf alle Daten und Besonderheiten der Maschinen zugreifen. Weitere Projekte zielten auf die Optimierung der internen Abläufe und der Schnittstellen zu externen Partnern ab. Mit dem neu installierten NC-Programmiersystem können die in der Konstruktion generierten 3D-Daten einfacher übernommen werden. Durch die Ergänzung des elektronischen Lieferanten-Informationssystems wird die Abstimmung zwischen den Montageabteilungen und Zulieferern wesentlich beschleunigt.

Forschung und Entwicklung

drupa-Neuheiten im Mittelpunkt

Neue Produkte und Verfahrensinnovationen bestimmten im drupa-Jahr über weite Strecken die Arbeit unserer Forschungs- und Entwicklungsteams. Im Bogenoffset konnte KBA mit einem Weltrekord einer weitgehend automatisierten Zehnfarben-Wendemaschine Rapida 106 mit Plattenzylinder-Direktantrieben punkten. Innerhalb einer Stunde wurden 15 verschiedene Aufträge mit jeweils über 500 Gutbogen produziert und die Maschine dabei 14-mal komplett inklusive Druckplattenwechsel eingerichtet. Möglich wird diese vor einigen Jahren noch undenkbare Produktivität bei kleinen Auflagen durch den simultanen Ablauf diverser Rüstprozesse. Inzwischen wurden weltweit mehr als 60 Rapida106-Anlagen mit rüstzeitsenkender DriveTronic SPC-Antriebstechnik geliefert oder bestellt. KBA ist bei der

KBA-Innovation für den
Zeitungsmarkt:
bedienerfreundliche
Kompaktrotationen zum
Auseinanderfahren

Implementierung der Einzeltriebstechnik führend. Weiterentwicklungen gab es u. a. auch in der Druckveredelung.

Eine KBA-Alleinstellung ist seit Jahren die Schön- und Widerdrucktechnologie im Großformat. Auch auf diesem Gebiet wurden zur drupa Verbesserungen präsentiert. Dadurch werden die Jumbo-Perfektoren neben dem Bücherdruck auch für das deutlich größere Marktsegment Akzidenzdruck interessant. Mehrere Akzidenzbetriebe haben inzwischen großformatige Achtfarben-Wendemaschinen in Betrieb genommen. Sie erschließen bei guter Druckqualität ein enormes Produktivitätspotenzial. RFID-gesteuerte Stapellogistik für den Wachstumsmarkt Verpackungsdruck und integrierte Qualitätsmanagementsysteme sind weitere Innovationen mit guten Marktperspektiven.

Bei der gemeinsam mit KBA-Grafitec entwickelten neuen Halbformatmaschine Rapida 75 und der neuen Baureihe Rapida 105 war die Reduzierung der Herstellkosten eine wesentliche Vorgabe. Beide Baureihen adressieren die immer noch sehr große Zahl von Druckereien, die nicht den höchstmöglichen Stand der Automatisierung benötigen.

Ein zentrales Thema beim KBA-Auftritt zur drupa war die umweltorientierte Druckproduktion. Sie wird in der näheren Zukunft enorm an Bedeutung gewinnen. So präsentierte KBA neben durchgehend alkoholfreiem Nassoffsetdruck in einem Green Printing Center gleich drei Bogen- und eine Rollenmaschine für den emissionsarmen Wasserlosdruck. Bei den Vordenkern in der Branche wird unser Öko-Engagement sehr positiv bewertet und generiert entsprechende Markterfolge.

Die heutigen Möglichkeiten eines prozessübergreifenden Druckerei-Workflows demonstrierte die KBA Complete GmbH, ein im Berichtsjahr zusammen mit dem Branchen-Softwarehaus Hiflex gegründetes Joint Venture-Unternehmen.

Unsere weitgehend automatisierten Kompaktrotationen Cortina und Commander CT waren drupa-Magneten für Zeitungsdrucker. Sie bestätigen einmal mehr den Ruf von KBA als Innovator in diesem Marktsegment. Die wasserlos druckende Cortina wurde erstmals in dreifachbreiter Ausführung vorgestellt. Diese innovative Anlage, mit der vor acht Jahren der automatische Druckplattenwechsel in die Zeitungsproduktion eingeführt wurde, löste eine neue Automatisierungswelle aus. Im Berichtsjahr folgten andere Hersteller mit alternativen Lösungen dem KBA-Vorbild.

Für die Commander CT mit Feuchtwerken und Filmfarbwerken, die konventionelle Schwestermaschine der Cortina, entschieden sich im Berichtszeitraum die New York Daily News und das Straubinger Tagblatt in Deutschland.

Neben den zur drupa gezeigten Neuheiten arbeiteten die Entwickler an Zukunftsthemen wie Energieeffizienz. Weitere in Entwicklung befindliche neue Produkte für unsere Kern- und Nischenmärkte werden zum Teil erst in einigen Jahren marktreif sein. Trotz des aktuellen Sparzwangs ist Innovation für den immer noch mit Abstand führenden deutschen Druckmaschinenbau im Wettbewerb mit Billiganbietern eine Überlebensfrage.

Markt- und Branchenentwicklung 2008

Der Markt für Druckmaschinen ist in hohem Maße konjunktur- und werbeabhängig und reagiert deshalb sehr frühzeitig auf Veränderungen des Wirtschaftsklimas. Entsprechend war aufgrund der rezessiven Entwicklung in den USA, im United Kingdom und in anderen wichtigen Märkten bereits in der ersten Jahreshälfte 2008 eine wachsende Investitionszurückhaltung erkennbar. So lag der Auftragseingang bei KBA im eher kurzfristigen Segment Bogenmaschinen nach sechs Monaten um 2,4 % unter dem Vorjahreswert. Insider führen

dies auf die schon früher feststellbare Abwartehaltung im Vorfeld großer Messen zurück. Die Branchenmesse drupa Ende Mai/Anfang Juni brachte dann auch für die meisten Aussteller zumindest auf dem Papier einen Auftragsboom. Die gemeldeten Bestellrekorde waren allerdings ohne nachhaltige Substanz.

Globaler Markteinbruch kurz nach der Leitmesse drupa

Nachhaltig und für alle Marktteilnehmer mehr als überraschend waren dagegen die im dritten Quartal immer deutlicher spürbaren Auswirkungen der globalen Wirtschaftsprobleme auf den vom Export abhängigen Druckmaschinenbau. Im Segment Bogenmaschinen mussten als sicher eingestufte Aufträge wegen zurückgezogener Finanzierungen storniert oder die Auslieferung fertig gebauter Maschinen verschoben werden. Bei den großen Rotationsanlagen wurden sogar mit hoher Dringlichkeit eingestufte Investitionsprojekte immer wieder vertagt. So lag trotz der auf den ersten Blick sehr erfolgreichen Leitmesse drupa der Auftragseingang im Konzern nach neun Monaten um 12,5 %, in der Sparte Bogenmaschinen sogar um fast 16 % unter dem Vorjahr.

Im vierten Quartal brach der Markt angesichts der immer deutlicheren Folgen der Finanzmisere für die Realwirtschaft richtiggehend ein. Negative Wachstumsraten in wichtigen Druckmärkten und wachsende Probleme bei der Kreditbeschaffung verstärkten die Investitionszurückhaltung der Druckereien. Auch andere Maschinenbaubereiche blieben von dieser Abwärtsspirale nicht verschont. So meldete der Verband der Maschinenbauer (VDMA) für November und Dezember für manche Fachzweige Auftragsrückgänge von bis zu 50 % gegenüber dem Vorjahr.

Wirtschaftskrise beschleunigt Strukturwandel

Neben den dominanten konjunkturellen Gründen sind für die Nachfrageschwäche auch strukturelle Ursachen auszumachen. Die Wirtschaftskrise wirkt darüber hinaus als Katalysator für den Strukturwandel in der Druckbranche. So leidet insbesondere das Kleinformat unter dem Wachstum des Digitaldrucks. Die Zeitungsindustrie und andere Publikationsbereiche spüren die verstärkte Nutzung des Internets als Informations- und Werbepattform. Der rasante technische Fortschritt mit immer produktiveren Anlagen führt dazu, dass weni-

KBA-Geschäftsbereiche: Auftragseingang / Umsatzentwicklung / Auftragsbestand

in Mio. €	2007	2008
Auftragseingang	1.546,9	1.241,5
Bogenoffsetmaschinen	773,5	598,5
Rollen- und Sondermaschinen	773,4	643,0
Umsatzentwicklung	1.703,7	1.531,9
Bogenoffsetmaschinen	856,9	714,2
Rollen- und Sondermaschinen	846,8	817,7
Auftragsbestand	791,9	501,5
Bogenoffsetmaschinen	222,0	106,3
Rollen- und Sondermaschinen	569,9	395,2

ger neue Druckmaschinen das nur langsam wachsende Printvolumen bewältigen können. Hinzu kommen regionale Überkapazitäten in einigen Printbereichen. In den Wachstumszentren China und Indien machen lernfähige einheimische Mitbewerber den etablierten Herstellern aus Deutschland oder Japan zunehmend Konkurrenz.

Auftragseingang fast 20 % unter Vorjahr

Ende 2008 lag der Auftragseingang im Konzern mit 1.241,5 Mio. € um 19,7 % unter dem Vorjahr (2007: 1.546,9 Mio. €). Mit einigen Großaufträgen für Zeitungsdruckmaschinen aus der Türkei, New York und Dubai startete das Neugeschäft mit Rotationsanlagen recht vielversprechend, folgte dann aber in der zweiten Jahreshälfte dem allgemeinen Negativtrend. Die wirtschaftlichen Turbulenzen bremsen auch die Investitionsbereitschaft der Medienindustrie.

Weniger Investitionen in neue Rollenmaschinen

Mit 643,0 Mio. € unterschritten die Neuaufträge im Segment Rollen- und Sondermaschinen das Vorjahresniveau (773,4 Mio. €) um 16,9 %. Obwohl zur drupa mehrere Akzidenzmaschinen der Compacta-Reihe nach Lateinamerika verkauft wurden, war der Auftragsrückgang in diesem Geschäftsfeld stärker als bei Zeitungsanlagen. Dort steigt der Anteil der innovativen Kompaktanlagen Cortina und Commander CT bei den Bestellungen. Insgesamt lag nach unseren Marktrecherchen das weltweite Investitionsvolumen für Rotationsanlagen im Jahr 2008 um etwa 40 % unter Normalniveau. Relativ stabil blieb das Geschäft mit Sondermaschinen und Systemen für den Banknotendruck, ohne ganz den Rekordwert des Vorjahres zu erreichen. Die Nischensegmente UV-Spezialdruck und Kennzeichnungstechnik profitierten von einem Großauftrag der KBA-Metronic AG über mehrere CD-Druckanlagen der neuen Premius-Reihe und von der wachsenden internationalen Marktpräsenz im Inkjet-Bereich.

Gestörte Kreditversorgung trifft Bogenbereich

Noch stärker war der Einbruch im Geschäftsbereich Bogenmaschinen. Dort wirkte sich die globale Störung der Kreditversorgung angesichts vieler kleinerer und mittlerer Druckereien gravierend aus. Mit 598,5 Mio. € lag der Auftragseingang um 22,6 % unter dem schon schwächeren Vorjahr (773,5 Mio. €). Die im tschechischen Werk Dobruška hergestellten Kleinformatmaschinen waren vom drastischen Auftragsrückgang aufgrund der großen Abhängigkeit vom Werbemarkt ebenso betroffen wie die im Hauptwerk Radebeul hergestellten Großformatanlagen. Bei den großen Bogenformaten wirkten sich die geringe Investitionsneigung der Verpackungs- und Bücherdrucker und die schlechte Wirtschaftslage in wichtigen Abnehmermärkten wie den USA, UK, Italien und Spanien besonders negativ aus.

Etwas besser war das Geschäft mit der neuen Hightech-Maschine Rapida 106 im Mittelformat. Bei den von der KBA-MetalPrint GmbH vertriebenen Blechdruckanlagen war ebenfalls eine Marktberuhigung spürbar.

Auftragsbestand um ein gutes Drittel geschrumpft

Durch das schwache Neumaschinengeschäft schrumpfte der Auftragsbestand zum Jahresende 2008 um 36,7 % auf 501,5 Mio. € (Vorjahr: 791,9 Mio. €). Davon entfielen auf Rollen- und Sondermaschinen 395,2 Mio. € (2007: 569,9 Mio. €) und auf Bogenmaschinen 106,3 Mio. € (Vorjahr: 222,0 Mio. €).

Sondermaschinen wie die kleinformatige Genius 52UV der KBA-Metronic AG federten 2008 den Einbruch im Seriengeschäft ab



Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

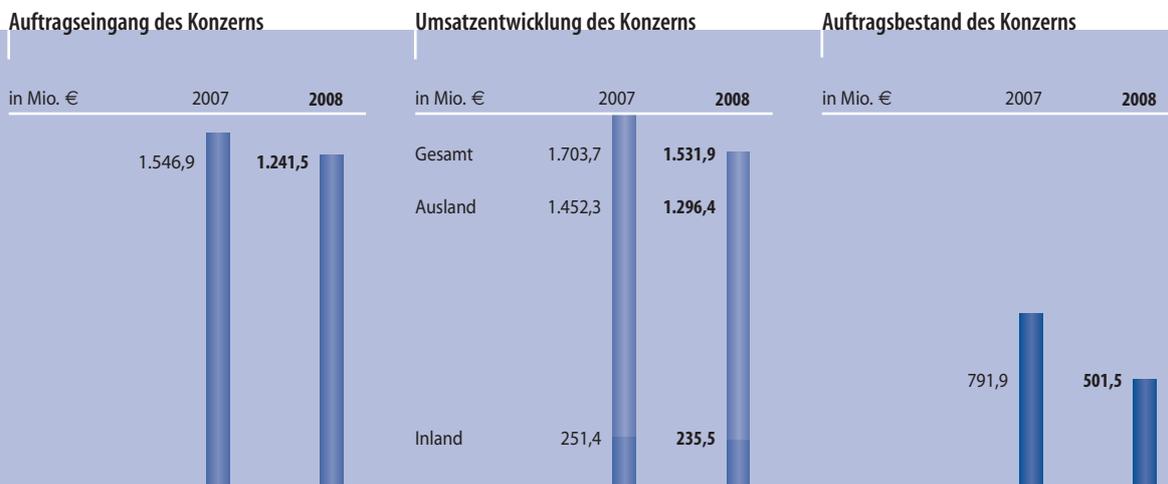
Verlust durch hohe Restrukturierungskosten und Vorsorgeaufwendungen

Im Berichtsjahr ging der Konzernumsatz gegenüber dem Vorjahr (2007: 1.703,7 Mio. €) um 10,1 % auf 1.531,9 Mio. € zurück. Fehlende Deckungsbeiträge durch den um rund 170 Mio. € niedrigeren Umsatz, auslastungsbedingte Kostensteigerungen, höhere Materialpreise, verstärkter Preisdruck sowie Forderungsausfälle und Rückkaufverpflichtungen nach Kundeninsolvenzen belasteten das Ergebnis. Dem hohen Verlust in der Sparte Bogenmaschinen stand durch gewachsene Serviceumsätze und profitable Nischenmärkte ein angesichts der Umstände beachtlicher Betriebsgewinn im Geschäftsbereich Rollen- und Sondermaschinen gegenüber. Aufgrund der über 2009 hinaus eingetrübten Marktperspektiven und der völlig unbefriedigenden Ertragslage halten Vorstand und Aufsichtsrat die grundlegende Neuausrichtung des Geschäftsbereichs Bogenmaschinen und Anpassungsmaßnahmen im Rollensegment für geboten. Der Umfang der notwendigen Kapazitätsanpassung wurde angesichts der sich in den Wintermonaten weiter verschlechternden Weltwirtschaftslage gegenüber der ursprünglichen Planung nochmals ausgeweitet. Für die in 2009 vorgesehene Personalreduzierung sowie erforderliche Wertberichtigungen und weitere Vorsorgemaßnahmen fallen erhebliche Aufwendungen im höheren zweistelligen Millionenbereich an. Nach den Gewinnen der vergangenen Jahre (2007: 63,2 Mio. €) führen die Restrukturierungskosten zusammen mit dem negativen Betriebsergebnis im Segment Bogenmaschinen zu einem hohen Vorsteuerverlust (EBT) von 87,1 Mio. €.

Bogenoffsetsparte fällt im Umsatz zurück

Der Umsatz im Geschäftsbereich Bogenmaschinen ging durch den Auftragseinbruch gegenüber dem Vorjahr (2007: 856,9 Mio. €) um 16,7 % auf 714,2 Mio. € zurück. Entsprechend sank der Anteil dieser Sparte zum Konzernumsatz auf 46,6 % (2007: 50,3 %).

Hauptumsatzträger in einem deutlich kleineren Markt waren erneut die Bogenoffsetmaschinen im Mittelformat mit der hoch automatisierten Rapida 106 und der Allround-Anlage Rapida 105. Die auf höchste Leistung ausgerichtete Rapida 106 findet bei industriell operierenden Druckbetrieben viel Interesse. Im Großformat konnten die aus der weiter entwickelten 4 über 4-Technologie resultierenden Verkaufserfolge im Akzidenzmarkt die Investitionszurückhaltung im klassischen Großformatsegment Verpackungsdruck nicht ausgleichen.

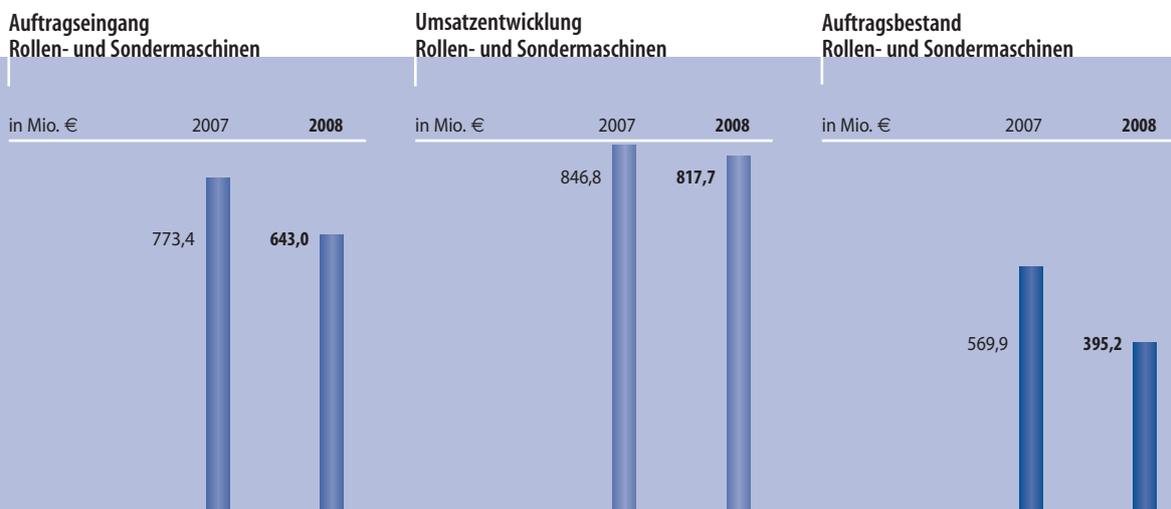
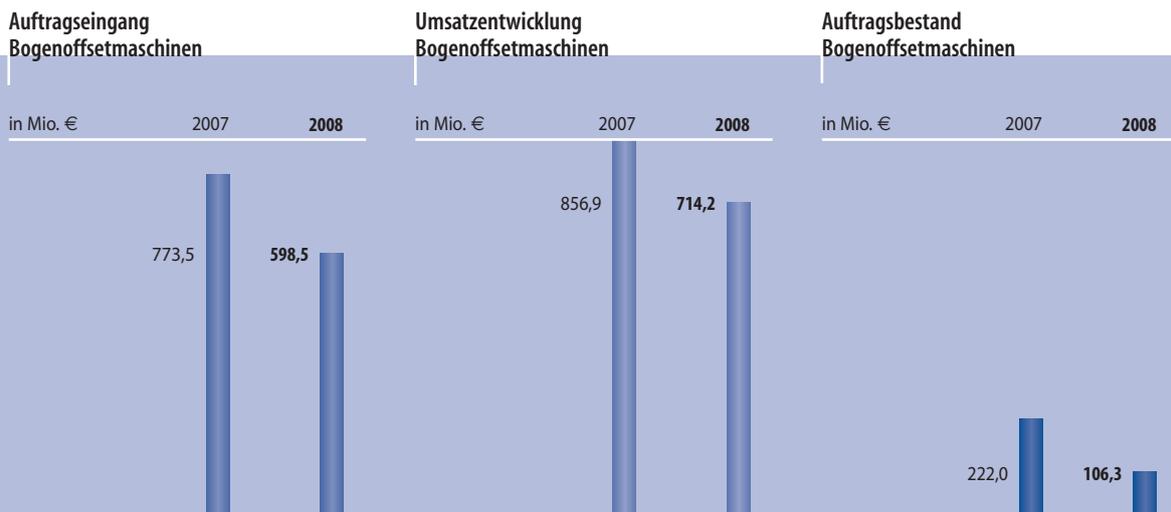


Für die von unserer tschechischen Tochtergesellschaft KBA-Grafitec zur drupa neu eingeführte Halbformatmaschine Rapida 75 und die weiter entwickelte A2-Maschine Performa 66 konnten trotz der positiven Marktresonanz angesichts der ausgeprägten Investitionszurückhaltung kleinerer Druckereien ebenfalls nicht genügend Aufträge gebucht werden. Trotz des Umsatzeinbruchs konnte KBA seinen Anteil von etwa 15 % an dem durch die Wirtschaftskrise um rund 30 % geschrumpften Weltmarkt halten, denn andere Hersteller verzeichneten ähnliche Rückgänge.

Umsatz mit Rollen- und Sondermaschinen relativ stabil

Der Geschäftsbereich Rollen- und Sondermaschinen trug mit 53,4 % (2007: 49,7 %) erstmals seit sechs Jahren wieder mehr als die Hälfte zum Konzernumsatz bei. Mit 817,7 Mio. € blieb der Segmentumsatz nur um 3,4 % unter dem Vorjahr (2007: 846,8 Mio. €). Längere Durchlaufzeiten in dem ebenfalls schwächeren Neugeschäft mit Zeitungsdruckmaschinen wirkten stabilisierend, da vorwiegend Auftragsbestände aus der Zeit vor der Finanzkrise abgearbeitet wurden.

Zeitungsdruckanlagen leisteten bei den Rollenmaschinen erneut den größten Umsatzbeitrag. Die Erlöse erreichten fast das Niveau des Vorjahres, wobei große Lieferungen nach



Indien und in die Türkei das geringere Umsatzvolumen in Deutschland, Europa und Nordamerika zum größten Teil ausglich.

In dem gegenüber den Spitzenjahren 2005 und 2006 deutlich geschrumpften Zeitungsmarkt profitiert KBA von seinen zukunftsorientierten Konzepten für eine noch stärker auf Kostensenkung und Umweltorientierung ausgerichtete Produktion. So trug im Berichtsjahr die weniger personal- und wartungsintensive Kompakt-Plattform mit den beiden Baureihen Cortina und Commander CT schon erheblich zum Segmentumsatz bei. Inzwischen sind 50 von über 70 verkauften Drucktürmen der wasserlos produzierenden Cortina in Produktion. Nach Bremerhaven und Köln wurden im Berichtsjahr die ersten dreifachbreiten Anlagen geliefert. In Spanien wurde die erste Commander CT-Anlage außerhalb Deutschlands in Betrieb genommen. Angesichts der neu hereingekommenen Großaufträge aus New York und Dubai, weiterer Bestellungen aus Europa und neuer Projekte in Übersee wird der Umsatz mit den innovativen Kompaktanlagen weiter wachsen.

Die Erlöse mit Rollenoffsetmaschinen für den Akzidenzdruck stiegen 2008 zweistellig. Akzidenzanlagen mit einer Kapazität von 16 bis 80 Seiten gingen u. a. in Belgien, Frankreich, Italien, Portugal, Ungarn und in der Ukraine in Betrieb, darunter die erste formatvariable 80-Seiten-Rotation Frankreichs. Bei etwas geringeren Lieferungen im Segment Wertpapierdruck und stabilen Umsätzen in den Nischen UV-Spezialdruck und Kennzeichnungstechnik machte sich der weitgehende Wegfall des im September 2007 nach Italien verkauften Tiefdruckbereichs bemerkbar. In diesem stark geschrumpften Markt werden nur noch Umsätze mit Falzwerken für die italienische Cerutti S.p.A. und im After-Sales-Service für bestehende Anlagen erzielt.

Zwei Drittel der Lieferungen für Europa

Obwohl deutlich weniger Rotationsanlagen in Deutschland aufgestellt wurden als im Vorjahr, war der Umsatzrückgang im konjunkturell noch relativ lange stabilen Inland mit –6,3 % auf 235,5 Mio. € (2007: 251,4 Mio. €) weniger stark als in anderen Teilen der Welt. Dazu trug der recht gute Absatz von Bogenmaschinen maßgeblich bei. Der Inlandsanteil am Konzernumsatz stieg von 14,8 % auf 15,4 %. Die Exportquote ging von 85,2 % auf 84,6 % zurück.

Der frühe Konjunkturunbruch in Großbritannien, Spanien und Italien sowie die durch die Finanzkrise verursachten deutlichen Bremsspuren in Osteuropa führten zu einem Rückgang der Lieferungen ins europäische Ausland um 11,6 % auf 786,8 Mio. € (2007: 890,5 Mio. €).

Lieferung nach Regionen

in %	2007	2008
Afrika/Lateinamerika	7,8	6,1
Asien/Pazifik	14,7	17,7
Nordamerika	10,5	9,4
Übriges Europa	52,2	51,4
Deutschland	14,8	15,4

Asien/Pazifik an zweiter Stelle

Durch die Abwicklung eines Großauftrages mit einem indischen Zeitungskunden legte das Liefervolumen nach Asien/Pazifik um 8,7 % auf 271,5 Mio. € zu. Mit 17,7 % (2007: 14,7 %) rangierte diese Wachstumsregion nach Europa (51,4 %) an zweiter Stelle der regionalen Umsatzstatistik. Aber in den Hauptmärkten China und Indien war im Jahresverlauf der globale Wirtschaftseinbruch auch immer stärker spürbar.

Nordamerika auf historischem Tief

Mit einem überproportionalen Umsatzrückgang um 19,0 % auf 144,8 Mio. € (2007: 178,8 Mio. €) verlor der wichtige Markt Nordamerika weiter an Gewicht. Die bereits 2007 parallel zur Immobilienkrise einsetzende Wachstumsschwäche in den USA, der strukturelle Umbruch in der amerikanischen Zeitungsindustrie und die jenseits des Atlantiks besonders ausgeprägte Finanzierungsproblematik ließen den Anteil dieses Kernmarktes am KBA-Umsatz auf ein neues Tief von 9,4 % fallen. Entsprechend wurde im Berichtsjahr bei KBA North America Inc. eine Personalanpassung eingeleitet.

Das in Lateinamerika und Afrika realisierte Geschäftsvolumen nahm wegen geringerer Auslieferungen bei Rotationsmaschinen ebenfalls deutlich auf 93,3 Mio. € bzw. 6,1 % des Konzernumsatzes ab (2007: 133,2 Mio. €; 7,8 %).

Kostensteigerungen und schwache Auslastung reduzieren Bruttomarge

In 2008 betragen die Herstellungskosten des Umsatzes 1.246,9 Mio. € (2007: 1.249,6 Mio. €). In der von 73,3 % auf 81,4 % gestiegenen Quote spiegeln sich zusätzliche Belastungen aus Preissteigerungen bei Rohmaterialien und Tariflohnerhöhungen ebenso wider wie gestiegene Maschinenstundensätze aufgrund der ungenügenden Auslastung vieler Produktionsbereiche. Zusätzlich trugen fehlende Deckungsbeiträge als Folge des Umsatzrückgangs, der verschärfte Preisdruck, der gegenüber 2007 weniger ertragsstarke Produktmix sowie Vorsorgen für Rückkauf- und andere Verpflichtungen zur Reduzierung des Bruttoergebnisses vom Umsatz auf 285,0 Mio. € (2007: 454,1 Mio. €) bei. Nach 26,7 % im Vorjahr verminderte sich die Bruttomarge auf 18,6 %.

Ertrags- und Aufwandsrechnung des Konzerns

in % des Umsatzes	2007	2008
Herstellungskosten des Umsatzes	-73,3	-81,4
Forschungs-/Entwicklungskosten	-3,6	-3,5
Vertriebskosten	-10,1	-10,5
Verwaltungskosten	-5,2	-5,8
Übrige Aufwendungen ./ Erträge	-4,0	-3,9
Finanzergebnis	-0,1	-0,5
Steuern	-0,8	-0,9
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	2,9	-6,6

Restrukturierungsaufwendungen belasten Betriebsergebnis

Die Forschungs- und Entwicklungskosten lagen mit 54,2 Mio. € um 7,5 Mio. € unter dem Vorjahresniveau (2007: 61,7 Mio. €). Trotz der Messeaufwendungen für die alle vier Jahre stattfindende drupa in Düsseldorf nahmen die Vertriebskosten durch geringere Auslieferungen von 170,5 Mio. € auf 161,1 Mio. € ab. Die Verwaltungskosten blieben im Konzern mit 89,4 Mio. € (2007: 89,3 Mio. €) relativ stabil. Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich von 32,9 Mio. € in 2007 auf 55,5 Mio. €. Der erneute Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen auf 115,7 Mio. € gegenüber dem schon hohen Vorjahresniveau (99,8 Mio. €) resultiert aus deutlich höheren Abschreibungen auf Forderungen und hohen Rückstellungen für absehbare Aufwendungen im Rahmen der Restrukturierung.

Einmaleffekte im Zusammenhang mit der anstehenden Neuausrichtung des Geschäftsbereichs Bogenmaschinen sowie weitere Vorsorgemaßnahmen für drohende Forderungsausfälle und für Rückkaufverpflichtungen belasteten das Betriebsergebnis maßgeblich. Dies führte nach dem Gewinn in 2007 (65,7 Mio. €) im Berichtsjahr zu einem Betriebsverlust von 79,9 Mio. €. Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Zinsen, Abschreibungen und Wertminderungen (EBITDA) war mit 8,0 Mio. € (2007: 115,4 Mio. €) noch leicht positiv.

Das schon im Vorjahr (2007: 63,1 Mio. €) deutlich positive Segmentergebnis im Bereich Rollen- und Sondermaschinen konnte durch höhere Serviceumsätze und das margenstarke Geschäft in Nischenmärkten trotz der in der zweiten Jahreshälfte verschlechterten Rahmenbedingungen auf beachtliche 108,5 Mio. € gesteigert werden. Das neben der schwachen Kapazitätsauslastung von erheblichen Sonderbelastungen geprägte Segmentergebnis Bogenmaschinen lag bei -188,4 Mio. € (2007: 2,6 Mio. €).

Vorsteuerergebnis gesunken

Geringere Zinserträge von 7,9 Mio. € (2007: 10,9 Mio. €) führten bei höheren Zinsaufwendungen von 14,4 Mio. € (2007: 12,9 Mio. €) zu einem Rückgang des Finanzergebnisses auf -7,2 Mio. € (2007: -2,5 Mio. €). Das Ergebnis vor Steuern betrug -87,1 Mio. € (2007: +63,2 Mio. €). Bei Steuern vom Einkommen und Ertrag inkl. latenter Steuern von 13,9 Mio. € (2007: 14,2 Mio. €) ergibt sich für das Geschäftsjahr 2008 ein Jahresfehlbetrag von -101,0 Mio. € (2007: +49,0 Mio. €) und ein anteiliges Ergebnis je Aktie von -6,18 € (2007: 3,00 €).

Finanzlage

Innenfinanzierung dominiert

Eine wesentliche Quelle für die Unternehmensfinanzierung sind bei KBA die Mittelzuflüsse aus betrieblicher Geschäftstätigkeit. Entsprechend haben Maßnahmen zur Reduzierung des gebundenen Kapitals und die überwiegend externe Finanzierung des Absatzes im Rahmen unserer Finanzstrategie eine hohe Priorität. Der Cashflow wird entscheidend durch die im Anlagenbau üblichen Kundenanzahlungen geprägt. Diese gingen zwar zum 31.12.2008 aufgrund des insgesamt geringeren Rollenmaschinenvolumens um 58,8 Mio. € zurück, blieben aber mit 140,5 Mio. € immer noch auf einem hohen Niveau. Dank der positiven Cashflow-Entwicklung und guten Finanzausstattung konnten wir im Berichtsjahr den externen Finanzmittelbedarf reduzieren. Neben der Liquiditätssicherung zielt unsere Finanzstrategie auf die Begrenzung von Kursrisiken ab. Deshalb werden Fremdwährungstransaktionen zum größten Teil über Devisentermingeschäfte und -optionen abgesichert (siehe dazu die Ausführungen im Risikobericht auf Seite 40).

Freier Cashflow besser als im Vorjahr

Vor allem aufgrund niedrigerer Forderungen und Vorräte sowie höherer Rückstellungen lag der Mittelzufluss aus betrieblicher Geschäftstätigkeit mit 34,6 Mio. € deutlich über dem Vorjahreswert von 21,3 Mio. €. Nach dem Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 44,5 Mio. € (2007: 38,4 Mio. €) betrug der freie Cashflow –9,9 Mio. € (2007: –17,1 Mio. €). Der hauptsächlich zur Dividendenzahlung und Kreditrückführung eingesetzte Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit erreichte –28,9 Mio. € (2007: –0,7 Mio. €).

Nettofinanzposition positiv und Liquidität gesichert

An liquiden Mitteln standen zum Jahresultimo 85,8 Mio. € (31.12.2007: 123,2 Mio. €) zur Verfügung. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (nähere Angaben zu dieser Hauptposition sind unter den Finanzschulden auf Seite 85 f. im Anhang dargestellt) wurden gegenüber 2007 (83,5 Mio. €) um 20,3 Mio. € auf 63,2 Mio. € zum 31.12.2008 reduziert. Entsprechend war die Nettofinanzposition als Differenz zwischen Finanzmittelbestand und Bankschulden mit 22,6 Mio. € weiterhin deutlich positiv. Von inländischen Kreditinstituten stehen Kredite für die Barinanspruchnahme und für Avale von insgesamt 160 Mio. €, besichert durch Vermögenswerte der Gesellschaft bei üblichen Informationspflichten, bis März 2010 zur Verfügung. Diese Finanzierung verlängert sich automatisch nach Erhalt einer öffentlichen Bürgschaft um ein weiteres Jahr.

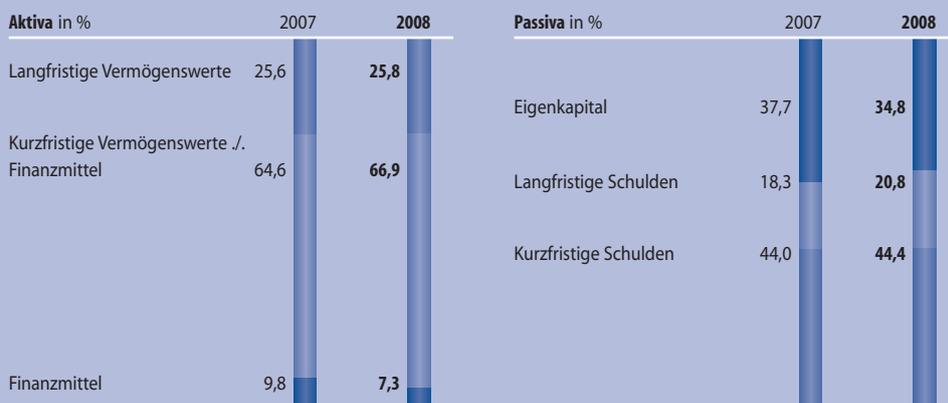
Eigenkapitalquote bei 34,8 %

Nach der Ausgabe von Belegschaftsaktien erhöhten sich das gezeichnete Kapital auf 42,6 Mio. € und die Kapitalrücklage auf 86,7 Mio. €. Durch den ausgewiesenen Bilanzverlust verminderte sich das Eigenkapital zum Geschäftsjahresende 2008 auf 411,1 Mio. € (2007: 515,1 Mio. €). In Relation zur Bilanzsumme erreicht die Eigenkapitalquote mit 34,8 % (Vorjahr: 37,7 %) aber immer noch einen für den Maschinenbau überdurchschnittlichen Wert.

Geringere Schulden bei höheren Rückstellungen

Zum Rückgang der gesamten lang- und kurzfristigen Schulden um 81,2 Mio. € auf 770,3 Mio. € (2007: 851,5 Mio. €) trugen geringere Bankschulden (–20,3 Mio. €), gesunkene Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen (–10,6 Mio. €) und deutlich reduzierte sonstige Schulden (–64,3 Mio. €) insbesondere aufgrund geringerer Kundenanzahlungen bei.

Vermögens- und Kapitalstruktur des Konzerns



Die Rückstellungen sind von 363,5 Mio. € auf 378,0 Mio. € gestiegen. Der Hauptanteil von 275,7 Mio. € (2007: 260,7 Mio. €) entfällt auf die sonstigen Rückstellungen, die u. a. hohe Vorsorgen für die geplanten Restrukturierungsmaßnahmen beinhalten. Das insgesamt höhere Fremdkapital führt zu einem Anstieg des Verschuldungsgrads von 165,3 % auf 187,4 %.

Vermögenslage

Gesunde Substanz

Zum Geschäftsjahresende 2008 sanken die langfristigen Vermögenswerte hauptsächlich durch Wertanpassungen von 350,2 Mio. € auf 305,3 Mio. €. Die Sachanlagen im Wert von 227,8 Mio. € (2007: 258,1 Mio. €) werden mit 180,5 % durch Eigenkapital abgedeckt. Bei den im Berichtsjahr durchgeführten Anlageinvestitionen von 49,8 Mio. € (2007: 48,4 Mio. €) handelt es sich überwiegend um Ersatz- und Rationalisierungsprojekte in der Fertigung und Montage. Bedeutende Investitionsprojekte werden im Lagebericht auf Seite 25 beschrieben. Inklusive der Investitionen in immaterielle Vermögenswerte lag die Investitionsquote in Relation zum Umsatz bei 3,4 % (2007: 3,0 %). Bei 88,6 Mio. € Abschreibungen (2007: 50,2 Mio. €) betrug die Investitionsrate 59,1 % (Vorjahr: 101,0 %).

Vor allem durch geringere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (-70,2 Mio. €) sind die kurzfristigen Vermögenswerte um 140,3 Mio. € auf 876,1 Mio. € (2007: 1.016,4 Mio. €) gesunken. Das Working Capital lag bei 563,5 Mio. € (2007: 612,7 Mio. €). Insgesamt reduzierte sich die Bilanzsumme im Konzern zum 31. Dezember 2008 auf 1.181,4 Mio. €. Sie lag damit um 185,2 Mio. € unter dem Vorjahreswert (2007: 1.366,6 Mio. €).

Gesamtaussage zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Aus dem laufenden Cashflow konnten die Investitionen zum Großteil finanziert werden. Zudem wurden Bankschulden zurückgeführt. Angesichts der positiven Nettofinanzposition und der immer noch guten Eigenkapitalausstattung war die Liquiditäts- und Finanzsituation zum Jahresende positiv.

Der stark auf den globalen Export fixierte Druckmaschinenbau spürte die Wachstumsschwäche in wichtigen Kernmärkten schon zu Beginn des Berichtsjahres. Die bei immer noch guter Weltkonjunktur in der ersten Jahreshälfte 2008 rasant gestiegenen Rohstoff- und Energiepreise sowie Tariflohnsteigerungen erhöhten bei recht verhaltener Nachfrage und einer insgesamt unbefriedigenden Auslastung der Produktionskapazitäten den Kostendruck. Der drastische Nachfragerückgang nach Verschärfung der Finanzkrise im Herbst, der weiter zunehmende Preisdruck, die insbesondere bei Bogenmaschinen weit hinter der Planung zurückbleibende Ausbringung und die daraus resultierende Einführung von Kurzarbeit ab November 2008 belasteten die operative Ertragsentwicklung enorm. Hohe Rückstellungen und Wertberichtigungen für notwendige Konsolidierungsmaßnahmen führten zu einem deutlich negativen Jahresergebnis.

Nach der vorangegangenen Kapazitätsanpassung der Rollenstandorte sollen mit der Neuausrichtung der Werke für Bogenmaschinen die Voraussetzungen geschaffen werden, auf einem aller Voraussicht nach für einen längeren Zeitraum kleineren Markt erfolgreicher zu operieren. Basierend auf einer modernen Produktpalette, besser ausgelasteten Kapazitäten sowie einer noch effizienteren Fertigung und Montage soll die Ertragskraft wesentlich gesteigert werden.

Integrierte Workflow-Lösungen gewinnen in der Druckbranche immer mehr an Bedeutung. Die notwendige Fachberatung bietet die neu gegründete KBA Complete GmbH – ein Gemeinschaftsunternehmen mit dem Softwarehersteller Hiflex





Risikobericht

Systematischer Umgang mit Risiken

Das Frühwarnsystem der Koenig & Bauer AG soll mögliche Gefahren aus dem unternehmerischen Handeln und deren Ausmaß transparent darstellen, um ein rechtzeitiges Eingreifen zu ermöglichen. Eindeutige Kommunikationswege unterstützen die Früherkennung gefährdender Entwicklungen. Im Zuge der eingetrübten Konjunkturaussichten im zweiten Geschäftshalbjahr 2008 wurde das Risikomanagementsystem ausgeweitet und eine Neubewertung der Risiken im Konzern vorgenommen.

Die Erfassung, Bewertung und Berichterstattung der wesentlichen Unwägbarkeiten wird nach einheitlichen Kategorien und Grundsätzen durchgeführt. Alle produzierenden Gesellschaften berichten halbjährlich über ihre Einzelrisiken, wobei eine Risikoüberprüfung gegenüber der Planung stattfindet. Der Vorstand wird regelmäßig mit konkreten Zahlen über die Risikolage informiert. Bei Überschreitung definierter Schwellenwerte erfolgen Ad-hoc-Meldungen an Controlling und Vorstand. Mögliche Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns werden so frühzeitig erkannt. Geeignete Gegenmaßnahmen können schnell eingeleitet werden. Die Risikopolitik wird vom Vorstand verabschiedet und vom Management umgesetzt.

Die für das Risikomanagement verantwortlichen Abteilungen informieren über ihre Bereichsrisiken nach vorgegebenen Berichtswegen, Wahrscheinlichkeiten und Meldeschwellen. Eine Koordinationsstelle bündelt die Risiken und stellt diese quantitativ und grafisch dar. Eine unabhängige Stelle überwacht die in einem Risikohandbuch vorgegebenen und vom Vorstand verabschiedeten Maßnahmen zur Früherkennung. Die konzernweite Unternehmensplanung und das monatliche Management-Informationssystem mit den Ad-hoc-Meldungen runden die Systematik ab. Das Frühwarnsystem wird jährlich im Prüfungsausschuss diskutiert und vom Jahresabschlussprüfer nach den gesetzlichen Vorschriften geprüft.

Konjunktur und Branche

Das jährliche Marktvolumen für neue Druckmaschinen (ohne Digitaldruck, Service, Ersatzteile, Montagen) bei normalem Wachstum der Weltwirtschaft beträgt etwa 9 Mrd. €. Davon entfallen rund 7,4 Mrd. € auf die dominierende Offsettechnik. Etwa zwei Drittel des Offsetmarktes sind Bogenoffsetmaschinen und ein Drittel Rollenmaschinen für den Zeitungs- und Akzidenzdruck. KBA erzielt rund 80 % seines Maschinenumsatzes im Offsetbereich. Die restlichen 20 % entfallen auf Spezialmaschinen und Systeme für weniger konjunktursensible Nischenmärkte wie die Produktion von Banknoten, bedruckten Blechverpackungen und Datenträgern oder Inkjet- und Laser-Kennzeichnungssysteme. Ein relativ kleines, weniger druckabhängiges und ausbaufähiges Geschäftsfeld sind Anlagen für die thermische Abluftreinigung.

Auf der Basis des Auftragseingangs bei den führenden Herstellern und unserer Marktanalysen gehen wir davon aus, dass der zu gut 60 % werbeabhängige Offsetmarkt im Berichtsjahr nur etwa 70 % des Normalniveaus, also ca. 5,2 Mrd. € erreicht hat. Neben den schon in der ersten Jahreshälfte erkennbaren rezessiven Tendenzen in wichtigen Absatzmärkten belasteten im zweiten Halbjahr die negativen Auswirkungen der Bankenkrise auf die Kreditvergabe und das Vertrauen der Investoren massiv das Investitionsklima in der Druckbranche. Von dieser Entwicklung waren die gesamte Lieferindustrie und beide KBA-Geschäftsbereiche negativ betroffen.

Mit Aufträgen von großen CD- und DVD-Produzenten wie Cinram oder Panasonic etablierte sich 2008 die für das Bedrucken von elektronischen Datenträgern konzipierte Premium von KBA-Metronic am Markt

Markt und Produkte

KBA hat die Schrumpfung des Marktes für Rollendruckmaschinen relativ früh antizipiert und im Herbst 2007 mit der Reduzierung der Belegschaft begonnen. Der Marktanteil bei Neuaufträgen im Zeitungsdruck konnte auf gut 40 % gesteigert und mit Rotationen für den Akzidenzdruck ebenfalls ein deutlicher Umsatzanstieg erreicht werden. Der KBA-Vertrieb arbeitet auf der Basis einer realistischen Planung mit Hochdruck an allen zur Vergabe anstehenden Projekten. Trotz befristeter Nutzung des Instruments Kurzarbeit könnte dennoch bei länger anhaltender Wirtschaftskrise eine erneute Kapazitätsanpassung im Bereich Rollenmaschinen erforderlich werden. Die mit Sondermaschinen außerhalb der Volumenmärkte tätigen Tochtergesellschaften bremsen derzeit die Umsatz- und Ergebnismarktgänge der Muttergesellschaft und wirken dadurch stabilisierend im Konzern.

Angesichts des globalen Markteinbruchs im Segment Bogenmaschinen um etwa 40 % im vierten Quartal 2008 ist auch dort eine Neuausrichtung auf ein geringeres Nachfragevolumen unverzichtbar. Für die auf Basis einer mehrfach revidierten Umsatzplanung vorgesehenen Personal- und Restrukturierungsmaßnahmen wurde im Jahresabschluss ausreichend Vorsorge getroffen. Finanzielle Risiken aus den noch vorhandenen Altbeständen wurden durch ausreichende Wertberichtigungen bereinigt. Das intensive Qualitätsmanagement und die vorherige Erprobung bei Beta-Anwendern reduzieren Qualitäts- und Performance-Risiken bei der Markteinführung neuer Produkte.

Um den angesichts der Verwerfungen an den Finanzmärkten gestiegenen Risiken aus der Absatzfinanzierung wie z. B. Rückkaufverpflichtungen oder Rücknahme von Gebrauchsanlagen wirkungsvoll zu begegnen, wurden seitens des Vorstandes die Vertriebsvorgaben für die Hereinnahme neuer Aufträge wesentlich verschärft.

Beschaffungsseitige Währungsrisiken durch den Einfluss der Wechselkursentwicklung auf die Produktpreise werden bei KBA bisher nicht abgesichert. Klare Preisvorgaben beim Verkauf, Einsparungen durch wertanalytische Maßnahmen und angemessene Preisaufschläge bei technischen Vorteilen sollen dem durch die schwache Nachfrage drohenden Margenverfall entgegenwirken. Für Verpflichtungen aus unrentablen Aufträgen wurden ausreichend Rückstellungen gebildet.

Finanzen

Finanzielle Risiken entstehen durch Preisänderungen, Kreditfinanzierungen, Liquiditätsgapen und Zahlungsstromschwankungen. Bezüglich der Verwendung von Finanzinstrumenten verweisen wir auf den Anhang, in dem Art, Umfang und Marktwert dieser Instrumente ausgewiesen sind.

Fremdwährungsrisiken resultieren bei KBA aus Bilanzpositionen und schwebenden Geschäften in Fremdwährungen. Eine Risikokonzentration sehen wir im Wesentlichen für die in US-Dollar abgeschlossenen Aufträge und Forderungen. Durch die enge Zusammenarbeit der Vertriebseinheiten mit dem Treasury der Koenig & Bauer AG werden Fremdwährungstransaktionen zum größten Teil abgesichert. Neben der direkten Absicherung von Großaufträgen findet im Seriengeschäft eine strategische Absicherung eines festgelegten Fremdwährungsumsatzes statt, wodurch Kursschwankungen abgefedert werden und eine höhere Planungssicherheit gewährleistet wird. Hierbei greifen wir auch auf Devisenoptionen und Devisentermingeschäfte zurück. Spekulative Aufnahmen oder Anlagen von Finanzmitteln in Fremdwährungen sind den operativen Einheiten untersagt. Das Treasury ermittelt zur Bewertung des Dollarrisikos einen ungesicherten Fremdwährungsbetrag und unterstellt im Rahmen einer Sensitivitätsanalyse eine Auf- bzw. Abwertung des Euro um 5 %.

Bei Großprojekten mit Festpreisgarantie bilden die Rahmenverträge des Einkaufs die Basis für die erzielbaren Ergebnismargen. Schwankungen der Materialpreise werden durch eine unterjährige Kalkulationsanpassung berücksichtigt und gegebenenfalls zum Stichtag in die Rückstellungsbewertung für unrentable Aufträge miteinbezogen. Die globale Rezession führt zu einer Entspannung bei den Rohstoffpreisen.

Die aktuelle Finanzkrise hat den Zugang zum Geld- und Kapitalmarkt erschwert. Guthabenzinsen werden gesenkt und höhere Risikoprämien bei Kreditvergaben eingepreist. Dadurch sind Finanzschulden und unsere Geldanlagen einem verstärkten Zinsänderungsrisiko ausgesetzt.

Die sich schon seit 2007 aufbauende Kreditkrise hat die finanzielle Lage unserer Kunden beeinträchtigt und könnte sich weiterhin nachteilig auf Umsatz und Ergebnis auswirken. Wir bieten Kunden diverse Finanzierungsformen an und gewähren Leasinggesellschaften in bestimmten Fällen Sicherheiten für die von ihnen finanzierten Projekte. Die Absatzfinanzierung und das Forderungsmanagement auf Einzelprojektebene stellen bei KBA wirksame Maßnahmen dar, um Zahlungsausfällen soweit wie möglich vorzubeugen. Die Prüfung der Kreditwürdigkeit und das Einfordern von Sicherheiten vor der Auslieferung stellen einen geordneten Umgang sicher. Nach der Auslieferung behalten wir uns das Eigentum bis zur vollständigen Zahlung vor. In der Regel werden vor jedem Vertragsabschluss Bonitätsprüfungen durchgeführt. Für wahrscheinliche Ausfälle werden frühzeitig Wertberichtigungen oder Rückstellungen gebildet, die steigende Kreditrisiken vorwegnehmen. Besondere Finanzierungsrisiken sehen wir in den USA und der Ukraine. Ansonsten können wir aktuell keine Konzentration von Kreditrisiken feststellen.

Die Liquidität der Mutter- und ihrer Tochtergesellschaften wird durch eine Finanzplanung gesteuert. Die Frequenz der Liquiditätsberichterstattung hat sich seit Beginn der Finanzkrise erhöht. Auch die Bankbeziehungen und -kontakte wurden ausgeweitet. Zahlungseingänge werden laufend durch die zuständigen Vertriebsseinheiten überwacht.

Um zukünftige Zahlungsstromschwankungen mit bestehenden Kredit- und Avallinien auszugleichen, ist es notwendig, diese an die prognostizierte Marktlage anzupassen. Sollte es der Koenig & Bauer AG nicht gelingen, die unwägbareren Zahlungsstromschwankungen der Zukunft mit den vorhandenen Kreditlinien auszugleichen, werden weitere Kreditspielräume erforderlich. Die volatile Wirtschaftsentwicklung erfordert auf der Basis von Szenarioanalysen einen regelmäßigen Abgleich bestehender Kreditlinien mit der erwarteten Liquiditätssituation.

Personal und Auslastung der Kapazitäten

Engagierte und kompetente Mitarbeiter sowie Führungskräfte sind ein zentraler Erfolgsfaktor. Dennoch ist angesichts des deutlich verringerten Auftragsvolumens eine marktorientierte Kapazitätsanpassung unausweichlich. Diese beruht im Wesentlichen auf der Auftragsvorschau der Vertriebsbereiche und der daraus generierten Auslastungsplanung. Ziel ist die wirtschaftliche Nutzung verfügbarer Kapazitäten. Im Jahresabschluss wurde für die notwendige Personalanpassung in ausreichendem Maße Vorsorge getroffen.

Sonstiges

In den Bereichen IT und Umwelt inkl. möglicher Naturkatastrophen sehen wir derzeit keine signifikanten Gefahren. Einzelne Unwägbarkeiten wurden durch Versicherungen mit üblichen Deckungssummen abgedeckt. Der Konzern ist nicht in Gerichtsverfahren mit einem erheblichen Einfluss auf die Situation des Unternehmens verwickelt. Änderungen

von Einfuhr- und Ausfuhrbestimmungen, Devisenbeschränkungen oder andere Handelshemmnisse können unsere Umsätze und Profitabilität beeinträchtigen. Zum Bilanzstichtag wurden keine Rohstoffderivate gehalten. Zur Absicherung sonstiger Risiken wurden ausreichende Rückstellungen gebildet.

Aufgrund der globalen Wirtschaftslage und der zögerlichen Kreditvergabe an mittelständische Druckereien hat sich das unternehmerische Risiko insgesamt erhöht. Übermäßige Risikokonzentrationen bezüglich Kunden, Lieferanten oder Ländern sehen wir aktuell nicht. Bei Fortschreibung der insbesondere im vierten Quartal 2008 stark rückläufigen Auftrags-eingänge für 2009 und 2010 sind entsprechende Einschnitte erforderlich, um den Bestand des Unternehmens nicht zu gefährden.

Von der umfassenden Restrukturierung des Geschäftsbereichs Bogenmaschinen und von der weiteren Kapazitätsanpassung der Rollenstandorte erwarten wir eine deutlich reduzierte Kostenbasis. Aufgrund des durch die Finanzkrise verursachten Investitionsstaus rechnen wir im Jahr 2010 wieder mit einer allmählichen Nachfragebelebung, die sich 2011 wesentlich verstärken dürfte. Angesichts der guten Eigenkapitalausstattung und geringen Verschuldung des Unternehmens sehen wir bei erfolgreicher Durchführung der geplanten Maßnahmen aktuell keine bestandsgefährdende Risikolage für KBA.

Nachtragsbericht

Mit Wirkung zum 6. Februar 2009 hat der Aufsichtsrat Herrn Helge Hansen, den bisherigen Vorstandsvorsitzenden der KBA-Metronic AG, zum neuen Finanzvorstand der Koenig & Bauer AG bestellt. Nach dem Rücktritt des seit 2003 amtierenden Vorstandsvorsitzenden Albrecht Bolza-Schünemann in der Aufsichtsratssitzung am 26. März 2009 berief das Gremium Helge Hansen ebenfalls zum Nachfolger an der Spitze des Vorstands. Durch seine fundierte Bankausbildung, sein betriebswirtschaftliches Studium und seine langjährige einschlägige Berufserfahrung ist der neue Vorstandsvorsitzende für die bei der Neuausrichtung des Unternehmens anstehenden Aufgaben und für die gestiegenen Ansprüche bei Risikomanagement, Finanzen, Controlling und Finanzmarktkommunikation bestens vorbereitet.

Die ursprüngliche Kapazitätsplanung für 2009 und darüber hinaus wurde aufgrund der anhaltend schwierigen Marktlage nochmals überarbeitet. Erforderliche umfangreiche Markt-, Ertrags- und Finanzbedarfsanalysen haben die Vorlage des Jahresabschlusses 2008 verzögert. Die Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft sind im Prognosebericht berücksichtigt.

Die neue Mittelformatmaschine
KBA Rapida 106 bestätigte zur
drupa 2008 eindrucksvoll ihren
Ruf als Rüstzeitweltmeister





Prognose- und Chancenbericht

Harte Zeiten für Exporteure

Bei Abschluss dieses Berichts im April 2009 gab es keinerlei Anzeichen für ein baldiges Ende der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise. Mehr und mehr Institute erwarten für 2009 eine Schrumpfung der deutschen Wirtschaft in einer Größenordnung bis zu 6 %. Die Weltbank sagt für den gleichen Zeitraum einen Rückgang der globalen Industrieproduktion um 15 % und erstmals seit dem 2. Weltkrieg ein negatives Wachstum der Weltwirtschaft vorher. Noch nie wurden Konjunkturprognosen so häufig und kräftig revidiert wie in den vergangenen Monaten. Im vierten Quartal 2008 erlebte der Exportweltmeister Deutschland mit einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um real 2,1 % den bislang größten Einbruch der Nachkriegszeit.

Die weltweit in den Bilanzen vieler Finanzinstitute in Form wenig werthaltiger Spekulationspapiere noch schlummernden Risiken machen jeden Blick in die Zukunft ausgesprochen schwierig. In den Wintermonaten trübte sich die Auftragslage exportintensiver Branchen weiter ein. Nach der Statistik des Verbandes Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. (VDMA) lag der Auftragseingang der Maschinenbauer nach fünf Boomjahren im November und Dezember 2008 um 30 bzw. 40 % unter dem jeweiligen Vorjahresmonat. Fast alle Maschinenbauzweige verzeichneten reale Minusraten.

In den ersten beiden Monaten nach dem Jahreswechsel sah es nicht wesentlich besser aus. Der vom VDMA im März für 2009 prognostizierte reale Rückgang der deutschen Maschinenbauproduktion um 10 - 20 % zeigt die derzeit hohe Unsicherheit bei Prognosen. Die für den Bereich Druckereimaschinen vorhergesagte Schrumpfung der Produktion mit 22 % liegt in der Nähe unserer eigenen Erwartungen und Planungen.

Kreditklemme und fehlendes Vertrauen bremsen Investitionen

Neben konjunktureller Unterauslastung und den eher pessimistischen Geschäftserwartungen ist die zögerliche und sich zunehmend vertuernde Kreditvergabe der Banken ein Hauptgrund für die Investitionszurückhaltung. Viele Hundert Milliarden an staatlichen Rettungspaketen für die Finanzbranche und umfassende Leitzinssenkungen führender Zentralbanken haben bisher nicht die erhoffte Wirkung auf den Geld- und Wirtschaftskreislauf gezeigt. Parallel trifft die massive Reduzierung der Werbeausgaben alle Medien, im Printsektor insbesondere Zeitungen, Zeitschriften, Werbeflyer und andere Publikationen. Immerhin sind gut 60 % aller Druckprodukte werbeabhängig. Das Wachstumssegment Verpackungsdruck leidet zum einen unter dem schwachen Konsumklima in vielen Industrieländern und zum anderen unter dem dramatischen Exportrückgang in Schwellenländern wie China bei verpackungsintensiven Konsumgütern (z. B. Spielwaren und Unterhaltungselektronik).

Das Ausscheiden kleinerer Druckereien aus dem Markt, verstärkte Online-Aktivitäten der Verlage und hohe Investitionen in moderne Drucktechnologie während der zurückliegenden Boomphase verstärken die Zurückhaltung bei Neuinvestitionen. Wir gehen davon aus, dass dieser Attentismus noch einige Zeit anhalten wird. Erst wenn sich ein Ende der globalen Finanzkrise abzeichnet, sich die Kreditversorgung wieder normalisiert und mehr Vertrauen in den Markt zurückkehrt, werden die Wachstumskräfte die Oberhand gewinnen. Nach unserer Einschätzung könnte dies im Laufe des Jahres 2010 der Fall sein.

Faszination Druck auf der drupa – trotz elektronischer Konkurrenz immer noch als Informations- und Werbeträger gefragt

Nischenmärkte als Stabilisator

Gegenüber den wirtschaftlichen Turbulenzen deutlich robuster als die großen Marktsegmente Bogen- und Rollenoffsetdruck zeigen sich die von KBA ebenfalls bedienten Nischenmärkte. Im Banknoten-, Blech-, UV-Spezialdruck von Datenträgern und der industriellen Kennzeichnungstechnik hat KBA technologisch eine starke Position und ist in einigen Bereichen unangefochtener Marktführer. Entgegen früheren Erwartungen wächst der Banknotenumlauf weiter. Die heute die Bargeldausgabe dominierenden Geldautomaten haben das durchschnittliche Lebensalter von Banknoten reduziert und einen zusätzlichen Druckbedarf geschaffen. Noch stärker gestiegen sind die Anforderungen an die Fälschungssicherheit von Banknoten, Reisepässen und anderen Sicherheitsdokumenten. Der KBA-Umsatz im Bereich Sicherheitstechnik ist in den vergangenen Jahren dank des umfassenden Know-hows ständig gewachsen.

In den genannten Marktnischen sind sowohl Anzahl als auch Know-how der Mitbewerber deutlich geringer als in den großen Volumenmärkten, ebenso der Wettbewerbsdruck und die enge Korrelation zwischen Ertrag und der Erreichung hoher Umsatzziele. Die Entwicklung im Bogenoffsetmarkt, der von besonders vielen Anbietern aus Europa und Fernost intensiv umkämpft ist, zeigt die Risiken einer zu großen Abhängigkeit von nur einem Marktsegment. Bei einem Markteinbruch von 30 bis 40 % wird die Konzentration auf die Großserienherstellung mit umfassender Vorfertigung, teurerer Lagerhaltung und einer für den Absatz großer Stückzahlen notwendigen globalen Organisation schnell zur Kostenfalle gegenüber in der Regel flexibleren kleineren Konkurrenten. Vor diesem Hintergrund sehen wir den einzigartig breiten Produktmix von KBA mit Serienmaschinen, Anlagenbau und Nischenprodukten für unterschiedlichste Teilmärkte als wesentlichen Vorteil. Gleichwohl kann diese sehr breite Aufstellung den massiven Einbruch der Kernmärkte und dessen Auswirkungen auf Umsatz, Beschäftigung und Ergebnis kurzfristig nicht komplett kompensieren.

Ausrichtung für einen kleineren Markt

Print wird in der näheren Zukunft kein Wachstumsmarkt sein. Wir unterstellen, dass die Nachfrage für industrielle Druckmaschinen in 2009 und 2010 deutlich unter Normalniveau bleiben wird und sehen deshalb zu einer Reduzierung unserer Kapazitäten und Kostenbasis keine ökonomisch sinnvolle Alternative. In den Jahren 2007 und 2008 hat KBA der Marktentwicklung bereits an den Standorten für Rollendruckmaschinen mit dem Abbau von Leiharbeitskräften und der Reduzierung der Kernarbeitsplätze Rechnung getragen. 2009 wird der Schwerpunkt auf der Neuausrichtung der Bogenwerke für ein wesentlich verkleinertes Marktvolumen liegen. Die aktuellen Planungen für die Standorte Radebeul (Sachsen), Mödling (Österreich) und Dobruška (Tschechien) sehen eine deutliche Personalreduzierung vor, wobei auch betriebsbedingte Kündigungen notwendig sein werden. Die Verhandlungen mit den Arbeitnehmervertretungen und zuständigen Gewerkschaften laufen seit November letzten Jahres und waren bei Redaktionsschluss dieses Berichts weit fortgeschritten.

Restrukturierungsprogramm der Gesellschaft

Zur Neuausrichtung der Unternehmensgruppe auf das geringere Marktvolumen wurde von der Gesellschaft ein Restrukturierungsprogramm entwickelt, das in den Jahren 2009 bis 2011 an den wesentlichen Produktionsstandorten Einsparungen von mehreren Hundert Millionen Euro vorsieht. Diese ergeben sich durch ein Maßnahmenpaket im Personalbereich und die prozessorientierte Reduzierung der Sachkosten. Die Umsetzung des Programms lässt ein ausgeglichenes Ergebnis für 2009 sowie eine anhaltende Ergebnisverbesserung in

den Folgejahren erwarten. Die Plausibilität des Restrukturierungsprogramms wurde in Abstimmung mit den finanzierenden Kreditinstituten durch eine externe Beratungsgesellschaft bestätigt.

Entlastung bei Rohstoffpreisen, Energiekosten und Wechselkursen

Neben der schrittweisen Entlastung bei den Personalkosten erwarten wir für 2009 und 2010 niedrigere Preise für Rohmaterialien und Energie aufgrund der wesentlich gesunkenen Weltnachfrage. Dieser Trend zeichnet sich schon seit Mitte des vergangenen Jahres ab. Schwer zu beurteilen ist dagegen die weitere Entwicklung der Wechselkurse. Angesichts des durch die riesigen Konjunktur- und Rettungspakete der neuen US-Regierung nochmals drastisch gewachsenen Haushaltsdefizits und die Niedrigstzinspolitik in den USA ist ein erneuter Kursverfall des US-Dollar nicht ausgeschlossen. Dem stehen allerdings ähnliche fiskalische und geldpolitische Maßnahmen in der Euro-Zone gegenüber. Wir erwarten deshalb in 2009 einen sehr nervösen Wechselkursverlauf ohne eindeutige Tendenz. Dagegen dürfte der japanische Yen die Tiefststände vergangener Jahre gegenüber dem Euro vorerst nicht wieder erreichen. Dies stärkt die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Druckmaschinenbauer gegenüber der in erster Linie über den Preis agierenden Konkurrenz aus Fernost.

Strukturwandel in der Druckbranche hält an

Das Internet und das veränderte Informationsverhalten junger Menschen haben in den letzten zehn Jahren die Printmedien, die Druckproduktion und die Anforderungen an die Drucktechnik maßgeblich beeinflusst. Besonders sichtbar ist dies bei Zeitungen, Zeitschriften und Katalogen. Entstanden sind daraus aber auch neue, erfolgreiche Geschäftsmodelle im Druckbereich. So nutzt z. B. Web2Print das Internet erfolgreich für die direkte Vernetzung mit den Auftraggebern, für die ortsunabhängige Akquisition neuer Kunden und für eine sehr rationelle, personalsparende Auftragsabwicklung.

Aus den heutigen technischen Möglichkeiten resultieren Risiken und Chancen für Druckdienstleister. Der rasante technische Fortschritt sorgt für kürzere Innovationszyklen und einen regelmäßigen Investitionsbedarf, den nicht alle Betriebe finanziell realisieren können. Wir gehen davon aus, dass die Zahl der Druckereien in den Industrieländern weiter sinken und die durchschnittliche Betriebsgröße, die heute in Deutschland bei 80 % der Druckereien unter 20 Mitarbeitern liegt, weiter wachsen wird. Dieser Prozess wird durch die aktuelle Krise, der Grenzbetriebe nicht standhalten können, beschleunigt. KBA ist davon mit seinem auf den industriellen Druck ausgerichteten modernen Produktportfolio weniger betroffen als Mitbewerber, die mit beachtlichen Kapazitäten im Bogenoffset-Kleinformat stärker von kleinen Druckereien abhängig sind.

Noch Potenziale in wachstumsstarken Schwellenländern

Trotz Weltwirtschaftskrise und Internet gibt es vielerorts weiterhin einen enormen Nachholbedarf bei Druckprodukten unterschiedlichster Art. Dies gilt vor allem für wachstumsstarke und bevölkerungsreiche Schwellenländer wie China, Indien, Brasilien, Russland, Ukraine, Türkei oder Indonesien. Das dort vorhandene Marktpotenzial dürfte die Sättigungstendenzen in den hoch entwickelten Ländern weitgehend kompensieren. Überproportional wird der Verpackungsdruck vom steigenden Wohlstand und der weiter wachsenden Weltbevölkerung profitieren. Auch in diesem Marktsegment ist KBA mit seinen mittel- und großformatigen Bogenmaschinen seit Langem sehr gut positioniert. Weitere Produkte sind in Entwicklung.

Für Marktveränderungen gerüstet

In das neue Geschäftsjahr ist KBA aufgrund der bekannten Entwicklung mit einem wesentlich kleineren Auftragsbestand gegangen. Auch im ersten Quartal des laufenden Geschäftsjahres lagen die Bestellungen weit unter Normalniveau. Die Kurzarbeit an den einzelnen Standorten wurde entsprechend ausgeweitet. Wir sehen kurzfristig keine grundsätzliche Trendumkehr und haben deshalb unsere Produktionsplanung entsprechend reduziert, um eine kostenintensive Fertigung auf Lager oder ökonomisch unsinnige Preis- und Finanzierungszugeständnisse zur Auslastung überdimensionierter Kapazitäten zu vermeiden.

KBA ist durch die vorausschauende Entwicklung umwelt- und zukunftsorientierter Produkte wie der wasserlosen Zeitungsrotation Cortina, eine relativ schlanke globale Vertriebs- und Serviceorganisation und den beachtlichen Umsatzanteil weniger sensibler Nischenmärkte für den anhaltenden Strukturwandel in der grafischen Industrie besser gerüstet als manch anderer Hersteller.

Großauftrag aus Nordamerika

Trotz des ebenfalls deutlich geringeren Auftragsbestands sind die Geschäftserwartungen bei Rollen- und Sondermaschinen etwas besser als in der Bogensparte. Neben dem Verkauf einer weiteren Commander-Zeitungsrotation nach China und mehrerer Colora- und Cortina-Anlagen nach Deutschland, Tschechien und Ecuador hat KBA im ersten Quartal einen Großauftrag aus Nordamerika über mehrere Anlagen der hoch automatisierten Commander CT-Kompaktbaureihe erhalten. Trotz der im ersten Quartal eher noch verstärkten Investitionszurückhaltung streben wir durch die Akquirierung zusätzlicher Aufträge weiterhin den reduzierten Planumsatz an.

Ausblick: weniger Umsatz – besseres Ergebnis

Das ausgesprochen volatile Umfeld belastet alle Vorhersagen mit einem hohen Unsicherheitsgrad. Falls es weder zu einem totalen Einbruch der Weltkonjunktur noch zu einem unerwarteten Boom kommt, gehen wir aktuell davon aus, dass der Konzernumsatz im Rezessionsjahr 2009 nochmals um etwa 20 % sinken wird. Trotz anhaltend schwieriger Rahmenbedingungen strebt der Vorstand auf der Basis der bereits im Jahresabschluss 2008 getroffenen Vorsorge durch eine möglichst zügige Umsetzung der beschlossenen Restrukturierungsmaßnahmen im Geschäftsjahr 2009 ein ausgeglichenes Konzernergebnis vor Steuern (EBT) an.

Weitergehende Prognosen machen angesichts der unsicheren Großwetterlage zu diesem frühen Zeitpunkt wenig Sinn. Der Vorstand wird deshalb seinen Ausblick im Rahmen der Quartalsberichterstattung weiter konkretisieren. Sofern sich die Erwartungen führender Wirtschaftsforschungsinstitute bestätigen und im Laufe des Jahres 2010 eine Trendumkehr der Weltwirtschaft zum Besseren eintritt, wird die Druckbranche nach aller Erfahrung relativ schnell mit Investitionen reagieren. Eine deutliche Erholung der Maschinenproduktion und unseres Geschäfts erwarten wir allerdings erst im Jahr 2011.

Auch bei großen Rotationsanlagen für die Zeitungsindustrie wurden im Berichtsjahr sogar dringende Projekte immer wieder vertagt



Sozialbericht

Qualifikation als Stärke im globalen Wettbewerb

Am 31. Dezember 2008 waren bei der KBA-Gruppe 7.838 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (2007: 8.236) tätig. Der Rückgang der Konzernbelegschaft um 398 Beschäftigte resultiert aus der unvermeidbaren Personalanpassung an die für einen längeren Zeitraum erwartete niedrigere Weltmarktnachfrage. Die Konsolidierung im Personalbereich wird sich 2009 fortsetzen.

Die im September 2007 nach dem Rückzug aus dem Tiefdruckgeschäft und in Erwartung eines verringerten Investitionsvolumens der Zeitungswirtschaft eingeleitete Kapazitätsreduzierung an den Rollenstandorten wurde im Berichtsjahr weitgehend abgeschlossen. Dem Einbruch der Druckmaschinennachfrage im dritten und vierten Quartal und der dadurch verstärkten Unterauslastung trug das Unternehmen mit dem Abbau von Gleitzeitguthaben und Resturlaub an den deutschen Standorten Rechnung. Hinzu kamen ab Oktober zeitweise Betriebsferien und ab November wie bei anderen deutschen Mitbewerbern Kurzarbeit im Werk Radebeul.

Globale Wirtschaftsflaute erfordert Personalanpassung

Mit Beginn des neuen Geschäftsjahres gingen wegen des unzureichenden Auftragsbestandes die im Berichtsjahr noch etwas besser ausgelasteten Standorte für Rollendruckmaschinen ebenfalls in Kurzarbeit. Angesichts erwarteter Vertragsabschlüsse sollen durch diese zeitlich befristete Maßnahme eine vorübergehende Unterbeschäftigung abgedeckt und die für die Abarbeitung von größeren Aufträgen mit kurzen Lieferfristen benötigten hoch qualifizierten Fachkräfte so lange wie möglich im Unternehmen gehalten werden. Bei dauerhafter Nachfrageschwäche ist allerdings eine erneute Kapazitätsanpassung unausweichlich.

Auf einem Käufermarkt wachsen die Ansprüche investitionsbereiter Kunden in puncto Preis, Lieferzeiten, Automatisierung und Servicequalität. Diese sind nur mit hoch qualifizierten Mitarbeitern zu meistern. Die Ausbildung des technischen Nachwuchses und die Weiterbildung unserer Fach- und Führungskräfte hat deshalb hohe Priorität.

Aus- und Fortbildung auf hohem Niveau

Von den 7.838 Konzernmitarbeitern befanden sich 455 (2007: 459) in Ausbildung bzw. absolvierten ein Praktikum. Die leicht auf 5,8 % gestiegene Ausbildungsquote kann sich im industriellen Vergleich sehen lassen. Sie zeigt den Stellenwert, den KBA der Förderung der Jugend auch in schwierigen Zeiten beimisst.

Die 1868 gegründete Koenig & Bauer Werkberufsschule in Würzburg konnte als eine der ältesten in Deutschland im Berichtsjahr ihr 140-jähriges Jubiläum feiern. Viele Tausende junge Menschen haben hier im Laufe der Jahrzehnte eine profunde Fachausbildung erhalten und diese später zum Nutzen von KBA und anderen Unternehmen genutzt. Ausbildungsberufe und -inhalte werden permanent an veränderte Anforderungen angepasst. So dominieren heute bei den technischen Berufen neben klassischen Zerspanungs- und Industriemechanikern vielseitig einsetzbare Mechatroniker und Elektroniker. In Kooperation mit regionalen Druck- und Medienunternehmen werden in Radebeul und Würzburg auch Drucker ausgebildet. Damit entsprechen wir den Wünschen unserer Kunden und stellen die kompetente Inbetriebnahme unserer Anlagen sicher.



Unter den 93 Auszubildenden der Muttergesellschaft, die im Berichtsjahr ihre Abschlussprüfungen vor den Industrie- und Handelskammern erfolgreich ablegten, waren fünf Kammerieger sowie mehrere Zweit- und Drittplatzierte. Drei junge Zerspanungsmechaniker wurden in den Fachrichtungen Fräs- und Drehtechnik sowie Drehmaschinenysteme Landessieger in Bayern bzw. Sachsen.

Durch Tage der offenen Tür, Präsentationen in Schulen und Beteiligungen an bundesweiten Kampagnen wie dem Girls' Day wurde erfolgreich um qualifizierten Nachwuchs für gewerblich-technische Berufe geworben. Weit über 300 Schüler und Studenten kamen an den AG-Standorten durch Praktika bzw. Schnupperlehren in Kontakt mit der Berufswelt. Mit der Betreuung von 18 Diplomarbeiten ermöglichten wir Studierenden die notwendige Praxisnähe. Für ihre Diplom- bzw. Studienarbeiten im Maschinenbau und der Drucktechnik wurden vier Ingenieurwissenschaftler mit den Förderpreisen der von KBA gegründeten Benno-Bolza-Stiftung ausgezeichnet. Förderverträge mit Studenten und ein Promotionsstipendium dienen der Gewinnung qualifizierter Jungingenieure.

Gut angenommen wurde erneut das Fortbildungsprogramm für Bereichsleiter, junge Abteilungsleiter und Nachwuchskräfte. Mit dem vielfältigen Angebot in den Bereichen Produktschulung, fachspezifisches Know-how, Informationstechnologie, Sprachen, Sozial- und Methodenkompetenz werden Mitarbeiter für neue Aufgaben qualifiziert.

Mitarbeiterideen sparen Geld

Das Ideenmanagement umwarb die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit vielen Sonderaktionen, ihre Verbesserungsvorschläge einzubringen. In 2008 wurden auf AG-Ebene 1.714 Mitarbeiterideen eingereicht, 719 prämiert und insgesamt ein beachtliches Einsparpotenzial erschlossen.

Familie und Beruf vereinbaren

Mit zahlreichen Angeboten für berufstätige Mütter und Väter sowie Kooperationen mit lokalen Kindergärten und -tagesstätten fördert KBA die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Ein Highlight war der Mitarbeiter-Kinder-Tag, zu dem das Unternehmen zusammen mit dem Bündnis „Familie und Arbeit“ Kinder der Beschäftigten aus den Werken Würzburg und Trennfeld eingeladen hatte. Das abwechslungsreiche Programm aus Spielen, Vorträgen, Filmvorführungen, Basteln und Werken fand mit 180 teilnehmenden Mädchen und Jungen große Resonanz.

Personalstand per 31. Dezember

	2007	2008
Gesamt	8.236	7.838
Angestellte	3.236	3.086
Gewerbliche Arbeitnehmer	4.541	4.297
Auszubildende/Praktikanten	459	455



Auch in der Wirtschaftskrise investiert KBA viel Geld in die Ausbildung des Fachkräfte-Nachwuchses

Gesundheit erhalten und stärken

Viele Aktionen der Betriebskrankenkasse BKK KBA mit insgesamt 12.971 Versicherten (2007: 12.927) dienen der Gesundheitsförderung und -vorsorge. Im Juni startete die dritte Runde der Fahrradaktion „People & Bike – Mit dem Rad zu KBA“. 323 Mitarbeiter nutzten an mindestens 30 Tagen das Fahrrad für den Weg zur Arbeit und radelten insgesamt fast 250.000 km.

Jahrhunderte im Dienste von KBA

138 Arbeitsjubilare der Koenig & Bauer AG wurden mit speziell ausgerichteten Feiern an den großen Standorten geehrt. Vier Mitarbeiter begingen ihr 50-, 57 ihr 40-jähriges und 77 ihr 25-jähriges Betriebsjubiläum. Allen Jubilaren gilt unser Dank für ihre Loyalität und ihren langjährigen Einsatz.



Nachhaltigkeitsbericht

Umweltorientierung bei Produkten und Prozessen

Neben der Sicherung der Produkt- und Servicequalität durch das installierte Qualitätsmanagement-System wird KBA seiner Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft durch den nachhaltigen Einsatz für ressourcenschonende Produkte und Prozesse sowie die Unterstützung sozialer und kultureller Belange gerecht.

Umwelt und Arbeitsschutz ein Kernthema

Viele Projekte und Investitionen trugen 2008 zur weiteren Verbesserung der Umweltbilanz der Produktion bei. Dabei standen Energieeinsparung, Lösemittel- und CO₂-Reduzierung, Abfall- und Lärmverringerung im Vordergrund. Fortschritte bei der Arbeitssicherheit und -ergonomie wurden durch Schulungen, Messungen und Beratung erreicht.

Trendsetter im Ökodruck

Angesichts der anhaltenden Klimadiskussion, der absehbaren Verschärfung einschlägiger Vorschriften und der zunehmenden Sensibilität der Auftraggeber spielen im Druck Umweltaspekte eine immer bedeutendere Rolle. In puncto Öko-Drucktechnik setzt KBA seit Langem mit den für das wasserlose Offsetverfahren maßgeschneiderten Rollen- und Bogenmaschinen Cortina, Genius 52UV, Rapida 74G und 74 Karat Zeichen in der Branche. Durch den Wegfall von Feuchtwerken und Farbzonen werden Papier- und Wasserverbrauch minimiert. Wegfallende Zusätze, weniger Farbnebel und weniger Reinigungsmittel senken den CO₂-Ausstoß drastisch. In der konventionellen Offsettechnik treibt KBA in enger Zusammenarbeit mit Partnern wie der BG Druck- und Papiertechnik, dem VDMA oder dem Unternehmen ClimatePartner den klimaschonenden Druck ebenfalls voran. Alkoholfreier Offset, weniger Pudereinsatz, biologisch abbaubare Feuchtmittelzusätze und neue Techniken für weniger Energieeinsatz, Lärm- und CO₂-Emissionen sind hier zu nennen. Die regelmäßige Öko-Zertifizierung aller Rapida-Bogenmaschinen ist seit 2000 Routine.

Umfassendes Qualitätsmanagement

Als ISO 9001 zertifiziertes Unternehmen erfüllt KBA die hohen Standards dieser Qualitätsnorm, die den gesamten Prozess von den Lieferanten über die Fertigung bis hin zur Montage beim Kunden beinhaltet. Zur nachhaltigen Qualitätssicherung standen im Berichtsjahr die Intensivierung der Erstmuster- und Prototypprüfung, die Optimierung der Prüfpläne für selbst gefertigte Komponenten und Maßnahmen zur Sicherung der Qualitätskonstanz bei Zulieferteilen im Vordergrund. Einer hohen Lieferqualität dienen im Rollenbereich Endprüfungen im Werk, wobei die mechanischen und elektronischen Funktionen der einzelnen Aggregate inklusive Software überprüft und dokumentiert werden. Im Bogenoffset werden angesichts der gewachsenen Komplexität der Anlagen neben dem deutlich ausgeweiteten Abdruckprozess unangemeldete Inspektionen zur Qualitätssicherung durchgeführt.

Gesellschaftliche Verantwortung übernehmen

Neben anderen Unternehmen und Verbänden aus der Druck- und Papierbranche unterstützt KBA die bislang größte Leseförderungsmaßnahme für Kleinkinder in Deutschland. Im Rahmen der von der Stiftung Lesen umgesetzten Kampagne „Lesestart – Die Lese-Initiative für Deutschland“ wurden seit Ende Mai 2008 über 250.000 Familien mit Lesestart-Sets versorgt. 3.500 Kinderärzte haben die Verteilung der aus diversen Bilderbüchern und Ratgebern bestehenden Pakete übernommen.

Die wasserlose Offsetrotation KBA Cortina ist ein Beispiel für das gelebte Umweltengagement von KBA

Sonstige Berichte

Die KBA-Aktie

Im Sog der Finanz- und Wirtschaftskrise

Im Berichtsjahr waren die Rahmenbedingungen für Aktien alles andere als günstig. Permanente negative Nachrichten im Zusammenhang mit der Finanzkrise und die sich eintrübende Weltkonjunktur führten zu eklatanten Kursverlusten an den weltweiten Börsen. Auch unzählige staatliche Stabilisierungsmaßnahmen und Leitzinssenkungen führender Notenbanken konnten den generellen Abwärtstrend nicht umkehren. Exportintensive Branchen wie der Druckmaschinenbau und kleinere Börsenunternehmen mit einem relativ geringen Handelsvolumen waren davon häufig besonders betroffen. Im Laufe des Jahres büßte der DAX 39,5 %, der SDAX sogar 46,3 % seines Wertes ein.

Nach dem Start mit einem Kurs von 19,29 € am 2. Januar 2008 fiel die Koenig & Bauer-Aktie in den Folgemonaten zunächst bis auf 16,50 € zurück, konnte sich dann aber im zweiten Quartal etwas vom Markttrend abkoppeln. Die am 31. März veröffentlichten Ergebniszahlen wurden vom Kapitalmarkt mit einem kräftigen Kursanstieg auf über 22 € honoriert. Anschließend bewegte sich das KBA-Papier bei volatilem Verlauf zwischen 22 und 16 €. Mit der Zuspitzung der Finanzkrise nach dem Zusammenbruch der US-Investmentbank Lehmann Brothers setzte ab September ein massiver Abwärtstrend ein. Die Rücknahme der Jahresprognose am 26. September, die Ankündigung eines deutlich negativen Konzernergebnisses aufgrund notwendiger Restrukturierungsmaßnahmen und negative Meldungen von anderen Unternehmen der Branche beschleunigten den Kursverfall.

KBA-Aktie: Kursentwicklung 2008



Mit 7,73 € wurde am 27. Oktober 2008 ein historischer Tiefstand erreicht. Am 30. Dezember 2008 lag die KBA-Aktie mit 9,90 € um 48,7 % unter dem Kurs zu Jahresbeginn. Der sich aus dem Jahresendkurs ergebende Börsenwert von 162,2 Mio. € unterschritt den aus den Eigenkapital- und Cashpositionen ableitbaren Substanzwert des Unternehmens erheblich. Auch nach Beginn des Börsenjahres 2009 spiegelte sich die angesichts des instabilen Umfelds voraussichtlich noch länger anhaltende Nervosität an den Börsen im Auf und Ab des KBA-Kurses wider.

Permanente Kommunikation mit dem Kapitalmarkt

Als Prime Standard-Wert erfüllt KBA internationale Transparenzanforderungen und umfassende Informationspflichten. Sie beinhalten die ständige Aktualisierung der auf der Internetseite des Unternehmens verfügbaren Unterlagen, Finanzkennzahlen und Finanztermine sowie eine aussagekräftige Quartalsberichterstattung. Bei Investorenkonferenzen, Roadshows und in Einzelgesprächen mit Aktionären, Investoren und Analysten aus dem In- und Ausland wurden Branchentrends, Geschäftslage und Perspektiven der KBA-Gruppe dargestellt und diskutiert. Im Jahresverlauf passten die Analysten ihre Urteile den eingetrübten Branchenaussichten an. Entsprechend bewegten sich viele Empfehlungen von Kaufen bzw. Neutral zu Halten oder Verkaufen.

Am 10. Juni fand die jährliche Analystenkonferenz auf dem KBA-Messestand zur drupa in Düsseldorf statt. Beim Rundgang konnten die Teilnehmer einen Eindruck von den ausgestellten Hightech-Produkten gewinnen. Für die Kontaktpflege und den direkten Gedankenaustausch mit Vorstand und Aufsichtsrat ist die alljährlich im Juni stattfindende Hauptversammlung nach wie vor ein wichtiges Forum für unsere Aktionäre. Bei der Veranstaltung im Vogel Convention Center (VCC) in Würzburg waren knapp 60 % des Kapitals vertreten.

Kennzahlen zur Koenig & Bauer-Aktie

	2007	2008
Ergebnis je Aktie	€ 3,00	€ -6,18
Kurs-Gewinn-Verhältnis	6,4	-
Höchstkurs	€ 30,00	€ 22,13
Tiefstkurs	€ 19,30	€ 7,73
Schlusskurs	€ 19,30	€ 9,90
Marktkapitalisierung in Mio. €	315,4	162,2
Cashflow je Aktie	€ 1,30	€ 2,11
Dividende	€ 0,60	-

Corporate Governance-Bericht

Die Unternehmenskultur basiert auf Verantwortung

Koenig & Bauer identifiziert sich grundsätzlich mit den im Deutschen Corporate Governance Kodex zusammengefassten Standards für eine transparente Berichterstattung. Eine verantwortungsbewusste Unternehmensführung und -überwachung sind seit Langem wesentlicher Teil unserer Unternehmenskultur. Die Kodex-Empfehlungen und freiwilligen Anregungen sind bei KBA mit wenigen Ausnahmen umgesetzt. Erforderliche Anpassungen der Geschäftsordnungen und Unternehmensrichtlinien an die neuesten Kodex-Fassungen erfolgen zeitnah.

Aktuelle Entsprechenserklärung im Internet

Im Februar 2009 haben Aufsichtsrat und Vorstand der Koenig & Bauer AG die aktuell gültige Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben. Unter Investor Relations/Corporate Governance ist sie auf der KBA-Website jederzeit zugänglich. Von den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 6. Juni 2008 weicht die Koenig & Bauer AG lediglich in folgenden Punkten ab.

Vergütungsbericht

Aufgrund des nach der Regelung im § 286 Abs. 5 HGB (Vorstandsvergütungs-Offenlegungsgesetz) getroffenen Beschlusses der Hauptversammlung vom 22. Juni 2006 kann die Offenlegung der individuellen Vorstandsbezüge und der in § 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchstabe a Satz 5 bis 9 HGB verlangten Angaben bis zum Geschäftsjahr 2011 unterbleiben. Analog wird auf die individualisierte Darstellung der Aufsichtsratsbezüge (Ziffer 5.4.6) verzichtet. Bereits seit Jahren werden in den Vergütungsberichten der Koenig & Bauer AG die Gesamtbezüge von Vorstand und Aufsichtsrat in fixe und variable Bestandteile aufgeteilt. Zusammen mit der grundsätzlichen Erläuterung des Vergütungssystems auf der Seite 17 des Lageberichts ist unserer Auffassung nach eine Beurteilung der Angemessenheit der Organbezüge hinreichend möglich. Aktien-Optionsprogramme oder andere Derivate wurden bislang nicht aufgelegt und sind auch künftig nicht geplant.

Für das Geschäftsjahr 2008 sind die Bezüge des Vorstands und weitere Angaben wie die im Berichtszeitraum erfolgte Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf den Seiten 96 f. im Anhang ausgewiesen. Die Vergütung des Aufsichtsrats beläuft sich auf 0,1 Mio. € (2007: 0,5 Mio. €), davon sind 0,1 Mio. € fixe Bestandteile (Vorjahr: 0,1 Mio. €).

Nominierungsausschuss

Entsprechend Ziffer 5.3.3 des Kodex soll der Aufsichtsrat neben den bereits vorhandenen Ausschüssen einen Nominierungsausschuss einrichten. Das ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzte Gremium soll dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten empfehlen. Ein Nominierungsausschuss wurde noch nicht eingerichtet.

Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Der zum 31. Dezember 2008 von den Organen der Koenig & Bauer AG gehaltene Anteilsbesitz betrug 7,8 % am Grundkapital. Davon entfielen auf die Mitglieder des Vorstands 5,6 % und auf den gesamten Aufsichtsrat 2,2 %. Der nach Vorstand und Aufsichtsrat getrennte Ausweis des Gesamt-Aktienbesitzes trägt unseres Erachtens dem berechtigten Informationsbedürfnis der Investoren ausreichend Rechnung, so dass auf den individualisierten Ausweis der Anteile (Ziffer 6.6 des Kodex) verzichtet wird.

Veröffentlichung Jahresabschluss

Grundsätzliche Zielsetzung der Koenig & Bauer AG ist es, den Jahresabschluss innerhalb der empfohlenen 90-Tage-Frist öffentlich zugänglich zu machen (Ziffer 7.1.2). Angesichts der massiven Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise auf das exportintensive Druckmaschinengeschäft und die dadurch notwendige zeitnahe Überarbeitung unserer ursprünglichen Dreijahres-Planung inklusive der notwendigen Vorsorge im Jahresabschluss wird diese Zeitspanne bei der Vorlage des Konzernberichts 2008 überschritten.

Übersicht zu den wesentlichen Beteiligungen

Nach Ziffer 7.1.4 des Kodex soll eine Liste mit den wesentlichen verbundenen Unternehmen veröffentlicht werden, die auch das Ergebnis des letzten Geschäftsjahres enthält. In der im Anhang des Konzernabschlusses auf der Seite 79 dargestellten Übersicht werden neben dem Namen und dem Sitz der Gesellschaft aus Wettbewerbsgründen nur die Höhe des Kapitalanteils und des Eigenkapitals angegeben.

Vereinbarung mit dem Abschlussprüfer

Entsprechend Ziffer 7.2.3 des Kodex vereinbarte der Aufsichtsrat mit dem Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft, dass dieser ihn informiert bzw. im Prüfungsbericht vermerkt, wenn er Abweichungen von der von Aufsichtsrat und Vorstand abgegebenen Erklärung zum Kodex feststellt. Unrichtigkeiten wurden vom Abschlussprüfer nicht festgestellt.

Würzburg, den 29. April 2009



Für den Aufsichtsrat:
Dieter Rampl



Für den Vorstand:
Helge Hansen



Konzernabschluss

Konzern-Bilanz 62

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 63

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals 64

Konzern-Kapitalflussrechnung 65

Konzern-Anhang 66-99

- (A) Vorbemerkungen 66
 - (B) Neue und geänderte Standards/Interpretationen 66
 - (C) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze 69
 - (D) Konsolidierungskreis und
Konsolidierungsmethoden 74
 - (E) Währungsumrechnung 75
 - (F) Entwicklung der immateriellen
Vermögenswerte und Sachanlagen 76
 - (G) Erläuterungen zur Bilanz 78
 - (1) Immaterielle Vermögenswerte
und Sachanlagen 78
 - (2) Finanzielle und sonstige Vermögenswerte 79
 - (3) Vorräte 81
 - (4) Wertpapiere 81
 - (5) Zahlungsmittel und
Zahlungsmitteläquivalente 81
 - (6) Latente Steuern 82
 - (7) Eigenkapital 82
 - (8) Rückstellungen für Pensionen 83
 - (9) Sonstige Rückstellungen 85
 - (10) Finanzielle und sonstige Verbindlichkeiten 85
 - (11) Derivative Finanzinstrumente 86
 - (12) Weitere Angaben zu Finanzinstrumenten 87
 - (13) Sonstige finanzielle Verpflichtungen und
Eventualverbindlichkeiten 90
 - (14) Umsatzerlöse 91
 - (15) Kosten nach Funktionsbereichen 91
 - (16) Kosten nach Kostenarten 92
 - (17) Sonstige betriebliche Erträge
und Aufwendungen 92
 - (18) Aufwendungen für Restrukturierung 93
 - (19) Finanzergebnis 93
 - (20) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag 93
 - (21) Ergebnis je Aktie 94
 - (H) Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung 91
 - (I) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung 94
 - (J) Segmentberichterstattung 94
 - (K) Angaben nach § 285 Nr. 17 HGB 96
 - (L) Angaben zu nahe stehenden Unternehmen
und Personen 96
 - (M) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 99
- ## Versicherung der gesetzlichen Vertreter 100
- ## Bestätigungsvermerk 101
- ## Zusätzliche Informationen 102-104
- Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung
der Koenig & Bauer AG nach HGB 102
 - Finanztermine/Kontakte 104

Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2008

Aktiva			
in Mio. €		31.12.2007	31.12.2008
	Anhang		
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	(1)	32,2	26,7
Sachanlagen	(1)	258,1	227,8
Finanzinvestitionen und sonstige finanzielle Forderungen	(2)	23,2	23,4
Sonstige Vermögenswerte	(2)	2,5	1,2
Latente Steueransprüche	(6)	34,2	26,2
		350,2	305,3
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(3)	402,5	392,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(2)	395,3	325,1
Sonstige finanzielle Forderungen	(2)	23,1	26,6
Sonstige Vermögenswerte	(2)	54,6	32,8
Laufende Ertragsteueransprüche		6,9	2,9
Wertpapiere	(4)	10,8	10,6
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(5)	123,2	85,8
		1.016,4	876,1
		1.366,6	1.181,4

Passiva			
in Mio. €		31.12.2007	31.12.2008
	Anhang		
Eigenkapital			
	(7)		
Gezeichnetes Kapital		42,5	42,6
Kapitalrücklage		85,9	86,7
Gewinnrücklagen		386,7	281,8
Eigenkapital der Anteilseigner des Mutterunternehmens		515,1	411,1
Schulden			
Langfristige Schulden			
Rückstellungen für Pensionen	(8)	102,8	102,3
Sonstige Rückstellungen	(9)	88,8	89,3
Finanzschulden und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(10)	30,1	28,4
Sonstige Schulden	(10)	3,2	3,4
Latente Steuerverbindlichkeiten	(6)	25,2	22,9
		250,1	246,3
Kurzfristige Schulden			
Sonstige Rückstellungen	(9)	171,9	186,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(10)	82,7	72,1
Finanzschulden und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(10)	124,0	104,5
Sonstige Schulden	(10)	216,7	152,2
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten		6,1	8,8
		601,4	524,0
		1.366,6	1.181,4

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2008

in Mio. €		2007	2008
	Anhang		
Umsatzerlöse	(14)	1.703,7	1.531,9
Herstellungskosten des Umsatzes	(15)	-1.249,6	-1.246,9
Bruttoergebnis vom Umsatz		454,1	285,0
Forschungs- und Entwicklungskosten	(15)	-61,7	-54,2
Vertriebskosten	(15)	-170,5	-161,1
Verwaltungskosten	(15)	-89,3	-89,4
Sonstige betriebliche Erträge	(17)	32,9	55,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(17)	-99,8	-115,7
Betriebsergebnis		65,7	-79,9
Sonstiges Finanzergebnis		-0,5	-0,7
Zinserträge		10,9	7,9
Zinsaufwendungen		-12,9	-14,4
Finanzergebnis	(19)	-2,5	-7,2
Ergebnis vor Steuern		63,2	-87,1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(20)	-14,2	-13,9
Konzernergebnis der Anteilseigner des Mutterunternehmens		49,0	-101,0
Ergebnis je Aktie (in €, verwässert/unverwässert)	(21)	3,00	-6,18

Die folgende Tabelle zeigt die Funktionskosten bereinigt um die gesondert dargestellten Restrukturierungskosten.

in Mio. €		2007	2008
	Anhang		
Umsatzerlöse		1.703,7	1.531,9
Herstellungskosten des Umsatzes		-1.241,2	-1.205,0
Bruttoergebnis vom Umsatz		462,5	326,9
Forschungs- und Entwicklungskosten		-61,1	-51,9
Vertriebskosten		-170,1	-158,8
Verwaltungskosten		-88,3	-85,7
Sonstige betriebliche Erträge		32,9	55,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-54,6	-72,6
Betriebsergebnis vor Restrukturierung		121,3	13,4
Aufwendungen für Restrukturierung	(18)	-55,6	-93,3
Betriebsergebnis nach Restrukturierung		65,7	-79,9

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

in Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinnrücklagen		Gesamt
			Erfolgs- neutrale Veränderung	Andere	
1. Januar 2007	42,4	84,9	2,1	346,9	476,3
Gesamtergebnis der Periode					
Konzernergebnis	–	–	–	49,0	49,0
Originäre Finanzinstrumente	–	–	–0,1	–	–0,1
Derivative Finanzinstrumente	–	–	–1,1	–	–1,1
Währungsumrechnung	–	–	–1,3	–	–1,3
	–	–	–2,5	49,0	46,5
Übrige Veränderungen					
Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital	0,1	1,0	–	–	1,1
Dividende	–	–	–	–8,2	–8,2
Sonstige	–	–	–	–0,6	–0,6
31. Dezember 2007	42,5	85,9	–0,4	387,1	515,1
1. Januar 2008	42,5	85,9	–0,4	387,1	515,1
Gesamtergebnis der Periode					
Konzernergebnis	–	–	–	–101,0	–101,0
Originäre Finanzinstrumente	–	–	0,2	–	0,2
Derivative Finanzinstrumente	–	–	–1,4	–	–1,4
Währungsumrechnung	–	–	5,4	–	5,4
	–	–	4,2	–101,0	–96,8
Übrige Veränderungen					
Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital	0,1	0,8	–	–	0,9
Dividende	–	–	–	–9,8	–9,8
Sonstige	–	–	–	1,7	1,7
31. Dezember 2008	42,6	86,7	3,8	278,0	411,1

Zu weiteren Erläuterungen wird auf Anhangsziffer (7) verwiesen.

Konzern-Kapitalflussrechnung

in Mio. €	2007	2008
Ergebnis vor Steuern	63,2	-87,1
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	50,2	88,6
Fremdwährungsbewertung	1,4	-2,9
Zinsaufwendungen/-erträge	-0,9	4,7
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	3,6	-0,2
Sonstige Aufwendungen/Erträge	-5,1	-2,0
Bruttocashflow	112,4	1,1
Veränderung der Vorräte	-32,3	34,5
Veränderung der Forderungen und sonstiger Vermögenswerte	-6,1	81,8
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen	56,6	12,5
Veränderung der Verbindlichkeiten und sonstiger Schulden	-85,1	-89,5
Erhaltene Zinsen	6,8	5,8
Gezahlte Zinsen	-9,7	-7,6
Ertragsteuerzahlungen	-21,3	-4,0
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	21,3	34,6
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	11,2	7,4
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-50,7	-52,4
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzinvestitionen	0,5	0,1
Auszahlungen für Finanzinvestitionen	-0,7	-0,3
Erhaltene Investitionszuschüsse	1,2	0,6
Erhaltene Dividenden	0,1	0,1
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-38,4	-44,5
Freier Cashflow	-17,1	-9,9
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	1,1	0,9
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden	16,5	13,8
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzschulden	-10,1	-34,0
Sonstige Eigenkapitalveränderungen	-	0,2
Gezahlte Dividenden	-8,2	-9,8
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-0,7	-28,9
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	-17,8	-38,8
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelbestands	-2,2	1,4
Veränderung des Finanzmittelbestands	-	-10,8
Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres	154,0	134,0
Finanzmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres	134,0	85,8

Zu weiteren Erläuterungen wird auf Anhangsziffer (I) verwiesen.

(A) Vorbemerkungen

Der KBA-Konzern fertigt und vertreibt weltweit Bogen- und Rollenrotationsmaschinen sowie Sondermaschinen in allen gängigen Druckverfahren. Muttergesellschaft ist die Koenig & Bauer AG (kurz KBA) mit Hauptsitz in Würzburg, Deutschland. KBA ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht. Der Konzernabschluss umfasst das Mutterunternehmen sowie alle verbundenen konsolidierten Tochtergesellschaften.

Zum 31. Dezember 2008 hat KBA einen Konzernabschluss sowie einen Konzernlagebericht gemäß § 315a HGB erstellt und im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Dabei wurden alle am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, und alle für das abgelaufene Geschäftsjahr verbindlichen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) sowie die Vorschriften der Europäischen Union berücksichtigt.

In der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasste Posten werden im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Umsatzkostenverfahren angewendet. Berichtswährung ist der Euro und soweit nichts anderes erwähnt erfolgen die Angaben in Millionen Euro (Mio. €).

Der Vorstand der Koenig & Bauer AG hat den Konzernabschluss am 29. April 2009 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu billigen.

(B) Neue und geänderte Standards/Interpretationen

Für das Geschäftsjahr 2008 wurden die folgenden IFRS zugrunde gelegt, die verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden sind, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen.

- IFRIC 11 IFRS 2 - Aktienbasierte Vergütungsvereinbarungen, bei denen Eigenkapitalinstrumente des Unternehmens oder Eigenkapitalinstrumente einer anderen Gesellschaft innerhalb des Konzerns gewährt werden
- IFRIC 12 Bilanzierung von Dienstleistungsvereinbarungen bei Unternehmen, die im Auftrag von Gebietskörperschaften öffentliche Leistungen anbieten
- IFRIC 14 IAS 19 - Obergrenze von Vermögenswerten bei leistungsorientierten Plänen, Mindestanforderungen zur Finanzierung eines Rentenplans und ihre Wechselwirkung
- IAS 39/
- IFRS 7 Änderungen von IAS 39 - Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung und IFRS 7 - Finanzinstrumente: Angaben

Die Standards wurden in Übereinstimmung mit den jeweiligen Übergangsvorschriften angewendet. Soweit erforderlich erfolgte die Anpassung rückwirkend, d. h. die Darstellung ist so, als ob die neuen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden schon immer angewandt worden wären. Vorjahresvergleichszahlen wurden entsprechend angepasst.

Insbesondere ergaben sich folgende Auswirkungen auf die im Konzernabschluss dargestellten Perioden:

IFRIC 14: IAS 19 - Obergrenze von Vermögenswerten bei leistungsorientierten Plänen, Mindestanforderungen zur Finanzierung eines Rentenplans und ihre Wechselwirkung

Die Interpretation legt den Ansatz eines Überschusses aus leistungsorientierten Plänen als Vermögenswert fest. Zudem wird erklärt, wie sich die rechtliche Verpflichtung zu einer Mindestbeitragszahlung auf die Bewertung von Vermögenswerten und Rückstellungen auswirkt. Für KBA ergeben sich daraus keine Änderungen.

IAS 39/IFRS 7: Änderungen von IAS 39 - Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung und IFRS 7 - Finanzinstrumente: Angaben

Vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise geben diese Änderungen die Möglichkeit, bestimmte nicht-derivative Finanzinstrumente aus den Kategorien „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ und „zur Veräuße-

„... zur Verfügung“ umzuklassifizieren. Die erfolgten Anpassungen dürfen ab dem 1. Juli 2008 genutzt werden. Von KBA wurde dies bislang nicht in Anspruch genommen.

Folgende durch das IASB herausgegebene Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards, die noch nicht verpflichtend sind, wurden nicht vorzeitig angewandt.

	Anwendungszeitpunkt	
IAS 1	Änderung des IAS 1 - Darstellung des Abschlusses	1. Januar 2009
IAS 23	Änderung des IAS 23 - Fremdkapitalkosten	1. Januar 2009
IFRS 8	Änderung des IAS 14 - Segmentberichterstattung	1. Januar 2009
Diverse	Änderungen im Rahmen des ersten annual improvements project	1. Januar 2009
IFRS 1/ IAS 27	Änderungen von IFRS 1 - Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards und IAS 27 - Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS	1. Januar 2009
IAS 32/ IAS 1	Änderungen von IAS 32 - Finanzinstrumente: Darstellung und IAS 1 - Darstellung des Abschlusses	1. Januar 2009
IFRS 2	Änderungen von IFRS 2 - Aktienbasierte Vergütung: Ausübungsbedingungen und Annullierungen	1. Januar 2009
IFRS 3/ IAS 27	Überarbeitete Fassungen des IFRS 3 - Unternehmenszusammenschlüsse und IAS 27 - Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS	1. Juli 2009
IAS 39	Ergänzungen zu IAS 39 - Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung; Zulässige Grundgeschäfte im Rahmen von Sicherungsbeziehungen	1. Juli 2009
IFRS 1	Überarbeitete Version von IFRS 1 - Erstmalige Anwendung der IFRS	1. Januar 2009
IFRIC 13	Programme zur Kundenbindung	1. Juli 2008
IFRIC 15	Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien	1. Januar 2009
IFRIC 16	Absicherungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	1. Oktober 2008
IFRIC 17	Sachdividenden an Eigentümer	1. Juli 2009

Die Änderungen der IAS 1, IAS 23, IFRS 2, IFRS 8 und IFRIC 13 wurden bislang im Rahmen des Endorsement-Verfahrens von der EU übernommen.

Die in den Änderungen von IAS 32/IAS 1, den Änderungen von IFRS 2, der überarbeiteten Version von IFRS 1, IFRIC 13, IFRIC 15 sowie IFRIC 17 geregelten Themen haben keine Relevanz für die Geschäftstätigkeit der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften.

IAS 1: Änderung des IAS 1 - Darstellung des Abschlusses

Nicht anteilseignerbezogene Eigenkapitalveränderungen werden anders dargestellt, Begriffe geändert und Anhangsangaben erweitert.

IAS 23: Änderung des IAS 23 - Fremdkapitalkosten

Vermögenswerten direkt zurechenbare Fremdkapitalkosten, die am oder nach dem 1. Januar 2009 anfallen, müssen als Teil der Anschaffungskosten aktiviert werden. Das auch von KBA bisher ausgeübte Wahlrecht, Fremdkapitalkosten sofort aufwandswirksam zu erfassen, entfällt. Dies führt zukünftig in seltenen Fällen zu einem geänderten Ansatz von Vermögenswerten.

IFRS 8: Änderung des IAS 14 - Segmentberichterstattung

IAS 14 wird hierdurch ersetzt. Der darin verfolgte „Management Approach“ sieht eine Segmentierung entsprechend der von zentralen Entscheidungsträgern für die Erfolgskontrolle verwendeten internen Berichterstattung vor. Bei KBA ist die Prüfung der Segmentaufteilung noch nicht abgeschlossen, ansonsten sind lediglich zusätzliche Anhangsangaben zu erwarten.

Änderungen im Rahmen des ersten annual improvements project

Teil 1 der „Improvements to IFRS“ enthält materielle Änderungen bezüglich Ansatz, Bewertung und Darstellung der folgenden Standards: IFRS 5, IAS 1, IAS 16, IAS 19, IAS 20, IAS 23, IAS 27, IAS 28, IAS 29, IAS 31, IAS 36, IAS 38, IAS 39, IAS 40 und IAS 41. Teil 2 der „Improvements to IFRS“ enthält lediglich geringfügige begriffliche bzw. rein redaktionelle Änderungen. Einzelne der Änderungen des Teil 1 werden eine Auswirkung auf Ansatz, Bewertung und Darstellung des KBA-Konzernabschlusses haben, die Änderungen des Teil 2 sind dagegen von untergeordneter Bedeutung.

IFRS 1/IAS 27: Änderungen von IFRS 1 - Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards und IAS 27 - Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS

Die bislang gemäß IAS 27 bestehende Verpflichtung zur Herabsetzung der Anschaffungskosten bei Ausschüttungen von Gewinnrücklagen, die vor dem Erwerbszeitpunkt der Anteile gebildet wurden, ist entfernt worden. Diese Änderung ist für KBA derzeit nicht von Bedeutung.

IFRS 3/IAS 27: Überarbeitete Fassungen des IFRS 3 - Unternehmenszusammenschlüsse und IAS 27 - Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS

Die wesentlichen Änderungen der beiden Standards betreffen die bilanzielle Behandlung von Minderheitenanteilen sowie die Verbuchung von Änderungen in der Beteiligungsquote (u. a. sukzessiver Unternehmenserwerb, Verlust der Beherrschung). Daraus können sich für KBA gelegentlich Auswirkungen auf Ansatz und Bewertung ergeben.

IAS 39: Ergänzungen zu IAS 39 - Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung

Zur Vereinfachung der Anwendung der Grundprinzipien des IAS 39 wurde zur Designation eines einseitigen Risikos in einem Grundgeschäft mit einer Option als Sicherungsgeschäft ergänzt, dass lediglich der innere Wert einer Option, nicht jedoch der vollständige Wert bestehend aus innerem Wert und Zeitwert, designiert werden kann. Da Optionen von KBA nicht designiert werden, ergeben sich daraus keine Änderungen der Bilanzierung.

IFRIC 16: Absicherungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb

Diese Interpretation erläutert, welche Risikopositionen einer ausländischen Tochtergesellschaft für die Bilanzierung einer Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 in Betracht kommen. Für KBA werden sich daraus keine Änderungen ergeben.

(C) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der Abschluss der Koenig & Bauer AG sowie der in- und ausländischen Tochterunternehmen werden gemäß IAS 27 nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

Bewertungsgrundlagen und Ermessensausübung

Die Bewertung der Vermögenswerte und Schulden erfolgt mit den historischen bzw. fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten, mit Ausnahme von „zur Veräußerung verfügbaren“ finanziellen Vermögenswerten sowie derivativen Vermögenswerten und Schulden, die zum beizulegenden Zeitwert angesetzt werden.

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erfolgt eine Ermessensausübung des Managements im Wesentlichen bei der Kategorisierung der finanziellen Vermögenswerte, die als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen behandelt werden.

Schätzungen und Annahmen

Liegen für die Bewertung der Vermögenswerte und Schulden keine Marktpreise vor, so ist es notwendig, zukünftige Entwicklungen zu schätzen. Daraus entsteht das Risiko, dass innerhalb der nächsten Geschäftsjahre eine Anpassung der ausgewiesenen Posten erforderlich werden kann. Schätzungen werden aufgrund der Erfahrungen der Vergangenheit bzw. unter Berücksichtigung aktueller Erkenntnisse und Entwicklungen vorgenommen.

Für Werthaltigkeitstests gemäß IAS 36 werden die zukünftigen Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheit auf der Basis von 4- bis 5-jährigen integrierten Planungen ermittelt. Dabei werden den von der Geschäftsleitung genehmigten Planungen die Prognosen über die zukünftige Marktentwicklung zugrunde gelegt unter Berücksichtigung der Erkenntnisse aus Vorperioden. Die Wachstumsrate für die Extrapolation der Cashflows jenseits des Planungszeitraums beträgt 0,8 %.

Restrukturierungsrückstellungen werden auf Grundlage der geplanten Maßnahmen gebildet. Die tatsächlich entstehenden Kosten unterliegen Unsicherheiten, da sie vom Eintritt der zugrunde gelegten Prämissen abhängig sind.

Wesentliche weitere Schätzungen werden bei den einzelnen Posten der Bilanz näher erläutert (u. a. Nutzungsdauern bei immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen, Rückstellungen, latente Steuern).

Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden beim Zugang mit ihren Anschaffungskosten angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen ein wirtschaftlicher Vorteil aus der Nutzung entsteht und die Kosten zuverlässig bestimmbar sind. Sofern die Nutzung immaterieller Vermögenswerte zeitlich begrenzt ist, erfolgen planmäßige Abschreibungen linear über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer.

Entwicklungskosten für neue oder wesentlich verbesserte Produkte werden mit den Herstellungskosten aktiviert, sofern der Aufwand eindeutig zugeordnet und mit hoher Wahrscheinlichkeit ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen realisiert werden kann. Daneben müssen sowohl die technische Umsetzung als auch die Vermarktungsfähigkeit und -absicht sichergestellt sein. Der Nachweis für die genannten Kriterien wird mit der Erprobung der neuen Produkte am Markt erbracht. Somit werden Entwicklungskosten ab dem Zeitpunkt der Markterprobung erfasst und mit Gebrauchsfähigkeit über den geplanten Lebenszyklus des betroffenen Produkts linear abgeschrieben sowie jährlich durch einen Werthaltigkeitstest überprüft. Hierbei werden Einflüsse aus der zukünftigen Marktentwicklung angemessen berücksichtigt. Forschungs- und nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten werden bei ihrer Entstehung ergebniswirksam erfasst.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige nutzungsbedingte Abschreibungen, ausgewiesen. Jeder Teil einer Sachanlage mit einem bedeutenden Wert im Verhältnis zum gesamten Wert der Sachanlage wird getrennt abgeschrieben (Komponentenansatz). Die Herstellungskosten für selbst erstellte Anlagen enthalten neben Material- und Personalaufwand auch anteilige Gemeinkosten. Fremdkapitalzinsen zählen bei KBA nicht zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Folgekosten, um einer Sachanlage etwas hinzuzufügen oder sie zu ersetzen, werden aktiviert und über eine individuell festgelegte Nutzungsdauer abgeschrieben.

ben. Die ersetzten Teile werden entsprechend ausgebucht. Aufwendungen für Instandhaltungen und Reparaturen werden ergebniswirksam erfasst.

Wesentliche Grundstücke und Gebäude, die zu Finanzanlagezwecken gemäß IAS 40 gehalten werden, liegen nicht vor.

Zuwendungen

Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte mindern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des jeweiligen Vermögenswerts. Durch den reduzierten Abschreibungsbetrag wird die Zuwendung über die wirtschaftliche Nutzungsdauer verteilt.

Bei Zuschüssen zu Forschungsprojekten ist die Auszahlung der Mittel in der Regel an Kostennachweise gebunden, welche vollständig nach Abschluss der Projekte erbracht werden.

Leasing

Leasingverträge, bei denen der KBA-Konzern als Leasingnehmer die wesentlichen Risiken und Chancen trägt, werden mit Abschluss des Leasingvertrags als Finance Lease in den immateriellen Vermögenswerten oder in den Sachanlagen ausgewiesen. Der Ansatz des Leasingobjekts erfolgt mit dem beizulegenden Zeitwert oder dem niedrigeren Barwert der Mindestleasingraten. Planmäßige Abschreibungen werden linear über den jeweils kürzeren der beiden Zeiträume „Vertragslaufzeit“ oder „Nutzungsdauer“ vorgenommen. Die aus künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen werden unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten passiviert und setzen sich aus Zins- und Tilgungsanteil zusammen. Sind die Bedingungen des Finance Lease nicht erfüllt, liegt ein Operating Lease vor. Dabei werden die anfallenden Leasingraten aufwandswirksam im Periodenergebnis erfasst.

Leasingverträge, bei denen der KBA-Konzern als Leasinggeber die wesentlichen Risiken und Chancen trägt, werden mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen als Finance Lease in den sonstigen finanziellen Forderungen erfasst. Die Realisierung der Erträge erfolgt anteilig über die Laufzeit des Leasingvertrags. Bei Operating Lease werden die Leasingraten entsprechend der vertraglichen Vereinbarung ertragswirksam ausgewiesen.

Abschreibungen

Die Ermittlung der planmäßigen linearen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen basiert auf folgenden Nutzungsdauern.

Darüber hinaus werden immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen am Bilanzstichtag bei Vorliegen eines Anhaltspunktes, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte, einem Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 unterzogen. Der erzielbare Betrag wird dabei als der höhere der beiden Beträge aus „beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten“ und „Nutzungswert“ eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit definiert. Zahlungsmittelgenerierende Einheiten sind vom Unternehmen definierte kleinstmögliche Gruppen von Vermögenswerten, deren Produkte auf einem aktiven Markt veräußerbar sind. Liegt der erzielbare Betrag unter dem Restbuchwert, so wird die Differenz als Wertminderungsaufwand erfasst. Entfällt der Grund für durchgeführte Wertminderungen, dann wird bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten zugeschrieben.

Der Ausweis der Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen erfolgt in den einzelnen Funktionsbereichen.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden jährlich auf Werthaltigkeit überprüft. Dazu werden die jeweiligen Geschäfts- oder Firmenwerte den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugerechnet. Der abgezinste freie Cashflow ist der erzielbare Betrag für die Einheit und entspricht jeweils dem Nutzungswert. Für die Diskontierung werden landesspezifische Nach-Steuer-Zinssätze verwendet, die zwischen 7,6 % und 9,0 % liegen. Die entsprechenden Vor-Steuer-Zinssätze bewegen sich zwischen 10,0 % und 13,5 %. Übersteigt der erzielbare Betrag den Buchwert inklusive Geschäfts- oder Firmenwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, so ist die Einheit als werthaltig anzusehen. Ist hingegen der Wert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit höher als der Nutzungswert, so wird

	Jahre
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	3 bis 7
Entwicklungskosten	4 bis 6
Gebäude	5 bis 40
Technische Anlagen und Maschinen	3 bis 15
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 bis 12

eine Wertminderung auf den niedrigeren Zeitwert vorgenommen. Dabei ist der Wertminderungsbedarf zuerst vom Geschäfts- oder Firmenwert abzusetzen und der verbleibende Differenzbetrag auf die Vermögenswerte der Einheit zu verteilen unter Beachtung der Wertuntergrenze aus erzielbarem Betrag des einzelnen Vermögenswertes und Null.

Einzelne Posten, planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen der Periode gemäß IAS 36 werden in der „Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen“ dargestellt.

Finanzielle Vermögenswerte

Bei Vorliegen von vertraglichen Ansprüchen werden finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Für Folgebewertungen werden finanzielle Vermögenswerte gemäß IAS 39 in die Kategorien „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“, „bis zur Endfälligkeit gehalten“, „Kredite und Forderungen“ und „zur Veräußerung verfügbar“ unterteilt. Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte sowie Kredite und Forderungen werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet und Wertänderungen ergebniswirksam erfasst. Handelt es sich um zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, so werden diese mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt, wobei unrealisierte Gewinne und Verluste bis zur Realisierung ergebnisneutral gesondert im Eigenkapital unter Berücksichtigung latenter Steuern ausgewiesen werden. Die Bilanzierung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt zum Erfüllungstag. Finanzielle Vermögenswerte der Kategorien „bis zur Endfälligkeit gehalten“ und „Kredite und Forderungen“ werden jeweils zum Bilanzstichtag auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Für alle erkennbaren Risiken werden angemessene Wertberichtigungen vorgenommen.

Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen werden unter den **Finanzinvestitionen** ausgewiesen und als „zur Veräußerung verfügbar“ eingestuft. Da es sich um Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente handelt, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, erfolgt die Bewertung mit den Anschaffungskosten. Ausleihungen sind als „Kredite und Forderungen“ eingestuft.

In den **sonstigen finanziellen Forderungen** sind Derivate, Forderungen und bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte enthalten.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind „Kredite und Forderungen“. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit über einem Jahr werden abgezinst.

Bei den **Wertpapieren, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten** handelt es sich gemäß IAS 39 um „zur Veräußerung verfügbare“ finanzielle Vermögenswerte, die mit ihrem beizulegenden Wert zum Bilanzstichtag angesetzt werden. Diese Zuordnung gilt auch für festverzinsliche Wertpapiere, da nicht beabsichtigt ist, diese bis zur Endfälligkeit zu halten.

Derivative Finanzinstrumente

Nach IAS 39 sind alle derivativen Finanzinstrumente wie beispielsweise Swaps oder Devisentermingeschäfte zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts sind ergebniswirksam, sofern kein Hedge Accounting zur Anwendung kommt.

Wird Hedge Accounting angewendet, so werden Zeitwertveränderungen entweder im Eigenkapital oder in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Bei einem Fair Value Hedge findet eine ergebniswirksame Erfassung der dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Gewinne oder Verluste statt. Bei einem Cashflow Hedge wird dagegen das Ergebnis des effektiven Teils aus der Sicherungsbeziehung direkt im Eigenkapital und der ineffektive Teil in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Eine Ergebnisrealisierung erfolgt, sobald das abgesicherte Grundgeschäft ergebniswirksam wird.

Der KBA-Konzern ist international tätig und somit zahlreichen Finanzrisiken aus der operativen Geschäftstätigkeit ausgesetzt.

Währungsrisiken ergeben sich aus Kursschwankungen der in unterschiedlichen Währungen abgeschlossenen Geschäfte, insbesondere des US-Dollars.

Zinsbedingte Cashflow-Risiken beruhen auf der Veränderung künftiger Cashflows aufgrund von Schwankungen des Marktzinses.

Zinsänderungsrisiken bestehen vor allem für variabel verzinsliche Geldanlagen oder -aufnahmen aufgrund von Schwankungen des Marktzinssatzes.

Ausfallrisiken ergeben sich aus der Gefahr der Zahlungsunfähigkeit von Vertragspartnern.

Liquiditätsrisiken bestehen hinsichtlich der Erfüllung von finanziellen Verpflichtungen.

Diesen Risiken wird durch Einsatz eines Risikomanagementsystems begegnet. Dabei gewährleisten die festgelegten Grundsätze ein systematisches und einheitliches Vorgehen bei der Erfassung und Bewertung von Risiken. Weitere Ausführungen dazu erfolgen auf Seite 40 f. Zur Absicherung werden marktgängige Devisengeschäfte, Währungs- sowie Zinsswaps eingesetzt. Soweit die Voraussetzungen für eine hochwirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 erfüllt sind, wird Hedge Accounting angewendet, wobei es sich ausschließlich um Cashflow Hedges handelt.

Vorräte

Die Vorräte sind mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, wobei die Herstellungskosten die Einzelkosten und die anteiligen Gemeinkosten einschließlich Abschreibungen auf Basis einer normalen Auslastung der Produktion umfassen. Fremdkapitalkosten gemäß IAS 23 sind in den Anschaffungs- oder Herstellungskosten nicht enthalten. Soweit eine Einzelbewertung der Vorräte nicht möglich ist, erfolgt die Bewertung nach der gewogenen Durchschnittsmethode.

Liegt der Nettoveräußerungswert der Vorräte am Bilanzstichtag unter den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, beispielsweise durch Beschädigung, verminderte Marktgängigkeit oder Lagerdauer, so wird auf den niedrigeren Betrag abgewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte im normalen Geschäftsbetrieb erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der notwendigen Vertriebskosten.

Kundenspezifische Fertigungsaufträge

Kundenspezifische Fertigungsaufträge werden gemäß IAS 11 nach der „Percentage-of-Completion“-Methode bilanziert. Dabei werden Umsatzerlöse entsprechend dem Fertigstellungsgrad am Bilanzstichtag realisiert. Der Fertigstellungsgrad entspricht dem Verhältnis der bis zum Bilanzstichtag angefallenen auftragsbezogenen Kosten zu den insgesamt kalkulierten Kosten des Auftrags. Der Bilanzausweis der Fertigungsaufträge erfolgt, nach Abzug erhaltener Teilzahlungen, in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital errechnet sich aus der Anzahl der von der Koenig & Bauer AG zum Bilanzstichtag ausgegebenen Stückaktien zum Nennwert.

In der Kapitalrücklage ist das Aufgeld aus der Ausgabe von Aktien abgebildet, und sie unterliegt den Beschränkungen des § 150 AktG.

Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten und thesaurierten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sowie erfolgsneutrale Anpassungen im Rahmen der erstmaligen Anwendung der IFRS, insbesondere des IFRS 3 in 2004. Weitere Bestandteile der Gewinnrücklagen sind die ergebnisneutral im Eigenkapital erfassten Differenzen aus der Währungsumrechnung ausländischer Einzelabschlüsse sowie aus Marktwertänderungen von Finanzinstrumenten nach Steuern, soweit diese nicht ergebniswirksam ausgewiesen werden.

Rückstellungen für Pensionen

Pensionsrückstellungen werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren auf der Basis von versicherungsmathematischen Gutachten angesetzt. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste über einem Korridor von 10 % des Maximums aus Anwartschaftsbarwert und Planvermögen werden erfolgswirksam verrechnet. Dieser Betrag wird über die künftige durchschnittliche Restdienstzeit der betroffenen Mitarbeiter verteilt.

Für die Mitarbeiter des KBA-Konzerns bestehen in der Regel, abhängig von den landesrechtlichen Gegebenheiten, leistungsorientierte Versorgungspläne. Die Höhe der Pensionszahlungen ist abhängig von der Dauer der Firmenzugehörigkeit und den versorgungsrelevanten Bezügen der jeweiligen Mitarbeiter.

Teilweise bestehen fondsfinanzierte Versorgungssysteme. Nicht durch Fondsvermögen gedeckte Verpflichtungen werden mit dem Wert der Nettoverpflichtung unter den Pensionsrückstellungen passiviert.

Sonstige Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen sind alle übrigen ungewissen Verpflichtungen gegenüber Dritten und Risiken enthalten, sofern ein Mittelabfluss daraus wahrscheinlich und zuverlässig schätzbar ist. Die angesetzten Beträge stellen die bestmögliche Schätzung der Ausgaben dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung erforderlich sind. Langfristige Rückstellungen werden mit ihrem Barwert angesetzt, sofern der Zinseffekt wesentlich ist.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Der Ansatz einer finanziellen Verbindlichkeit erfolgt, sobald vertragliche Verpflichtungen aus einem Finanzinstrument entstehen. Bei der erstmaligen Erfassung werden finanzielle Verbindlichkeiten zu ihrem beizulegenden Zeitwert und in Folgejahren mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die Bilanzierung von finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt zum Erfüllungstag.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden als **Finanzschulden** definiert.

Bei den **sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten** werden derivative Finanzinstrumente mit negativem Marktwert mit ihrem beizulegenden Wert und Verbindlichkeiten aus Finance Lease-Verträgen mit dem Barwert angesetzt.

Latente Steuern

Die Abgrenzung latenter Steuern ergibt sich aus unterschiedlichen Wertansätzen zwischen den IFRS- und den Steuerbilanzen der Konzerngesellschaften sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen. Die Berechnung erfolgt gemäß der Liability-Methode des IAS 12. Dabei finden ausschließlich steuerlich relevante temporäre Differenzen Berücksichtigung. Aktive latente Steuern umfassen auch Steuerminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung mit ausreichender Wahrscheinlichkeit gewährleistet ist. Ist mit einer Nutzung nicht zu rechnen, so werden entsprechende Wertberichtigungen gebildet. Die zur Ermittlung der latenten Steuern verwendeten Steuersätze sind jeweils die zum Realisationszeitpunkt gültigen bzw. angekündigten landesspezifischen Steuersätze und liegen zwischen 10,4 % und 40 %.

Die Wirkung von Steuersatzänderungen auf latente Steuern wird mit Inkrafttreten der gesetzlichen Änderungen ergebniswirksam erfasst.

Der Konzernsteuersatz entspricht dem Steuersatz des Mutterunternehmens. Abweichungen durch die Berechnung mit den landesspezifischen Steuersätzen werden unter „steuersatzbedingte Abweichungen“ separat ausgewiesen.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte werden als „zur Veräußerung gehalten“ klassifiziert, wenn ein entsprechender Managementbeschluss vorliegt und der Verkauf innerhalb eines Jahres als höchstwahrscheinlich eingestuft wird. Die Bewertung erfolgt zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Planmäßige Abschreibungen werden nicht mehr vorgenommen.

Erträge

Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu beanspruchenden Gegenleistung angesetzt. Erlöse aus dem Verkauf von Gütern werden mit dem Eigentums- bzw. Gefahrenübergang erfasst. Erträge aus Dienstleistungen werden nach Erbringung oder entsprechend dem Fertigstellungsgrad am Bilanzstichtag angesetzt, wenn die Höhe der Erträge und Kosten verlässlich geschätzt werden können. Gewährte Preisnachlässe, Skonti, Boni und Mengenrabatte werden entsprechend abgesetzt.

Zinsen werden ertragswirksam, wenn die Höhe verlässlich bestimmbar und der wirtschaftliche Nutzenzufluss hinreichend wahrscheinlich ist. Dividenden werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung bilanziert.

Kosten nach Funktionsbereichen

Die **Herstellungskosten des Umsatzes** enthalten die Anschaffungs- und Herstellungskosten der verkauften Produkte. Dazu zählen neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten auch die Gemeinkosten und Abschreibungen auf Produktionsanlagen sowie Abwertungen des Vorratsbestands.

Forschungs- und Entwicklungskosten umfassen Kosten für Forschungsprojekte, die mit der Absicht verknüpft sind, zu neuen wissenschaftlichen oder technischen Erkenntnissen zu gelangen und in voller Höhe aufwandswirksam erfasst werden, sowie die gemäß IAS 38 nicht aktivierungsfähigen Entwicklungskosten.

In den **Vertriebskosten** sind unter anderem Aufwendungen für Open House-Veranstaltungen und Vorführungen für Kunden enthalten.

Verwaltungskosten beinhalten auch Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte sowie negative Unterschiedsbeträge.

Die Zuordnung der angefallenen Aufwendungen und Erträge erfolgt soweit möglich in den einzelnen Funktionsbereichen, nicht zuordenbare werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen erfasst.

(D) Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethoden

Konsolidierungskreis

Neben der Koenig & Bauer AG, Würzburg, werden 12 (Vorjahr: 12) Gesellschaften in den Konzernabschluss einbezogen.

Insgesamt werden 16 (Vorjahr: 15) Tochtergesellschaften aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung für die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des KBA-Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Ein Spezialfonds, der gemäß IAS 27 in Verbindung mit SIC 12 als Zweckgesellschaft anzusehen ist, wird aufgrund des geringen Volumens und der damit nur unwesentlichen Bedeutung für die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des KBA-Konzerns nicht konsolidiert. Der Bilanzansatz erfolgt nach den Vorschriften des IAS 39 für „zur Veräußerung verfügbare“ Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert.

Konsolidierungsgrundsätze

Zum Zeitpunkt der Übernahme der Beherrschung erfolgt die Kapitalkonsolidierung der verbundenen Unternehmen und die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem zum Marktwert bewerteten Konzernanteil am Eigenkapital der konsolidierten Unternehmen. Dabei werden stille Reserven oder stille Lasten den Vermögenswerten und Schulden des Tochterunternehmens zugeordnet. Eventualverbindlichkeiten werden Eigenkapital mindernd berücksichtigt. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt. Vor dem 1. Januar 1995 entstandene Geschäfts- oder Firmenwerte bleiben gemäß dem Wahlrecht in IAS 22 mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Negative Unterschiedsbeträge werden sofort ergebniswirksam in den Verwaltungskosten erfasst.

Forderungen, Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen zwischen konsolidierten Unternehmen sowie Ergebnisse aus konzerninternen Transaktionen werden eliminiert. Auf temporäre Steuerlatenzen, die im Rahmen der Konsolidierung entstehen, werden latente Steuern – mit Ausnahme auf Geschäfts- oder Firmenwerte – gemäß IAS 12 gebildet.

(E) Währungsumrechnung

Umrechnungen der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der konsolidierten Unternehmen erfolgen auf Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung gemäß IAS 21 nach der modifizierten Stichtagskursmethode.

Da alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig ihre Geschäftstätigkeit betreiben, ist die funktionale Währung grundsätzlich identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Daher werden im Konzernabschluss die Vermögenswerte und Schulden mit dem Stichtagskurs sowie Aufwendungen und Erträge mit dem Jahresdurchschnittskurs in die Berichtswährung umgerechnet. Daraus resultierende Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesen.

Währungsumrechnungen bei Abschlüssen erstmalig in den Konzern einbezogener Tochtergesellschaften, daraus entstehende Geschäfts- und Firmenwerte sowie Anpassungen der Vermögenswerte und Schulden auf den beizulegenden Zeitwert erfolgen mit dem Stichtagskurs zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung.

Aus Konsolidierungsmaßnahmen resultierende Währungsgewinne und -verluste werden ergebniswirksam erfasst.

(F) Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen

in Mio. €	Anschaffungs- und Herstellungskosten					31.12.
	01.01.	Zugänge	Währungs- differenzen	Umb- chungen	Abgänge	
2007						
Immaterielle Vermögenswerte						
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	56,1	2,2	-0,3	0,2	9,6	48,6
Geschäfts- oder Firmenwert	20,0	-	-	-	-	20,0
Entwicklungskosten	5,4	-	-	-	-	5,4
	81,5	2,2	-0,3	0,2	9,6	74,0
Sachanlagen						
Grundstücke und Bauten	217,9	7,1	-0,4	0,3	1,1	223,8
Technische Anlagen und Maschinen	232,8	13,4	-0,3	1,7	8,6	239,0
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	113,3	16,1	-0,2	0,3	10,9	118,6
Anlagen im Bau	-	9,4	-	2,9	1,8	10,5
	564,0	46,0	-0,9	5,2	22,4	591,9
	645,5	48,2	-1,2	5,4	32,0	665,9
2008						
Immaterielle Vermögenswerte						
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	48,6	2,6	1,0	0,3	2,1	50,4
Geschäfts- oder Firmenwert	20,0	-	-	-	-	20,0
Entwicklungskosten	5,4	-	-	-	-	5,4
	74,0	2,6	1,0	0,3	2,1	75,8
Sachanlagen						
Grundstücke und Bauten	223,8	10,8	0,2	0,5	4,9	230,4
Technische Anlagen und Maschinen	239,0	10,8	2,8	5,4	4,0	254,0
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	118,6	16,8	0,7	0,8	10,9	126,0
Anlagen im Bau	10,5	15,4	0,7	-7,0	1,2	18,4
	591,9	53,8	4,4	-0,3	21,0	628,8
	665,9	56,4	5,4	-	23,1	704,6

¹⁾ Wertminderungen im Segment Rollen- und Sondermaschinen

²⁾ Wertminderungen im Segment Bogenmaschinen

01.01.	Jahres- abschrei- bungen	Abschreibungen				Abgänge	31.12.	Buchwerte	
		Wert- minde- rungen	Währungs- differenzen	Umbu- chungen	01.01.			31.12.	
43,5	4,2	-	-0,2	0,1	9,5	38,1	12,6	10,5	
-	-	-	-	-	-	-	20,0	20,0	
2,9	0,8	-	-	-	-	3,7	2,5	1,7	
46,4	5,0	-	-0,2	0,1	9,5	41,8	35,1	32,2	
68,3	6,3	5,7	-0,2	-	1,0	79,1	149,6	144,7	
161,7	13,6	3,7	-0,3	-	5,0	173,7	71,1	65,3	
76,0	15,1	1,0	-0,2	-	10,9	81,0	37,3	37,6	
-	-0,2	-	-	0,2	-	-	-	10,5	
306,0	34,8	10,4	-0,7	0,2	16,9	333,8	258,0	258,1	
352,4	39,8	10,4¹⁾	-0,9	0,3	26,4	375,6	293,1	290,3	
38,1	4,0	2,4	1,1	-	2,1	43,5	10,5	6,9	
-	-	0,2	-	-	-	0,2	20,0	19,8	
3,7	0,8	0,9	-	-	-	5,4	1,7	-	
41,8	4,8	3,5	1,1	-	2,1	49,1	32,2	26,7	
79,1	5,8	25,6	0,1	-	2,0	108,6	144,7	121,8	
173,7	13,9	10,2	2,2	-	3,9	196,1	65,3	57,9	
81,0	15,3	9,5	0,6	-	10,1	96,3	37,6	29,7	
-	-	-	-	-	-	-	10,5	18,4	
333,8	35,0	45,3	2,9	-	16,0	401,0	258,1	227,8	
375,6	39,8	48,8²⁾	4,0	-	18,1	450,1	290,3	254,5	

(G) Erläuterungen zur Bilanz

(1) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Aufgrund von Finance Lease-Verträgen sind technische Anlagen und Maschinen von 3,2 Mio. € (Vorjahr: 2,5 Mio. €), andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung von 4,2 Mio. € (Vorjahr: 3,1 Mio. €) sowie im Vorjahr Rechte und Werte von 0,1 Mio. € enthalten. Weitere Angaben zu Finance Lease-Verträgen erfolgen bei den sonstigen Verbindlichkeiten unter Anhangsziffer (10).

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden zur Investitionsförderung gewährt und vermindern die Buchwerte um 7,1 Mio. € (Vorjahr: 10,4 Mio. €) bei Sachanlagen.

Immaterielle Vermögenswerte

Zugänge zu gewerblichen Schutzrechten und ähnlichen Rechten betreffen erworbene Software und Lizenzen.

Geschäfts- oder Firmenwerte

in Mio. €	31.12.2007	31.12.2008
Bauer+Kunzi GmbH, Stuttgart	3,4	3,4
KBA-GIORI S.A., Lausanne/Schweiz	7,2	7,2
KBA-MetalPrint GmbH, Stuttgart	9,2	9,2
Sonstige	0,2	–
	20,0	19,8

Zum Bilanzstichtag wurde für alle Geschäfts- oder Firmenwerte ein Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 durchgeführt. Eine Wertminderung von 0,2 Mio. € wurde für KBA North America Inc. erfasst, da der erzielbare Betrag unter dem Buchwert (inkl. Geschäfts- oder Firmenwert) der zahlungsmittelgenerierenden Einheit lag. Für die übrigen Geschäfts- oder Firmenwerte hätte sich auch bei einem um 0,5 % höheren Zinssatz kein Abwertungsbedarf ergeben.

Sachanlagen

Im Berichtsjahr wurden überwiegend Erweiterungen von Fertigungshallen sowie Ergänzungs- und Ersatzbeschaffungen bei technischen Anlagen und Maschinen aktiviert.

Aufgrund der wirtschaftlichen Situation der zahlungsmittelgenerierenden Einheit bestehend aus dem Bogenbereich der KBA AG und der KBA-Mödling AG sowie der KBA North America Inc. und der geplanten Anpassung an die erwartete Marktentwicklung wurde ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Dabei wurde der Nutzungswert der Produktionsanlagen (auf Basis einer 5-Jahresplanung ermittelte zukünftige Cashflows, diskontiert mit 8,4 %) den entsprechenden Buchwerten gegenübergestellt.

(2) Finanzielle und sonstige Vermögenswerte

Finanzinvestitionen

In der folgenden Übersicht sind alle für den KBA-Konzern wichtigen Beteiligungen dargestellt. Darin genannte Zahlen für Eigenkapital spiegeln – soweit nicht anders vermerkt – die Werte der geprüften landesrechtlichen Einzelabschlüsse wider. Bei Abschlüssen in Fremdwährung ist das Eigenkapital mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Die Anteile am Kapital entsprechen den Anteilen an den Stimmrechten.

Firma / Sitz der Gesellschaft

	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Mio. €
Verbundene konsolidierte Unternehmen		
KBA-Metronic AG, Veitshöchheim	100,0	10,8
Bauer+Kunzi GmbH, Stuttgart	100,0	0,7
KBA-MetalPrint GmbH, Stuttgart ¹⁾	100,0	10,2
KBA-France SAS, Tremblay-en-France/Frankreich	100,0	0,7
KBA (UK) Ltd., Watford/Großbritannien	100,0	0,3
Holland Graphic Occasions B.V., Wieringerwerf/Niederlande	100,0	0,7
KBA-Mödling AG, Mödling/Österreich	>99,9	24,6
KBA-Le Mont-sur-Lausanne SA, Lausanne/Schweiz	100,0	62,4
KBA-GIORI S.A., Lausanne/Schweiz ¹⁾	100,0	69,3
KBA-Grafitec s.r.o., Dobruška/Tschechien	100,0	10,5
KBA North America Inc., Wilmington, DE/USA	100,0	5,5
Verbundene nicht konsolidierte Unternehmen		
KBA Australasia Pty. Ltd., Campbelltown/Australien	100,0	-0,8 ²⁾
KBA NORDIC A/S, Herlev/Dänemark	100,0	-1,1 ²⁾
KBA-Italia S.p.A., Mailand/Italien	100,0	1,4
KBA Koenig & Bauer (Asia Pacific) Sdn. Bhd., Kuala Lumpur/Malaysia	100,0	0,5
KBA-Polska Sp. z o.o., Warschau/Polen	100,0	-0,2 ²⁾
KBA RUS OOO, Moskau/Russische Föderation	100,0	0,2
Print Assist AG, Höri/Schweiz ¹⁾	100,0	3,4
KBA (HK) Company Ltd., Hongkong/VR China	100,0	0,6
KBA Printing Machinery (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai/VR China	100,0	0,7
Nicht konsolidierte Beteiligungen		
KBA Leasing GmbH, Bad Homburg	24,9	0,9
KBA Complete GmbH, Radebeul	50,0	0,1
KBA-GIORI India Private Ltd., Neu Delhi/Indien ¹⁾	50,0	0,4

¹⁾ Mittelbare Beteiligung

²⁾ Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag

Die Laufzeiten der finanziellen und sonstigen Vermögenswerte sind in der folgenden Tabelle zusammengestellt.

in Mio. €	31.12.2007			31.12.2008		
	davon Restlaufzeit			davon Restlaufzeit		
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr		bis 1 Jahr	über 1 Jahr	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen						
- gegen verbundene Unternehmen	8,2	7,4	0,8	7,9	7,8	0,1
- gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-	-	3,3	3,3	-
- gegen Dritte	387,1	333,2	53,9	313,9	288,4	25,5
	395,3	340,6	54,7	325,1	299,5	25,6
Finanzinvestitionen	5,7	-	5,7	6,0	-	6,0
Sonstige finanzielle Forderungen						
- gegen verbundene Unternehmen	2,0	2,0	-	0,3	0,3	-
- Derivate	3,2	3,0	0,2	2,1	1,8	0,3
- übrige	35,4	18,1	17,3	41,6	24,5	17,1
	46,3	23,1	23,2	50,0	26,6	23,4
Sonstige Vermögenswerte						
- geleistete Anzahlungen Vorräte	38,5	38,5	-	23,4	23,4	-
- geleistete Anzahlungen immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1,0	1,0	-	-	-	-
- Steuerforderungen	9,4	9,4	-	3,6	3,6	-
- Rechnungsabgrenzungen	8,2	5,7	2,5	7,0	5,8	1,2
	57,1	54,6	2,5	34,0	32,8	1,2
	498,7	418,3	80,4	409,1	358,9	50,2

Durch die Anwendung der „Percentage-of-Completion“-Methode sind in den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** 14,9 Mio. € (Vorjahr: 23,7 Mio. €) enthalten.

Aus Finance Lease-Verträgen mit Kunden sind **sonstige finanzielle Forderungen** von 4,0 Mio. € aktiviert bei einer Gesamtinvestition von 5,1 Mio. € und einem Zinsanteil von 1,1 Mio. €. Forderungen mit einer Fälligkeit bis 1 Jahr belaufen sich auf 2,3 Mio. € bei einer Gesamtinvestition von 2,9 Mio. €. Die übrigen Forderungen aus Finance Lease haben eine Laufzeit bis 5 Jahre. Auf die Gesamtinvestition sind Wertberichtigungen von 2,6 Mio. € gebildet. Sonstige finanzielle Forderungen aus Derivaten sind unter Anhangsziffer (11) näher erläutert.

Wertberichtigungen auf finanzielle Vermögenswerte werden einzelfallbezogen gebildet. Liegen Anhaltspunkte für spezielle Kredit- oder Länderrisiken vor, so wird das wahrscheinliche Ausfallrisiko entsprechend berücksichtigt. Aufgrund neu ausgehandelter Konditionen sind 2,2 Mio. € (Vorjahr: 1,3 Mio. €) nicht mehr überfällig und nicht wertgemindert. Für erfasste Wertberichtigungen werden auf Konzernebene keine separaten Konten geführt.

(3) Vorräte

in Mio. €	31.12.2007	31.12.2008
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	74,0	75,7
Unfertige Erzeugnisse	303,8	277,1
Fertige Erzeugnisse und Waren	24,7	39,5
	402,5	392,3

Der Buchwert der zum Nettoveräußerungswert bilanzierten Vorräte beträgt 138,6 Mio. € (Vorjahr: 157,6 Mio. €). Im Geschäftsjahr wurden Wertminderungen von 23,4 Mio. € (Vorjahr: –4,7 Mio. €) ergebniswirksam erfasst.

(4) Wertpapiere

In den Wertpapieren sind überwiegend festverzinsliche Wertpapiere sowie Anteile eines Spezialfonds für Renten- und Aktienwerte enthalten.

Festverzinsliche Wertpapiere und Fondsanteile sind mit einem Wert von 3,4 Mio. € (Vorjahr: 3,3 Mio. €) angesetzt.

Der bilanzierte Marktwert des **Spezialfonds** beträgt 7,2 Mio. € (Vorjahr: 7,5 Mio. €). Zur Absicherung von Alterszeitguthaben wurde dieser an Mitarbeiter verpfändet.

(5) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in Mio. €	31.12.2007	31.12.2008
Schecks, Kassenbestand	0,1	0,1
Guthaben bei Kreditinstituten	123,1	85,7
	123,2	85,8

(6) Latente Steuern

Die in den latenten Steueransprüchen und -verbindlichkeiten ausgewiesenen Beträge verteilen sich auf folgende Bilanzpositionen.

in Mio. €

	Latente Steueransprüche		Latente Steuerverbindlichkeiten	
	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008
Aktiva				
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1,2	6,3	16,7	14,7
Vorräte	2,8	9,3	0,7	1,0
Finanzielle Forderungen und sonstige Vermögenswerte	2,2	1,6	1,2	1,7
Wertpapiere, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-	-	0,1	0,1
Passiva				
Eigenkapital	-	-	-	2,4
Rückstellungen	20,7	18,8	0,3	3,0
Finanzielle Verbindlichkeiten und sonstige Schulden	1,4	1,4	6,2	13,0
	28,3	37,4	25,2	35,9
Steuerliche Verlustvorträge	5,4	1,8	-	-
Sonstige	0,5	-	-	-
Saldierung	-	-13,0	-	-13,0
	34,2	26,2	25,2	22,9
Davon kurzfristige latente Steuern	12,5	5,7	8,4	4,3

Im Eigenkapital ausgewiesene latente Steuern entstehen auf die ergebnisneutral im Eigenkapital erfassten Posten für Währungsdifferenzen aus Konsolidierungsvorgängen. Die ergebnisneutral gebildeten latenten Steuern belaufen sich auf 3,1 Mio. € (Vorjahr: 0,8 Mio. €).

Zum Geschäftsjahresende bestanden 104,7 Mio. € (Vorjahr: 3,6 Mio. €) Verlustvorträge, für welche keine latenten Steuern aktiviert wurden. Aufgrund positiver Ertragsprognosen wurden 3,1 Mio. € aktive latente Steuern angesetzt, obwohl die jeweiligen Tochterunternehmen einen Verlust erzielten.

Eine latente Steuerverbindlichkeit von 1,5 Mio. € (Vorjahr: 1,3 Mio. €) auf temporäre Differenzen bei Anteilen wurde nicht gebildet, da eine Veräußerung in absehbarer Zeit nicht wahrscheinlich ist.

(7) Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals im Konzern ist auf Seite 64 dargestellt. Ziele und Methoden beim Kapitalmanagement sind auf den Seiten 35 f. genannt.

Gezeichnetes Kapital

Zum 31. Dezember 2008 sind von der Koenig & Bauer AG 16.387.133 (Vorjahr: 16.340.790) Stückaktien zum Nennwert von 2,60 € ausgegeben. Die Erhöhung um 46.343 Aktien gegenüber dem Vorjahr resultiert aus der Emission von Mitarbeiteraktien. Dazu wurde das in der Hauptversammlung vom 22. Juni 2006 beschlossene genehmigte Kapital von 15,6 Mio. € zum Teil verwendet. Das verbleibende genehmigte Kapital von 15,3 Mio. € ist bis zum 21. Juni 2011 befristet. Weiterhin wurde die Gesellschaft ermächtigt, eigene Aktien bis zum zehnten Teil des Grundkapitals von 42,5 Mio. € zu erwerben. Diese Ermächtigung besteht bis zur nächsten ordentlichen Hauptversammlung, längstens jedoch bis zum 18. Dezember 2009.

Alle ausgegebenen auf den Inhaber lautenden Stammaktien sind voll einbezahlt und mit dem Recht zur Teilnahme und zur Abstimmung auf der Hauptversammlung sowie dem Gewinnbezugsrecht verbunden. In 2008 wurde für das Vorjahr eine Dividende von 0,60 € je Aktie gezahlt.

Kapitalrücklage

Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Kapitalrücklage um 0,8 Mio. € durch die Ausgabe von Mitarbeiteraktien.

Gewinnrücklagen

Die ergebnisneutrale Erfassung von originären Finanzinstrumenten (Wertpapiere) wirkt sich mit 0,1 Mio. € im Berichtsjahr und mit -0,3 Mio. € im Vorjahr aus.

Durch die Anwendung von Hedge Accounting wurden 0,6 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €) eingestellt. Bei der Abwicklung der Grundgeschäfte wurden 2,6 Mio. € (Vorjahr: 2,1 Mio. €) ergebniswirksam erfasst.

Latente Steuern verändern die Gewinnrücklagen durch ergebnisneutrale Verrechnungen um -1,7 Mio. € (Vorjahr: 0,7 Mio. €). Davon resultieren 0,1 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €) aus originären Finanzinstrumenten, 0,6 Mio. € (Vorjahr: 0,7 Mio. €) aus derivativen und -2,4 Mio. € (Vorjahr: -0,2 Mio. €) aus der Währungsumrechnung.

(8) Rückstellungen für Pensionen

Die Höhe der Pensionsverpflichtung (Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet, für die Schätzungen unumgänglich sind.

Hierbei wird ein Abzinsungssatz von 5,7 % (Vorjahr: 5,4 %) in Deutschland und 6,7 % (Vorjahr: 5,8 %) in Großbritannien verwendet sowie Gehaltssteigerungsraten von 4,9 % (Vorjahr: 4,1 %) und eine Fluktuationsrate von 2,1 % (Vorjahr: 2,6 %) unterstellt. Die Rentenanpassung wird mit 2,5 % (Vorjahr: 1,8 %) berücksichtigt. Dabei handelt es sich jeweils um die gewichteten Durchschnitte der in den Pensionsplänen enthaltenen Annahmen.

Der Barwert der Pensionsverpflichtungen und der Zeitwert des Planvermögens haben sich wie folgt entwickelt.

in Mio. €	Barwert der Pensionsverpflichtungen		Zeitwert des Planvermögens	
	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008
Stand am 01.01.	127,0	110,2	-8,8	-9,4
Laufender Diensteitaufwand	3,5	2,6	-	-
Zinsaufwand	5,3	5,7	-	-
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-19,6	-5,2	-0,3	1,1
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-	-	-0,4	-0,4
Fondsdotierungen des Arbeitgebers	-	-	-0,4	-1,0
Fondsdotierungen der Planteilnehmer	-	-	-0,1	-0,1
Gezahlte Versorgungsleistungen	-5,4	-7,3	0,1	0,2
Währungskurs-/sonstige Änderungen	-0,6	-1,2	0,5	1,2
Stand am 31.12.	110,2	104,8	-9,4	-8,4

In der Periode wurden die folgenden Aufwendungen und Erträge ergebniswirksam erfasst.

in Mio. €	31.12.2007	31.12.2008
Laufender Dienstzeitaufwand	3,5	2,6
Zinsaufwand	5,3	5,7
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	0,6	–
Erwartete Erträge aus Planvermögen	–0,4	–0,4
Aufwand (+)/Erträge(–) des Geschäftsjahres	9,0	7,9

Die Rückstellungen für Pensionen setzen sich wie folgt zusammen.

in Mio. €	31.12.2007	31.12.2008
Barwert der nicht fondsfinanzierten Pensionsverpflichtungen	100,0	96,4
Barwert der fondsfinanzierten Pensionsverpflichtungen	10,2	8,4
Barwert der Pensionsverpflichtungen	110,2	104,8
Zeitwert des Planvermögens	–9,4	–8,4
Zeitwert der Pensionsverpflichtungen saldiert	100,8	96,4
Nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	2,0	5,9
Bilanzwert zum 31.12.	102,8	102,3
- davon Pensionsrückstellungen	102,8	102,3

Das Planvermögen setzt sich mit 1,1 Mio. € (Vorjahr: 3,6 Mio. €) aus Rückdeckungsversicherungen, mit 2,3 Mio. € (Vorjahr: 3,5 Mio. €) aus Aktien und Dividendenpapieren, mit 4,9 Mio. € (Vorjahr: 1,9 Mio. €) aus Anleihen und mit 0,1 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €) aus sonstigen Vermögenswerten zusammen.

Der tatsächliche Ertrag aus Planvermögen beläuft sich auf –0,7 Mio. € (Vorjahr: 0,7 Mio. €). Aktuell wird auf Basis der Erträge in Vorjahren eine Rendite von 4,0 % (Vorjahr: 7,6 %) erwartet.

Die Nettoverpflichtung ergibt sich aus dem Barwert der Pensionsverpflichtungen abzüglich dem Zeitwert des Planvermögens. In den letzten Jahren entwickelte sich die Nettoverpflichtung wie folgt.

in Mio. €	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2008
Barwert der Pensionsverpflichtungen	130,2	127,0	110,2	104,8
Zeitwert des Planvermögens	–17,3	–8,8	–9,4	–8,4
Nettoverpflichtung	112,9	118,2	100,8	96,4
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Schulden				–0,9
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Vermögenswerte				–0,9

Der für beitragsorientierte Versorgungspläne im Ergebnis erfasste Aufwand beläuft sich auf 39,6 Mio. € (Vorjahr: 37,7 Mio. €).

Für 2009 wird mit Auszahlungen aus Pensionsverpflichtungen in Höhe von 8,3 Mio. € gerechnet.

(9) Sonstige Rückstellungen

in Mio. €	Stand 01.01.2008	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Auf- zinsung	Währungs- differenz	Stand 31.12.2008
Sonstige Rückstellungen							
- aus dem Personalbereich	77,3	20,5	16,7	59,3	0,7	0,1	100,2
- aus dem Vertriebsbereich	130,7	29,8	13,0	43,6	1,3	0,6	133,4
- übrige	52,7	36,9	1,2	26,4	-	1,1	42,1
	260,7	87,2	30,9	129,3	2,0	1,8	275,7
Davon							
- langfristige Rückstellungen	88,8						89,3
- kurzfristige Rückstellungen	171,9						186,4
	260,7						275,7

Rückstellungen aus dem Personalbereich enthalten unter anderem Vorsorgen für den geplanten Personalabbau, Jubiläumsprämien und Altersteilzeitguthaben sowie erfolgsabhängige Vergütungen.

Der Vertriebsbereich deckt den Bedarf für Prozessrisiken, Gewährleistungs- und Provisionsverpflichtungen.

In den übrigen Rückstellungen werden Kosten für die geplante Neuausrichtung, Berufsgenossenschaftsbeiträge und ähnliche Verpflichtungen erfasst.

(10) Finanzielle und sonstige Verbindlichkeiten

in Mio. €	31.12.2007			31.12.2008		
		davon Restlaufzeit			davon Restlaufzeit	
		bis 1 Jahr	über 1 Jahr		bis 1 Jahr	über 1 Jahr
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen						
- gegenüber verbundenen Unternehmen	1,5	1,5	-	1,2	1,1	0,1
- gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2,2	2,2	-	0,1	0,1	-
- übrige	79,0	78,9	0,1	70,8	70,5	0,3
	82,7	82,6	0,1	72,1	71,7	0,4
Finanzschulden	83,5	59,7	23,8	63,2	42,5	20,7
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten						
- aus Derivaten	-	-	-	3,2	3,1	0,1
- übrige	70,6	64,3	6,3	66,5	58,9	7,6
	154,1	124,0	30,1	132,9	104,5	28,4
Sonstige Schulden						
- aus erhaltenen Anzahlungen	199,3	196,1	3,2	140,5	137,1	3,4
- aus Steuern	17,2	17,2	-	13,2	13,2	-
- übrige	3,4	3,4	-	1,9	1,9	-
	219,9	216,7	3,2	155,6	152,2	3,4
	456,7	423,3	33,4	360,6	328,4	32,2

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Finanzschulden) bestehen Besicherungen durch Grundpfandrechte von 9,5 Mio. € (Vorjahr: 5,6 Mio. €), Verpfändungen von 1,3 Mio. € (Vorjahr: 1,3 Mio. €) sowie eine Zession von 12,0 Mio. € (Vorjahr: 12,0 Mio. €). Der Buchwert besicherter Vermögenswerte beträgt 11,6 Mio. € (Vorjahr: 10,3 Mio. €) für Sachanlagen, 12,5 Mio. € (Vorjahr: 12,2 Mio. €) für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und 1,1 Mio. € (Vorjahr: 1,9 Mio. €) für Wertpapiere (sonstige finanzielle Forderungen). Eine Verwertung der Sicherheiten kann erfolgen, wenn die vereinbarten Verpflichtungen nicht fristgerecht erfüllt werden.

Das Management steuert die Liquidität des Konzerns auf Basis einer fortlaufenden Überwachung und Planung der Cashflows unter Berücksichtigung der zugesagten Kreditlinien und der Fälligkeitsstruktur von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten. Die durch den KBA-Konzern nicht genutzte Kreditlinie belief sich zum Stichtag auf 138,5 Mio. € (Vorjahr: 194,5 Mio. €).

In den übrigen **sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten** sind Verbindlichkeiten aus Finance Lease von 10,8 Mio. € (Vorjahr: 9,9 Mio. €) ausgewiesen. Dabei bestehen Verlängerungs- und Kaufoptionen zu marktüblichen Bedingungen. Sale-and-Leaseback-Geschäfte wurden auf der Basis eines Absatzfinanzierungsmodells abgeschlossen, wobei den Verbindlichkeiten Kundenforderungen gegenüberstehen. Die Umsatzrealisierung erfolgt mit der Lieferung der Maschinen. Der Barwert der künftigen Leasingraten aus Finance Lease-Verträgen setzt sich wie folgt zusammen.

in Mio. €	31.12.2007			31.12.2008		
		davon Restlaufzeit			davon Restlaufzeit	
		von 1 bis	5 Jahre		von 1 bis	5 Jahre
		bis 1 Jahr			bis 1 Jahr	
Mindestleasingzahlungen	11,1	4,4	6,7	11,9	3,9	8,0
Zinsanteil	-1,2	-0,4	-0,8	-1,1	-0,4	-0,7
Barwert Finance Lease	9,9	4,0	5,9	10,8	3,5	7,3

Die in den übrigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten enthaltenen Posten aus derivativen Finanzinstrumenten sind unter Anhangsziffer (11) näher erläutert.

In den **sonstigen Schulden** sind erhaltene Anzahlungen von 35,3 Mio. € (Vorjahr: 37,5 Mio. €) für kundenspezifische Fertigung enthalten.

(11) Derivative Finanzinstrumente

Zum Geschäftsjahresende bestanden kurzfristige Devisenoptionen in USD mit einem Volumen von 13,7 Mio. €.

Zur Basisabsicherung von laufenden, im Zeitablauf konstanten und in € abgewickelten Geschäften einer ausländischen Tochtergesellschaft wurden Währungsoptionen mit bis zu 3-jähriger Laufzeit abgeschlossen. Das Nominalvolumen zum Bilanzstichtag beträgt 7,6 Mio. € (Vorjahr: 11,4 Mio. €), davon im Vorjahr 4,2 Mio. € mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr.

Zusätzlich dienen Devisentermingeschäfte mit einer Restlaufzeit von bis zu 2 Jahren (Vorjahr: bis zu 1 Jahr) der Absicherung des Kalkulationskurses weiterer in Fremdwährung geschlossener Liefer- und Leistungsverträge. Bei den abgesicherten Währungen handelt es sich überwiegend um USD.

Ein Zinssatzswap mit 4-jähriger Laufzeit und bezogen auf ein Volumen von 1,7 Mio. € sichert das bestehende Zinsrisiko einer Tochtergesellschaft ab.

Die den derivativen Finanzinstrumenten zugrunde liegenden Nominalvolumina sowie deren Marktwerte sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

in Mio. €	Nominalvolumen		Marktwert 31.12.2007	Nominalvolumen		Marktwert 31.12.2008
	Gesamt 31.12.2007	Restlaufzeit über 1 Jahr		Gesamt 31.12.2008	Restlaufzeit über 1 Jahr	
Devisentermingeschäfte	15,5	-	0,6	106,6	7,8	-1,4
Devisenoptionen	109,1	4,2	2,6	21,3	1,9	0,4
Zinssatzswap	-	-	-	1,7	1,7	-0,1
	124,6	4,2	3,2	129,6	11,4	-1,1

Das **Nominalvolumen** derivativer Finanzinstrumente bezeichnet die rechnerische Bezugsgröße, aus der sich die Zahlungen ableiten. Das Risiko ergibt sich daher nicht aus dem Nominalvolumen, sondern aus den darauf bezogenen Wechselkurs- und Zinsänderungen.

Der **Marktwert** entspricht den Gewinnen und Verlusten bei einer fiktiven Gattstellung der Derivate zum Bilanzstichtag, der mittels standardisierter Bewertungsverfahren ermittelt wird.

(12) Weitere Angaben zu Finanzinstrumenten

in Mio. €	Buchwert	davon nicht wertberich- tigt, nicht überfällig	davon nicht wertberichtigt, aber überfällig			davon wert- berichtigt
			< 3 Monate	3-12 Monate	> 12 Monate	
2007						
Kredite und Forderungen	422,9	300,6	68,8	34,0	2,6	16,9
Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte	7,9	7,9	-	-	-	-
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	141,6	141,6	-	-	-	-
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	3,2	3,2	-	-	-	-
	575,6	453,3	68,8	34,0	2,6	16,9
2008						
Kredite und Forderungen	357,2	290,6	34,4	10,4	1,6	20,2
Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte	8,0	8,0	-	-	-	-
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	104,2	104,2	-	-	-	-
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	2,1	2,1	-	-	-	-
	471,5	404,9	34,4	10,4	1,6	20,2

in Mio. €	Kategorie gem. IAS 39*	31.12.2007	Wertansatz			31.12.2007
		Buchwert	Fortgeführte Anschaf- fungskosten	Fair Value erfolgs- wirksam	Fair Value erfolgs- neutral	Beizu- legender Zeitwert
Aktiva						
Finanzinvestitionen und sonstige finanzielle Forderungen						
- Anteile	zVv	5,6	5,6	-	-	-
- Ausleihungen	KuF	0,1	0,1	-	-	0,1
- sonstige finanzielle Forderungen aus Derivaten	ezbZ	3,2	-	3,2	-	3,2
- übrige sonstige finanzielle Forderungen	bzEg	7,9	7,9	-	-	7,9
	zVv	2,0	-	-	2,0	2,0
	KuF	27,5	27,5	-	-	27,5
		46,3	41,1	3,2	2,0	40,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	KuF	395,3	395,3	-	-	395,3
Wertpapiere, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	zVv	134,0	-	-	134,0	134,0
		575,6	436,4	3,2	136,0	570,0
Passiva						
Finanzschulden und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten						
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	sFV	83,5	83,5	-	-	83,5
- sonstige finanzielle Verbindlichkeiten aus Finance Lease	sFV	9,9	9,9	-	-	10,1
- sonstige finanzielle Verbindlichkeiten aus Derivaten	ezbZ	-	-	-	-	-
- übrige	sFV	60,7	60,7	-	-	60,7
		154,1	154,1	-	-	154,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	sFV	82,7	82,7	-	-	82,7
		236,8	236,8	-	-	237,0

* KuF = Kredite und Forderungen
 bzEg = bis zur Endfälligkeit gehalten
 ezbZ = erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet
 zVv = zur Veräußerung verfügbar
 sFV = sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Für **Anteile an verbundenen Unternehmen** ist kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorhanden, ein beizulegender Zeitwert kann daher nicht ermittelt werden.

Bei den **sonstigen finanziellen Forderungen/Verbindlichkeiten aus Derivaten** entspricht der beizulegende Zeitwert dem Marktwert. Die ausgewiesenen Werte bei den **Wertpapieren, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten** entsprechen den notierten Marktpreisen.

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten aus Finance Lease sind die mit dem Marktzinssatz abgezinsten Zahlungsverpflichtungen.

Für **Ausleihungen** und die **übrigen finanziellen Forderungen/Verbindlichkeiten** entspricht der beizulegende Zeitwert im Wesentlichen den zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzten Buchwerten.

Das maximale **Kreditrisiko** der Finanzinstrumente entspricht den Buchwerten.

Das **Liquiditätsrisiko** resultiert aus den vertraglich vereinbarten Cashflows der Finanzschulden bestehend aus Zins- und Tilgungsanteil. Danach ergibt sich innerhalb des nächsten Jahres ein Liquiditätsabfluss von 44,4 Mio. €, innerhalb der nächsten 1 bis 3 Jahre von 15,2 Mio. € sowie 10,1 Mio. € nach dem Ablauf von 3 Jahren.

31.12.2008	Wertansatz			31.12.2008
	Fortgeführte Anschaf- fungskosten	Fair Value erfolgs- wirksam	Fair Value erfolgs- neutral	
Buchwert				
5,8	5,8	-	-	-
0,2	0,2	-	-	0,2
2,1	-	2,1	-	2,1
8,0	8,0	-	-	8,0
2,0	-	-	2,0	2,0
31,9	31,9	-	-	31,9
50,0	45,9	2,1	2,0	44,2
325,1	325,1	-	-	325,1
96,4	-	-	96,4	96,4
471,5	371,0	2,1	98,4	465,7
63,2	63,2	-	-	63,2
10,8	10,8	-	-	10,9
3,2	-	3,2	-	3,2
55,7	55,7	-	-	55,7
132,9	129,7	3,2	-	133,0
72,1	72,1	-	-	72,1
205,0	201,8	3,2	-	205,1

Zum Bilanzstichtag bestehende **Zins-, Wechselkurs- und Ausfallrisiken** aus finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten sind aus der folgenden Übersicht der im Geschäftsjahr erfassten Nettogewinne und -verluste ersichtlich.

in Mio. €	aus der Folgebewertung						
	Netto- ergebnis	aus Zinsen	Wertbe- richtung	Kurs- effekte	zum Fair Value	aus Abgang	Sonstiges
31.12.2007							
Kredite und Forderungen	-19,4	4,8	-10,0	-8,1	-	-6,1	-
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2,4	5,2	-0,5	-2,3	-	-	-
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	-0,4	-	-	1,4	-1,8	-	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-5,8	-6,3	-0,1	0,6	-	-	-
	-23,2	3,7	-10,6	-8,4	-1,8	-6,1	-
31.12.2008							
Kredite und Forderungen	-31,9	2,1	-26,3	-3,3	-	-4,4	-
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	5,1	4,1	-0,8	1,7	-	-	0,1
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	-2,6	-	-	-5,1	2,5	-	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-5,9	-5,6	-	-0,3	-	-	-
	-35,3	0,6	-27,1	-7,0	2,5	-4,4	0,1

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden 24,1 Mio. € (Vorjahr: 10,1 Mio. €), bei Finanzinvestitionen und sonstigen finanziellen Forderungen 2,8 Mio. € und bei Wertpapieren 0,2 Mio. € (Vorjahr: 0,5 Mio. €) wertberichtigt.

Zur Bewertung des Fremdwährungsrisikos wird eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt. Dabei wird unterstellt, dass sich alle Währungen gegenüber dem Euro um +/- 5 % verändern.

Zum Bilanzstichtag hätte eine Abwertung der Fremdwährungen um 5 % das Eigenkapital um 3,9 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €) erhöht und das Ergebnis mit 1,2 Mio. € (Vorjahr: 3,3 Mio. €) belastet. Dagegen hätte eine Aufwertung um 5 % das Eigenkapital um 4,3 Mio. € (Vorjahr: 0,5 Mio. €) vermindert und das Ergebnis um 1,8 Mio. € (Vorjahr: 4,0 Mio. €) verbessert.

(13) Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

in Mio. €	31.12.2007	davon Restlaufzeit			31.12.2008	davon Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Verpflichtungen aus:								
Operating Lease	8,5	4,3	4,2	-	20,6	6,3	13,6	0,7
Miet- und Wartungs- verträgen	19,0	5,5	10,3	3,2	11,9	6,7	5,2	-
Investitionsvorhaben	13,3	12,4	0,9	-	6,8	6,8	-	-
übrige	0,6	0,6	-	-	3,8	1,9	1,9	-
	41,4	22,8	15,4	3,2	43,1	21,7	20,7	0,7

Operating Lease-Verträge werden überwiegend im IT-Bereich sowie für den Fuhrpark abgeschlossen. Dabei bestehen Verlängerungsoptionen zu marktüblichen Bedingungen. Im Geschäftsjahr wurden Leasingraten von 8,0 Mio. € (Vorjahr: 6,6 Mio. €) erfolgswirksam erfasst. Die Verpflichtungen aus Operating Lease sind in Höhe der Mindestleasingzahlungen dargestellt.

Investitionsvorhaben enthalten Verpflichtungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte von 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,5 Mio. €) und in Sachanlagen von 6,5 Mio. € (Vorjahr: 12,8 Mio. €).

Übrige sonstige finanzielle Verpflichtungen sind zu Nominalwerten angesetzt und enthalten Verbindlichkeiten für Reparaturmaßnahmen.

Eventualverbindlichkeiten

Im KBA-Konzern bestehen Haftungsverhältnisse aus Finanzgarantien von 152,7 Mio. € (Vorjahr: 217,7 Mio. €). Dabei handelt es sich überwiegend um Rückkaufverpflichtungen gegenüber Leasinggebern und Banken. Mit zunehmendem Alter der Verpflichtung nimmt der garantierte Rückkaufbetrag ab.

Werden vorhandene Risiken nicht als gering eingestuft, dann findet der Ansatz in der Bilanz statt. Ansonsten werden für die angegebenen Eventualverbindlichkeiten keine Rückstellungen gebildet.

(H) Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(14) Umsatzerlöse

Im Geschäftsjahr wurden Erlöse aus kundenspezifischer Fertigung von 203,0 Mio. € (Vorjahr: 219,3 Mio. €) realisiert, die kumulierten Auftragserlöse für alle zum Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossenen „Percentage-of-Completion“-Aufträge belaufen sich auf 495,0 Mio. € (Vorjahr: 541,1 Mio. €).

Weitere Angaben zu den Umsatzerlösen können dem Segmentbericht (siehe Anhang (J)) entnommen werden.

(15) Kosten nach Funktionsbereichen

Herstellungskosten des Umsatzes

In den Herstellungskosten des Umsatzes sind Zuschüsse für Lehrlings- und Arbeitsplatzförderung sowie für auftragsbezogene Entwicklungen von 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,6 Mio. €) enthalten.

Die Kosten aus kundenspezifischer Fertigung für am Bilanzstichtag noch laufende Projekte betragen 458,1 Mio. € (Vorjahr: 477,5 Mio. €).

Forschungs- und Entwicklungskosten

Ohne Abschreibungen auf produktionsbezogene immaterielle Vermögenswerte von 5,4 Mio. € lagen die Forschungs- und Entwicklungskosten um 7,5 Mio. € unter dem Vorjahr.

Forschungszuschüsse der öffentlichen Hand für bereits angefallene Aufwendungen werden in der Periode der Zusage erfolgswirksam erfasst und vermindern die Forschungs- und Entwicklungskosten um 0,7 Mio. € (Vorjahr: 0,5 Mio. €).

Vertriebs- und Verwaltungskosten

Insbesondere durch den Umsatzrückgang nahmen die Vertriebskosten im Geschäftsjahr um 9,4 Mio. € ab. Die Verwaltungskosten blieben dagegen mit einem Anstieg von 0,1 Mio. € fast unverändert.

(16) Kosten nach Kostenarten**Materialaufwand**

in Mio. €	2007	2008
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	713,3	680,9
Aufwendungen für bezogene Leistungen	146,0	132,3
	859,3	813,2

Personalaufwand (gemäß Gesamtkostenverfahren)

in Mio. €	2007	2008
Löhne und Gehälter	385,2	355,4
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	71,0	69,7
Aufwendungen für Altersversorgung	5,5	5,2
	461,7	430,3
Im Jahresdurchschnitt waren beschäftigt:		
Gewerbliche Arbeitnehmer	4.595	4.472
Angestellte	3.241	3.171
Auszubildende/Praktikanten	414	409
	8.250	8.052

(17) Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

in Mio. €	2007	2008
Sonstige betriebliche Erträge		
Gewinne aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	6,4	3,0
Realisierte Währungskursgewinne	0,9	3,0
Fremdwährungsbewertung	1,4	5,2
Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen	20,1	38,1
Übrige betriebliche Erträge	4,1	6,2
	32,9	55,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Verluste aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-1,2	-0,7
Realisierte Währungskursverluste	-7,9	-12,6
Fremdwährungsbewertung	-2,8	-2,3
Bildung von Wertberichtigungen und Rückstellungen	-60,8	-81,5
Übrige betriebliche Aufwendungen	-27,1	-18,6
	-99,8	-115,7
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	-66,9	-60,2

In den **übrigen betrieblichen Erträgen** sind Versicherungs- und Schadensersatzleistungen sowie sonstige Kostenerstattungen enthalten.

Die **übrigen betrieblichen Aufwendungen** beinhalten Aufwendungen aus Forderungsausfällen, Kundengutschriften sowie Gewährleistungen.

(18) Aufwendungen für Restrukturierung

Zur Neuausrichtung der Unternehmensgruppe auf ein verkleinertes Marktvolumen wurde ein Restrukturierungsprogramm für die Jahre 2009 bis 2011 entwickelt. An den Standorten Radebeul (Sachsen), Mödling (Österreich) und Williston (USA) ergaben sich dadurch im Geschäftsjahr Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen von 48,8 Mio. €. Daneben sind Aufwendungen für eine deutliche Personalreduzierung und andere Aufwendungen für weitere Restrukturierungsmaßnahmen enthalten (siehe Lagebericht Seite 46 f.).

(19) Finanzergebnis

in Mio. €

	2007	2008
Sonstiges Finanzergebnis		
Erträge aus Beteiligungen an verbundenen Unternehmen	0,1	0,1
Abschreibungen auf Wertpapiere	-0,6	-0,8
	-0,5	-0,7
Zinsergebnis		
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	10,9	7,9
- davon aus verbundenen Unternehmen	(0,1)	(0,1)
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-12,9	-14,4
- davon aus verbundenen Unternehmen	(-)	(-)
	-2,0	-6,5
Finanzergebnis	-2,5	-7,2

(20) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Ertragsteueraufwand setzt sich wie folgt zusammen.

in Mio. €	2007	2008
Tatsächlicher Steueraufwand	-13,6	-10,3
Latente Steuern aus Verlustvorträgen	-6,9	-3,6
Latenter Steuerertrag aus temporären Unterschieden	6,3	-
	-14,2	-13,9

In den sonstigen Steuerauswirkungen sind 1,9 Mio. € (Vorjahr: 2,5 Mio. €) periodenfremde Ertragsteuernachzahlungen und 4,0 Mio. € periodenfremde Ertragsteueraufwendungen enthalten.

in Mio. €	2007	2008
Ergebnis vor Ertragsteuern	63,2	-87,1
Konzernsteuersatz	39,0 %	30,0 %
Erwartete Ertragsteuern	-24,6	26,1
Steuerauswirkungen durch		
- steuersatzbedingte Abweichungen	14,4	7,3
- steuerfreie Erträge	1,6	0,7
- Wertberichtigungen	-3,1	-1,1
- Nichtaktivierung von Verlusten	-	-39,9
- steuerliche Zu- und Abrechnungen	-1,5	-1,3
- Sonstiges	-1,0	-5,7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-14,2	-13,9

(21) Ergebnis je Aktie

	2007	2008
Konzernergebnis in Mio. €	49,0	-101,0
Gewichteter Durchschnitt der ausgegebenen Stammaktien	16.312.675	16.353.072
Ergebnis je Aktie in €	3,00	-6,18

Die Anzahl der ausgegebenen Stammaktien hat sich gegenüber dem Vorjahr um 46.343 Aktien durch die Ausgabe von Belegschaftsaktien im 3. Quartal 2008 erhöht. Eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie besteht nicht.

(I) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wurde nach den Vorschriften des IAS 7 erstellt und zeigt die Veränderungen des Finanzmittelbestands des KBA-Konzerns durch Mittelzu- und -abflüsse, unterteilt in die Bereiche betriebliche Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

Die Mittelveränderung aus betrieblicher Geschäftstätigkeit ist um Effekte aus der Währungsumrechnung und aus Konsolidierungskreisänderungen bereinigt. Der Finanzmittelbestand von 85,8 Mio. € (Vorjahr: 134,0 Mio. €) enthält Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Wertpapiere (Vorjahr: 10,8 Mio. €) unterliegen insbesondere durch die aktuelle Finanzmarktentwicklung einem erhöhten Wertschwankungsrisiko und wurden aus dem Finanzmittelbestand herausgenommen.

Die Ertragsteuerzahlungen umfassen Zahlungen von 8,8 Mio. € (Vorjahr: 22,6 Mio. €) und Erstattungen von 4,8 Mio. € (Vorjahr: 1,3 Mio. €).

(J) Segmentberichterstattung

Gemäß den Vorschriften des IAS 14 werden für den KBA-Konzern einzelne Finanzinformationen sowohl in die Geschäftsfelder (Primärformat) Rollen- und Sondermaschinen sowie Bogenoffsetmaschinen aufgeteilt als auch in geografische Tätigkeitsfelder (Sekundärformat). Die vorgenommene Segmentierung entspricht der internen Berichterstattung.

Im Segment Rollen- und Sondermaschinen werden Rollenmaschinen für den Zeitungs- und Akzidenzdruck, Sondermaschinen für den Telefonbuch- und Wertpapierdruck sowie Maschinen für die industrielle Kennzeichnungstechnik und UV-Drucksysteme für elektronische Datenträger zusammengefasst. Das Segment Bogen beinhaltet Offsetmaschinen für den Akzidenz-, Buch-, Blech- und Verpackungsdruck sowie digital-integrierte Druckmaschinen.

Den Segmentinformationen liegen die gleichen Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden zugrunde wie dem Konzernabschluss. Im Segmentergebnis (Betriebsergebnis) enthaltene konzerninterne Verrechnungen erfolgen wie zwischen unabhängigen Geschäftspartnern.

Intersegmentäre Umsätze haben nicht stattgefunden. In den nicht zahlungswirksamen Aufwendungen sind insbesondere Zuführungen zu Rückstellungen enthalten.

Segmentvermögen und -schulden umfassen alle Vermögenswerte und Schulden, die zur Erwirtschaftung des Betriebsergebnisses des jeweiligen Geschäftsfelds beigetragen haben. Dabei setzt sich das Segmentvermögen vor allem aus immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen, Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen Vermögenswerten zusammen. Die Segmentschulden beinhalten im Wesentlichen sonstige Rückstellungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Schulden.

Unter der Überleitung werden Vermögenswerte und Schulden finanzieller Art sowie Konsolidierungen zwischen den Segmenten berichtet.

Segmentbericht nach Sparten

in Mio. €	Rollen- und Sondermaschinen		Bogenoffsetmaschinen		Konsolidierung/Überleitung		Konzern	
	2007*	2008	2007*	2008	2007	2008	2007	2008
Außenumsatz	846,8	817,7	856,9	714,2	–	–	1.703,7	1.531,9
Betriebsergebnis	63,1	108,5	2,6	–188,4	–	–	65,7	–79,9
Abschreibungen	21,1	21,1	18,7	18,7	–	–	39,8	39,8
Wesentliche nicht zahlungswirksame Aufwendungen	89,5	55,0	35,5	76,3	–	–	125,0	131,3
Investitionen	25,1	31,1	25,6	21,3	–	–	50,7	52,4
Vermögen	508,6	514,5	658,0	521,9	200,0	145,0	1.366,6	1.181,4
Schulden (mit erhaltenen Anzahlungen)	426,9	333,5	179,9	215,6	244,7	221,2	851,5	770,3

* korrigiert um Anpassungen gem. IAS 8

Anpassungen gemäß IAS 8

Das Segment Bogenoffsetmaschinen betreffende Aufwendungen waren in Vorjahren teilweise dem Segment Rollen- und Sondermaschinen zugeordnet worden. In Übereinstimmung mit IAS 8 wurde dieser Fehler in 2008 korrigiert. Die Vorperiode wurde rückwirkend angepasst.

In der folgenden Tabelle sind die sich ergebenden Auswirkungen dargestellt.

in Mio. €	Rollen- und Sondermaschinen		Bogenoffsetmaschinen	
	01.01.07	31.12.07	01.01.07	31.12.07
Bilanz				
Vermögen	12,3	4,4	–12,3	–4,4
Schulden (mit erhaltenen Anzahlungen)	–16,1	–23,0	16,1	23,0
		2007		2007
Gewinn- und Verlustrechnung				
Betriebsergebnis		–1,0		1,0
Wesentliche nicht zahlungswirksame Aufwendungen		–4,9		4,9

Die geografische Aufteilung orientiert sich an den bedeutendsten Absatzmärkten und Standorten des KBA-Konzerns.

Segmentbericht nach Regionen

in Mio. €	Außenumsatz		Investitionen		Vermögen	
	2007	2008	2007	2008	2007	2008
Deutschland	251,4	235,5	29,8	32,9	829,8	683,3
Übriges Europa	890,5	786,8	20,4	19,4	285,5	316,0
Nordamerika	178,8	144,8	0,5	0,1	51,3	37,1
Asien/Pazifik	249,8	271,5	-	-	-	-
Afrika/Lateinamerika	133,2	93,3	-	-	-	-
Konsolidierung/Überleitung	-	-	-	-	200,0	145,0
Konzern	1.703,7	1.531,9	50,7	52,4	1.366,6	1.181,4

(K) Angaben nach § 285 Nr. 17 HGB

Auf das Honorar der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft entfielen im Geschäftsjahr 0,2 Mio. € für Abschlussprüfungen.

(L) Angaben zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Nahe stehende Unternehmen im Sinne des IAS 24 sind alle verbundenen nicht konsolidierten Gesellschaften (siehe Anhangsziffer (2)). Zu den nahe stehenden Personen zählen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats.

Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus Lieferungen und Leistungen an unsere Vertriebs- und Servicegesellschaften, welche als Selbstkäufer Forderungen und Umsatzerlöse in annähernd gleicher Höhe gegen Endkunden ausweisen. Bedingungen und Konditionen sind wie zwischen unabhängigen Geschäftspartnern.

in Mio. €	2007	2008
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31.12.	8,2	7,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zum 31.12.	1,5	1,2
Umsatzerlöse	32,2	36,4

Die Bezüge des Vorstands betragen 1,2 Mio. € (Vorjahr: 3,2 Mio. €), dabei beläuft sich die fixe Vergütung auf 1,2 Mio. € (Vorjahr: 1,1 Mio. €). Eine variable Vergütung wurde im Berichtsjahr nicht gezahlt (Vorjahr: 2,1 Mio. €). Der erfolgsabhängige Teil der variablen Vergütung bemisst sich am Jahresergebnis.

Zu Pensionsrückstellungen wurden 0,1 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €) für den laufenden Dienstzeitaufwand zugeführt. Für ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene wurden 1,1 Mio. € (Vorjahr: 1,0 Mio. €) aufgewendet. Die Bezüge des Aufsichtsrats belaufen sich auf 0,1 Mio. € (Vorjahr: 0,5 Mio. €). Eine variable Vergütung wurde im Berichtsjahr nicht gezahlt (Vorjahr: 0,4 Mio. €).

Für Pensionsansprüche des Vorstands sowie ehemaliger Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebenen wurden insgesamt 11,6 Mio. € (Vorjahr: 12,3 Mio. €) zurückgestellt. Die individualisierte Offenlegung der Bezüge gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB unterbleibt gemäß § 314 Abs. 2 HGB i. V. m. § 286 Abs. 5 HGB.

Der zum 31. Dezember 2008 von den Organen der Koenig & Bauer AG gehaltene Anteilsbesitz betrug 7,8 % am Grundkapital. Auf die Mitglieder des Vorstands entfallen davon 5,6 % und auf Mitglieder des Aufsichtsrats 2,2 %.

Aufsichtsrat

Dieter Rampl
Vorsitzender
Bankkaufmann
München

Gottfried Weippert*
stellv. Vorsitzender
techn. Angestellter
Eibelstadt

Reinhart Siewert
stellv. Vorsitzender
Betriebswirt
Würzburg

Peter Hanzelka*
Bohrwerker
Coswig

Dipl.-Ing. Matthias Hatschek
Unternehmer
Blindenmarkt/Österreich

Günter Hoetzl*
Bevollmächtigter der IG Metall
Hofheim

Dr. Hermann Jung
Mitglied des Vorstandes der Voith AG
Heidenheim

Dipl.-Kfm. Baldwin Knauf
stellv. Vorsitzender des Gesellschafterausschusses
der Knauf Gips KG
Iphofen

Walther Mann*
Bevollmächtigter der IG Metall
Würzburg

Dipl.-Volkswirt Klaus Schmidt*
Direktor Marketing
Hettstadt

Jochen Walther*
Ausbilder
Großniedesheim

Prof. Dr.-Ing. Horst Peter Wölfel
Universitätsprofessor Fachgebiet Strukturdynamik
Technische Universität Darmstadt
Höchberg

* Aufsichtsratsmitglied der Arbeitnehmer

Ausschüsse

Vermittlungsausschuss gem. § 27 Abs. 3 MitbestG
Dieter Rampl
Klaus Schmidt
Gottfried Weippert
Prof. Dr.-Ing. Horst Peter Wölfel

Ausschuss für Personalangelegenheiten
Dieter Rampl
Reinhart Siewert
Gottfried Weippert

Bilanzausschuss/Prüfungsausschuss
Reinhart Siewert
Peter Hanzelka
Dieter Rampl
Gottfried Weippert

Vorstand

Dipl.-Ing. Albrecht Bolza-Schünemann (bis 26. März 2009)
Vorsitzender
Vorstand Erzeugnisentwicklung und Personalmanagement
Bogenmaschinen
Radebeul/Würzburg

Dipl.-Betriebswirt Helge Hansen (seit Februar 2009)
Vorsitzender (seit 27. März 2009)
Vorstand Finanzen Rollen-/Bogenmaschinen und
Personalmanagement Bogenmaschinen
Würzburg

Dipl.-Ing. Claus Bolza-Schünemann
stellv. Vorsitzender
Vorstand Konstruktion, Produktion und Personalmanagement
Rollenmaschinen
Würzburg

Dr.-Ing. Frank Junker
Vorstand Produktion, Einkauf, Logistik, IT und
Erzeugnisentwicklung Bogenmaschinen
Radebeul

Dipl.-Betriebswirt Christoph Müller
Vorstand Vertrieb, Marketing, Service, Einkauf und Logistik
Rollenmaschinen
Würzburg

Dipl.-Ing. Ralf Sammeck
Vorstand Vertrieb, Marketing und Service Bogenmaschinen
Radebeul

Angaben zu zusätzlichen Mandaten von Aufsichtsratsmitgliedern der Koenig & Bauer AG

	Aufsichtsratsmitglied in folgenden weiteren Gesellschaften
Dieter Rampl Aufsichtsratsvorsitzender	Bayerische Börse AG, München Bode Grabner Beye AG & Co. KG, Grünwald FC Bayern München AG, München Mediobanca, Mailand/Italien UniCredit, Mailand/Italien
Reinhard Siewert stellv. Aufsichtsratsvorsitzender	Bank Schilling & Co. AG, Hammelburg KBA-GIORI S.A., Lausanne/Schweiz (bis März 2008) KBA-Metronic AG, Veitshöchheim KBA-Mödling AG, Mödling/Österreich Winkler + Dünnebier AG, Neuwied
Matthias Hatschek	Buy-Out Central Europe II Beteiligungs-Invest AG, Wien/Österreich
Dr. Hermann Jung	Putzmeister AG, Aichtal
Baldwin Knauf	Lindner AG, Arnstorf Lindner Holding KGaA, Arnstorf
Klaus Schmidt	KBA-France SAS, Tremblay-en-France/Frankreich KBA-Metronic AG, Veitshöchheim KBA-Polska Sp.z o.o., Warschau/Polen

Sonstige Angaben

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung wurde abgegeben und ist dauerhaft zugänglich gemacht (www.kba.com/de/investor/corporate_governance.html).

(M) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit Wirkung zum 6. Februar 2009 hat der Aufsichtsrat Herrn Helge Hansen, den bisherigen Vorstandsvorsitzenden der KBA-Metronic AG, zum neuen Finanzvorstand der Koenig & Bauer AG bestellt. Nach dem Rücktritt des seit 2003 amtierenden Vorstandsvorsitzenden Albrecht Bolza-Schünemann in der Aufsichtsratssitzung am 26. März 2009 berief das Gremium Helge Hansen zum Nachfolger.

Würzburg, den 29. April 2009
Der Vorstand



Dipl.-Betriebswirt Helge Hansen
Vorsitzender



Dipl.-Ing. Claus Bolza-Schünemann
stellv. Vorsitzender



Dr.-Ing. Frank Junker



Dipl.-Betriebswirt Christoph Müller



Dipl.-Ing. Ralf Sammeck

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Berichterstattung der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Würzburg, den 29. April 2009

Der Vorstand



Dipl.-Betriebswirt Helge Hansen
Vorsitzender



Dipl.-Ing. Claus Bolza-Schünemann
stellv. Vorsitzender



Dr.-Ing. Frank Junker



Dipl.-Betriebswirt Christoph Müller



Dipl.-Ing. Ralf Sammeck

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Koenig & Bauer Aktiengesellschaft, Würzburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 29. April 2009

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Thomas Hartmann
Wirtschaftsprüfer



ppa. Claus Goßmann
Wirtschaftsprüfer

Bilanz der Koenig & Bauer AG zum 31. Dezember 2008

Nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften (HGB)

Aktiva		31.12.2007	31.12.2008
in Mio. €			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände		2,0	2,9
Sachanlagen		157,2	157,0
Finanzanlagen		58,7	43,3
		217,9	203,2
Umlaufvermögen			
Vorräte abz. erhaltener Anzahlungen		182,0	163,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		281,3	184,5
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		106,3	102,4
Wertpapiere		8,4	8,4
Flüssige Mittel		50,7	31,9
		628,7	490,7
Rechnungsabgrenzungsposten		5,1	4,1
		851,7	698,0

Passiva		31.12.2007	31.12.2008
in Mio. €			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		42,5	42,6
Kapitalrücklage		85,9	86,7
Gewinnrücklagen		245,4	246,4
Bilanzgewinn/-verlust		10,8	-99,4
		384,6	276,3
Sonderposten mit Rücklageanteil		6,1	4,5
Rückstellungen			
Rückstellungen für Pensionen		65,7	67,5
Steuerrückstellungen		-	4,5
Sonstige Rückstellungen		253,4	254,7
		319,1	326,7
Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		32,1	14,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		55,3	41,7
Übrige Verbindlichkeiten		54,5	34,4
		141,9	90,5
		851,7	698,0

Gewinn- und Verlustrechnung der Koenig & Bauer AG 2008

Nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften (HGB)

in Mio. €	2007	2008
Umsatzerlöse	1.382,4	1.178,4
Herstellungskosten des Umsatzes	-1.121,4	-1.032,4
Bruttoergebnis vom Umsatz	261,0	146,0
Vertriebskosten	-104,6	-111,4
Verwaltungskosten	-45,3	-40,4
Sonstige betriebliche Erträge	23,7	45,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-131,9	-127,5
Betriebsergebnis	2,9	-87,8
Finanzergebnis	22,9	-6,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	25,8	-93,9
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2,7	-5,5
Sonstige Steuern	-1,5	-
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	21,6	-99,4

Finanztermine

Bericht zum 1. Quartal 2009
15. Mai 2009

Hauptversammlung der Koenig & Bauer AG
18. Juni 2009
im Vogel Convention Center in Würzburg

Bericht zum 2. Quartal 2009
14. August 2009

Bericht zum 3. Quartal 2009
13. November 2009

Kontakte

Investor Relations
Dr. Bernd Heusinger
Tel: 0931 909-4835
Fax: 0931 909-6015
E-mail: bernd.heusinger@kba.com

Corporate Communications
Direktor Klaus Schmidt
Tel: 0931 909-4290
Fax: 0931 909-6015
E-mail: klaus.schmidt@kba.com

Internet
www.kba.com

Impressum

Herausgeber:

Koenig & Bauer AG

Postfach 60 60

97010 Würzburg

Deutschland

Tel: 0931 909-0

Fax: 0931 909-4101

E-mail: kba-wuerzburg@kba.com

www.kba.com

Druck:

Langenstein Medien GmbH

71638 Ludwigsburg

Deutschland

Gedruckt auf einer KBA Rapida 105

5-Farben-Bogenoffsetmaschine

Koenig & Bauer AG
Postfach 60 60
97010 Würzburg
Deutschland
Tel: 0931 909-0
Fax: 0931 909-4101
E-mail: kba-wuerzburg@kba.com

Weitere aktuelle Informationen finden
Sie auf unserer Homepage unter
www.kba.com